

Tempelhofer Freiheit

Besuchermonitoring 2011

Ergebnisse



im Auftrag

GrünBerlin
GMBH

Tempelhofer Freiheit

Besuchermonitoring 2011

Ergebnisse

Auftraggeber: **Grün Berlin GmbH**
Columbiadamm 10, Turm 7 in 12101 Berlin
in Kooperation mit
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
Abteilung I, Stadt- und Freiraumplanung
Am Kölnischen Park 3 in 10179 Berlin

Auftragnehmer: **arbeitsgruppe gemeinwesenarbeit
und stadtteilplanung argus gmbh**
Danckelmannstr. 21 in 14059 Berlin
Tel. (030) 33 09 19 97 / Fax. (030) 36 40 70 02
info@argus-gmbh-online.de

Bearbeitung: Dipl.-Soz. Rosina Dieser
Dipl.-Päd. Bernd Maier
Dipl.-Soz. Olga Prieb (Datenauswertung)

Berlin, im Dezember 2011

Inhalt

1	Einleitung	4
1.1	Anlass und Kontext der Untersuchung	4
1.2	Untersuchungsauftrag, methodisches Vorgehen und Umfang der Erhebungen	4
1.2.1	Besucherzählung	5
1.2.2	Besucherbefragung	7
1.2.3	Passantenzählung Kreuzungsbereich Runway/Taxiway	8
1.2.4	Flächenbeobachtungen	8
1.2.5	Auswertung der Berichte der Parkaufsicht	9
2	Erhebungsergebnisse	10
2.1	Umfang der Nutzung des Geländes	10
2.1.1	Nutzung nach Eingängen bzw. Erschließungsbereichen und Wochentagen	10
2.1.2	Parknutzung im Tagesverlauf, nach Alter und Geschlecht	13
2.1.3	Parknutzung in Abhängigkeit der Wetterverhältnisse	17
2.1.4	Mitnahme von Fahrgeräten	18
2.1.4	Mitnahme von Hunden	21
2.2	Passantenzählung im nordwestlichen Kreuzungsbereich von Taxiway und Runway	22
2.3	Ergebnisse der Flächenbeobachtungen	28
2.4	Interventionen der Parkaufsicht	35
2.5	Besucherinnen und Besucher nach demografischen Merkmalen und Wohnort	39
2.5.1	Alter, Geschlecht und Nationalität	39
2.5.2	Wohnort der Besucher	42
2.5.3	Besuchertypen	44
2.5.4	Touristen als Nutzer	46
2.5.5	Anreise	47
2.6	Aktivitäten und Nutzungen der Besucherinnen und Besucher	51
2.6.1	Besuchshäufigkeit, Besuchs- und Aufenthaltsgründe, Aufenthaltsdauer, Aufenthaltsbereiche	51
2.6.2	Bewertungen der Angebote und Nutzungsmöglichkeiten	58
2.6.3	Nutzungskonflikte	71
2.6.4	Vermisste Angebote und Änderungswünsche	71
2.7	Planung der künftigen Gestaltung	76
2.7.1	Meinungen zur Benennung „Tempelhofer Freiheit“	76
2.7.2	Kenntnis und Informationsquellen der Planungen zur künftigen Parkgestaltung	76
2.7.3	Tempelhof als geschichtlicher Ort	84
2.7.4	Tempelhofer Freiheit als touristische Destination	86

Anlagen

Verzeichnis der Tabellen	88
Verzeichnis der Grafiken	88
Erfassungsbogen Besucherbefragung	

1 Einleitung

1.1 Anlass und Kontext der Untersuchung

Das Gelände des ehemaligen Flughafens Tempelhof wurde nach einer Reihe von Sicherheits- und Instandsetzungsmaßnahmen im Mai 2010 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das 303 ha große Areal hat sich bereits nach kurzer Zeit zu einem beliebten Ziel von Anwohnern der benachbarten Wohnquartiere, Besuchern aus anderen Bezirken und Berlin-Touristen entwickelt.

Im Zusammenhang mit der zweiten Stufe des landschaftsplanerischen Wettbewerbs „Parklandschaft Tempelhofer Feld“ wurde, drei Monate nach Öffnung des Geländes, im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung ein umfassendes Besuchermonitoring durchgeführt, um empirisch gesicherte, differenzierte Informationen über Art und Umfang der Nutzung der Fläche zu erhalten¹. Die Studie war als Beginn einer Längsschnittuntersuchung mit der Absicht angelegt, durch Wiederholungserhebungen den Verlauf des Aneignungsprozesses der öffentlichen Freifläche qualitativ und quantitativ beschreiben zu können.

In dem hier vorgelegten Bericht werden die Ergebnisse der Erhebungen der zweiten Welle, die ca.12 Monate nach der Erstuntersuchung durchgeführt wurde, dokumentiert. Zielsetzung der Zeitreihenuntersuchung ist die Bereitstellung von aktuellen Informationen für die laufenden landschaftsplanerischen Verfahren („Landschaftsplanung Tempelhofer Freiheit“ und „Internationale Gartenausstellung 2017“) sowie die Bewirtschaftung des Geländes durch die Grün Berlin GmbH. Das Besuchermonitoring ist des Weiteren Bestandteil des umfassenden Bürgerbeteiligungsverfahrens zur Planung und Entwicklung der künftigen Parklandschaft Tempelhofer Freiheit².

1.2 Untersuchungsauftrag, methodisches Vorgehen und Umfang der Erhebungen

Mit dem Besuchermonitoring 2011 sollen aktuelle, empirisch gesicherte Informationen über die zwischenzeitlich eingetretenen Veränderungen der Nutzungen des künftigen Parkgeländes gewonnen werden. Unter quantitativen und qualitativen Gesichtspunkten soll der Stand des Aneignungsprozesses der Fläche ca. 15 Monate nach der Öffnung dokumentiert und die Veränderungstendenzen bezüglich Art und Umfang der Nutzung, der räumlichen Verteilung der Nutzungen, der demografischen Zusammensetzung der Besucherinnen und Besucher sowie der Bewertung der Angebote auf der Freifläche aufgezeigt werden.

Entsprechend der Zielsetzung der Untersuchung wurden mit der vorliegenden Untersuchung die im letzten Monitoring durchgeführten standardisierten Erhebungen in

¹ argus gmbh: Parklandschaft Tempelhofer Feld – Besuchermonitoring 2010 Ergebnisse i.A. der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Abt. II. Berlin, November 2010 (unveröffentlicht)

² Im Zusammenhang mit dem Planungsverfahren wurden i.A. der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Abt. II bisher realisiert: „Internetdialog 2007“, „Bürgerbefragung und Fokusgruppen zur Vorbereitung des landschaftsplanerischen Wettbewerbs 2009“, „Bürgerbeteiligung Oktober 2009“, „Dialogwochenende August 2010“, „Besuchermonitoring 2010“.

wesentlichen Teilen wiederholt. Im Hinblick auf eine bessere Reliabilität der Ergebnisse und differenzierte Auswertungen von Teilmengen wurde der Erhebungsumfang ausgeweitet. Die vorwiegend unter qualitativen Aspekten durchgeführten Erhebungen der Nutzungen ausgewählter Bereiche des Geländes konnten gegenüber der Voruntersuchung eingeschränkt werden, da hier lediglich ggf. eingetretene Veränderungen festgestellt werden sollten.

Für das Besuchermonitoring 2011 wurden im Zeitraum vom 18. Juni bis zum 30. September 2011 im Einzelnen die folgenden empirischen Untersuchungen durchgeführt:

1.2.1 Besucherzählung

Die Erfassung des Gesamtumfangs der Nutzung, die Frequentierung der einzelnen Eingänge und ausgewählte Angaben zu den Nutzern erfolgte, wie in der Voruntersuchung, durch eine Erfassung sämtlicher Besucher (Totalerhebung) während repräsentativer Zeiträume. Um den Einfluss unterschiedlicher Witterungsverhältnisse und der Ferienzeiten auf die Besucherfrequenzen besser abschätzen zu können, wurde der Stichprobenumfang gegenüber der Voruntersuchung von 8 auf 12 Zähltag erweitert.

Es wurden wie im Vorjahr folgende Merkmale erfasst:

- Anzahl der Besucher,
- Alter nach Gruppen (Kinder/Jugendliche, Erwachsene, Senioren)
- Geschlecht,
- Mitnahme von Hunden,
- Mitnahme von Gegenständen (Fahrräder, andere Fahrgeräte, Transportmittel).

Die Zählergebnisse wurden jeweils Stundenintervallen zugeordnet, so dass auch Aussagen über die Besucherfrequenzen im Tagesverlauf getroffen werden können. Mit der Besucherzählung wurden auch Angaben zu den Witterungsverhältnissen und Informationen der Wetterstation Tempelhof des Deutschen Wetterdienstes verknüpft.

Der Erfassungszeitraum umfasste jeweils die gesamte Öffnungszeit. Die Zählungen erfolgten in drei Zeitabschnitten:

- an 4 Tagen vor den Schulsommerferien im Zeitraum 18. bis 22. Juni,
- an 4 Tagen während der Schulsommerferien im Zeitraum 9. bis 14. Juli,
- an 4 Tagen nach den Schulsommerferien im Zeitraum 2. bis 7. September¹.

An den insgesamt 12 Wochentagen (davon 6 Werktag und jeweils 3 Sonn- bzw. Samstag) wurden die Anzahl sowie – eingeschränkt – Sozialmerkmale der Besucherinnen und Besucher erhoben.

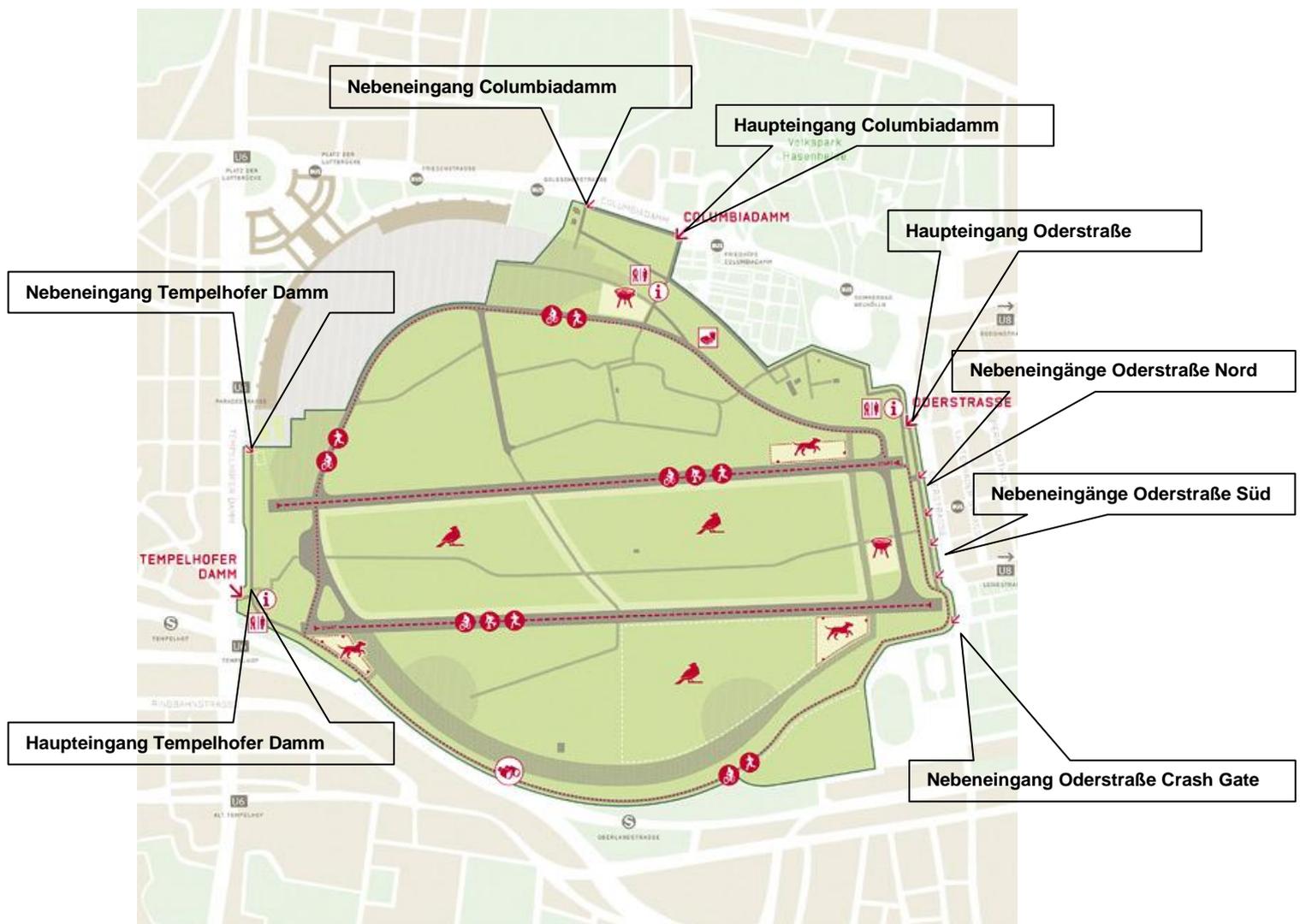
In den unterschiedlichen Erfassungszeiträumen waren relativ beständige, mit der Vorjahreserhebung gut vergleichbare sommerliche Witterungsverhältnisse. Die Tageshöchsttemperaturen lagen zwischen 18 und 29 °C. Während jeweils ca. 40% des Erhebungszeitraums herrschte sonniges oder leicht bewölktetes Wetter vor, jeweils an ca. 10% der Erhebungszeit war eine schlechtere Wetterlage mit stark bewölktetem Himmel

¹ Während des Ramadan 2011 (1. bis 29. August) wurden keine Zählungen durchgeführt.

oder leichtem Regen. Wegen Starkregens gegen Ende der Öffnungszeiten mussten die Erhebungen an zwei Abenden vorzeitig abgebrochen werden.

Die Besucherzählung erfolgte an den drei Haupt- und sieben Nebeneingängen. Gegenüber der Vorerhebung wurden die Erhebungen an den Nebeneingängen 4 bis 7 an der Oderstraße zu zwei Zählstellen (Oderstraße Nebeneingänge Süd bzw. Nord) zusammengefasst und der Anfang des Jahres neu eröffnete Nebeneingang Tempelhofer Damm zusätzlich in die Untersuchung einbezogen. Wegen einer Großveranstaltung waren die Nebeneingänge Columbiadamm (Eingang 1) und Tempelhofer Damm (Eingang 10) vom 9.7. bis 11.7. nicht geöffnet. Durch die nur schwach frequentierten Eingänge wurde zwar die Verteilung der Besucherströme geringfügig verändert, es kann aber davon ausgegangen werden, dass das Besuchervolumen insgesamt davon nicht beeinflusst war.

Abbildung 1: Zählstationen Besucherzählung



Kartengrundlage: Grün Berlin GmbH

Die Ergebnisse der Besucherzählung werden im Kapitel 2.1 „Umfang der Nutzung des Geländes“ dargestellt.

1.2.2 Besucherbefragung

Um Veränderungen der Nutzungsgewohnheiten und der Besucherstruktur feststellen zu können, wurde - wie in der Voruntersuchung - eine repräsentative Stichprobe der Besucherinnen und Besucher befragt.

Die Erhebung wurde als teilstandardisierte face-to-face-Befragung durch geschulte Interviewerinnen und Interviewer an den drei Hauptein-/ausgängen Tempelhofer Damm, Columbiadamm und Oderstraße ausgeführt. Während im Vorjahresmonitoring die Besucher beim Betreten des Geländes um ein Interview gebeten wurden, haben wir in der vorliegenden Erhebung die Interviews mit Personen beim Verlassen des Geländes geführt, weil dadurch nicht prospektiv nach „beabsichtigten Nutzungen“ sondern retrospektiv nach „durchgeführten Nutzungen“ gefragt werden konnte. Hierdurch konnten auch Angaben zum Nutzungsverhalten von Personen gemacht werden, die - wie z.B. Touristen - das Gelände erstmals aufgesucht haben.

Die Stichprobenziehung erfolgte in einem kontrollierten Verfahren als simple random sample aus der Grundgesamtheit der Besucher, die das Gelände verlassen haben. Die Anzahl der Interviews an den einzelnen Ausgängen wurde auf Basis der Besucherzählung entsprechend deren Frequentierung geschichtet. Um die Periodizität der Nutzungen zu berücksichtigen, wurde der Befragungszeitraum proportional zu den Besucherströmen auf Sonn- und Werktagen sowie vier Zeitintervalle (morgens, mittags, nachmittags, abends) verteilt.

Aufgrund der Erfahrungen aus der Vorerhebung wurde der Stichprobenumfang im Interesse einer höheren Validität der Erhebungsergebnisse insbesondere für differenzierte Auswertungen von Teilpopulationen von 450 auf ca. 2% der wöchentlichen Besucherzahl d.h. auf ca. 1.300 erhöht. Die im Zeitraum 15. August bis 30. September 2011¹ durchgeführte Besucherbefragung hat insgesamt 1.314 valide Datensätze erbracht.

Die Befragten wurden auf die Freiwilligkeit der Teilnahme an der Befragung hingewiesen. In der Auswertung wurden die Befragungsergebnisse so zusammengefasst, dass ein Rückschluss auf einzelne Befragte nicht möglich ist. Die Befragung wurde am 8. August 2011 unter dem Aktenzeichen 531.1240.4 beim Berliner Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit angemeldet. Bedenken aus datenschutzrechtlicher Sicht gegen die Befragung bestanden nicht.

Gegenüber der im Monitoring 2010 durchgeführten „Kurzbefragung“ mit lediglich 10 Fragen wurde die Besucherbefragung 2011 auch inhaltlich erheblich ausgeweitet. Die bei der Konzeption des Besuchermonitorings 2011 ursprünglich geplanten zusätzlichen Themenfeldbefragungen wurden in die Mehrthemenerhebung integriert. Die Erhebung 2011 umfasste 22 Einzelfragen, z.T. mit entsprechenden Antwortbatterien standardisiert, z.T. ergänzt durch offene Fragen.

¹ Während eines Teils des Befragungszeitraums war Ramadan (15.8. bis 29.8.2011). 25,3%, entsprechend 332 Interviews, fallen in diesen Zeitraum. Signifikante Abweichungen der Zusammensetzung der Stichprobe während dieses Zeitraums konnten wegen des insgesamt relativ geringen Anteils an Besuchern mit Migrationshintergrund (ca. 11%) nicht festgestellt werden.

Im Einzelnen wurden Wissens- und Bewertungsfragen zu folgenden Themenbereichen gestellt:

- Aktivitäten und Aufenthaltsgründe,
- Aufenthaltshäufigkeit und Aufenthaltsdauer,
- Verkehrsmittel zur Anreise,
- Bewertungen (Informations- und Leitsysteme, Parkorganisation, Naturschutz, Pioniernutzungen, Nutzungskonflikte),
- Planungskenntnis und Informationsquellen,
- Wahrnehmung der Geschichte des Ortes,
- Bewertung der Benennung des Geländes,
- Änderungs- und Verbesserungsvorschläge zu Angeboten und zur Ausstattung des Geländes,
- soziodemographische Merkmale und Wohnort des Befragten,
- Nutzung und Bewertungen des Geländes als touristisches Ziel.

Die Ergebnisse der Besucherbefragung werden insbesondere in den Kapiteln 2.5 bis 2.7 dargestellt.

1.2.3 Passantenzählung Kreuzungsbereich Runway/Taxiway

Zur quantitativen Ermittlung der Nutzung der asphaltierten Wege wurden an dem nord-westlich gelegenen Kreuzungspunkt zwischen Runway und Taxiway (Abbildung 2, Beobachtungsbereich 7) im Zeitraum 22. bis 27. September 2011 an insgesamt 5 Tagen jeweils 12 Zählungen à 10 Minuten durchgeführt. Erfasst wurden, getrennt nach Runway und Taxiway,

- Anzahl der Personen,
- Art der Fortbewegung (Fahrrad, Inlineskating, Walking etc.),
- Persönliche Merkmale der Personen (grobe Alterszuordnung und Geschlecht) sowie die
- Witterungsverhältnisse zum jeweiligen Beobachtungszeitpunkt.

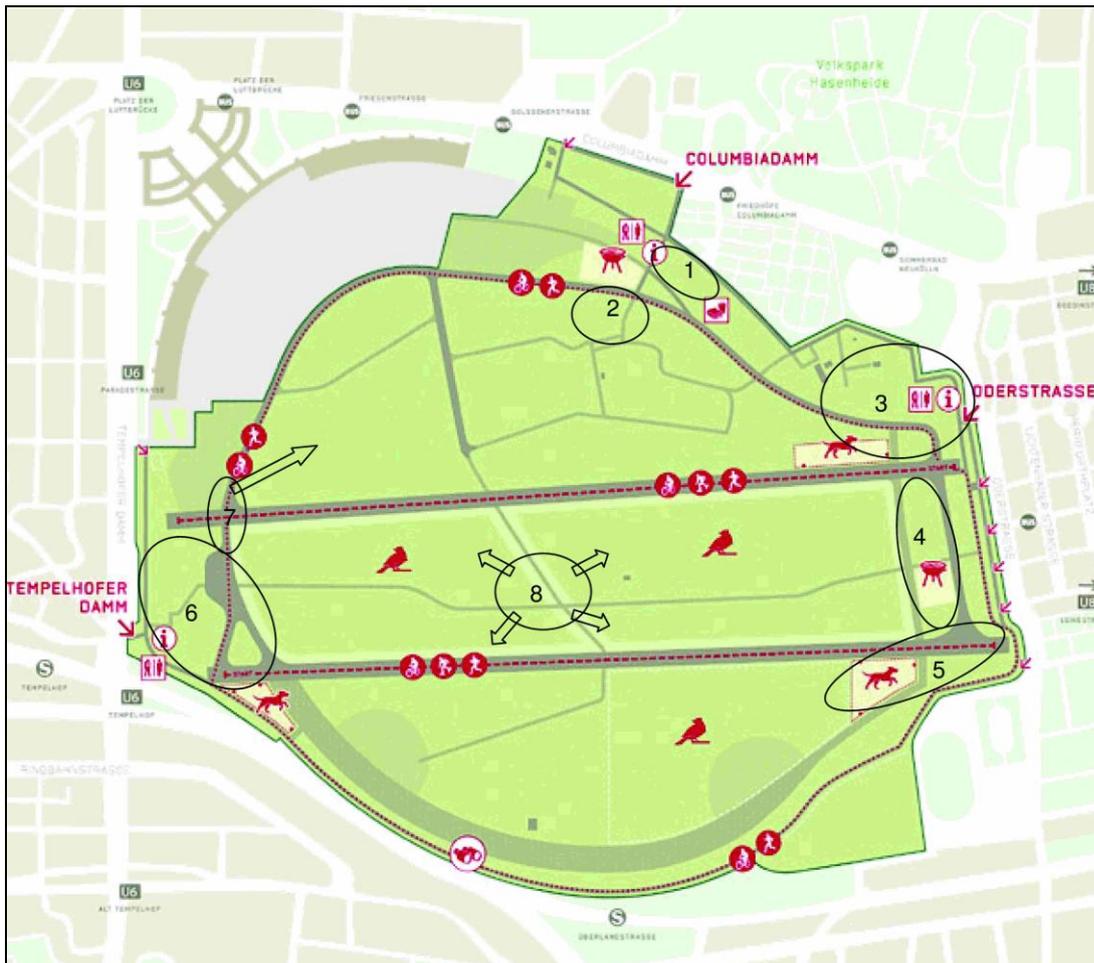
Die Ergebnisse der Passantenzählung sind im Kapitel 2.2 „Passantenzählung im Kreuzungsbereich von Taxiway und Runway“ dargestellt.

1.2.4 Flächenbeobachtungen

Die in der Voruntersuchung mit einer systematischen, strukturierten Raubeobachtung (nach der „Burano-Methode“) umfassend ermittelten Nutzungen der Parklandschaft hinsichtlich der unterschiedlichen Nutzungsarten und -intensitäten sowie der demografischen Merkmale der Nutzerinnen und Nutzer an ausgewählten räumlichen Schwerpunkten wurden überprüft und bezüglich ggf. eingetretener Veränderungen bewertet.

Hierzu wurden zwischen dem 16. Juli und dem 3. Oktober 2011 an sieben der acht in der Voruntersuchung ausgewählten räumlichen Bereichen (1 bis 6 und 8), an 5 unterschiedlichen Tagen jeweils 4 Erhebungen vorwiegend unter qualitativen Gesichtspunkten durchgeführt und die Ergebnisse mit den Erhebungen des Vorjahres verglichen.

Abbildung 2: Lage der Beobachtungsbereiche



Kartengrundlage; Grün Berlin GmbH 2010

Im Einzelnen wurden auf den Flächen 1 bis 6 und 8 folgende Merkmale erfasst:

- Ort der jeweiligen Nutzung
- Qualitative Erfassung der unterschiedlichen Nutzungen bzw. Aktivitäten.

Die Ergebnisse der Flächenbeobachtung sind in Kapitel 2.3 dokumentiert.

1.2.5 Auswertung der Berichte der Parkaufsicht

Das Gelände wird von einer Parkaufsicht rund um die Uhr betreut. Der Dienstleister Dussmann Service Deutschland GmbH hat u.a. die Aufgabe, die Einhaltung der Parkordnung zu überwachen und bei Gefahrenlagen für die Sicherheit der Besucherinnen und Besucher zu sorgen. Über die Tätigkeit der Parkaufsicht werden Schichtberichte gefertigt, in denen u.a. Art und Häufigkeit der einzelnen Interventionen protokolliert werden. Den Tagesprotokollen sind statistische Berichte beigelegt, in denen die Tagesinterventionen in Kategorien zusammengefasst werden.

Um die in den Schichtberichten enthaltenen Informationen zu Nutzungskonflikten und Problemen bei der Bewirtschaftung des Geländes für das Besuchermonitoring nutzen zu können, wurden die Tages- und Nachtschichtberichte im Zeitraum 1. Juli bis 30. September 2011 (92 Tage, hiervon jeweils hälftig während und nach den Schulsommerferien) gesichtet und zusammenfassend ausgewertet. Die Ergebnisse dieser Auswertungen sind in Kapitel 2.4 (Interventionen der Parkaufsicht) dargestellt.

2 Erhebungsergebnisse

2.1 Umfang der Nutzung des Geländes

Die im Folgenden dargestellten Angaben zur Nutzerfrequenz des Geländes beruhen auf den zusammengefassten Ergebnissen der im Juni, Juli und September an den Eingängen durchgeführten Besucherzählungen¹.

2.1.1 Nutzung nach Eingängen bzw. Erschließungsbereichen und Wochentagen

Im Durchschnitt wurden 2011 ca. 71.100 Besucher pro Woche (entsprechend 10.151 Personen pro Tag) gezählt, dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Zuwachs von ca.3,9%.

In den Zählungen konnten für den Erhebungszeitraum als dominante Einflussgrößen der Besucherzahlen der Wochentag (unterschieden nach Samstag, Sonntag und Werktag) sowie die Tageszeit nachgewiesen werden. Von sehr schlechten Regen-Wetterlagen abgesehen, haben auch die jeweiligen Temperaturverhältnisse eine, wenn auch eingeschränkte Bedeutung für die Frequentierung des Geländes.

Da diese Einflussgrößen, bezogen auf die Gästezahlen, in einem komplexen Bedingungsverhältnis zueinander stehen, sind empirisch gesicherte quantitative Aussagen nur durch Totalerhebungen über mehrere Monate zu erlangen. Die nachfolgend dargestellten Untersuchungsergebnisse, die lediglich einen Erhebungszeitraum von 12 Tagen umfassen, müssen als Tendenzen der interdependenten Einflussfaktoren interpretiert werden.

Um Einschränkungen der Reliabilität der Ergebnisse durch Sondersituationen auszuschließen, wurden während des Ramadans 2011 (1. bis 29. August) keine Zählungen durchgeführt. Die Ermittlung der Besucherzahlen vor, während und nach den Schulsommerferien ergab keine statistisch signifikanten Abweichungen von den Durchschnittswerten, da der Erhebungszeitraum durch den Einfluss der unterschiedlichen Witterungsverhältnisse überlagert wurde.

Wie letztes Jahr kommen an Wochenenden fast doppelt so viele Personen auf das Gelände wie an Werktagen. Während an den Werktagen die Besucherfrequenz gegenüber 2010 etwas zurückgegangen ist, wird das Gelände am Wochenende, insbesondere am Samstag in 2011 deutlich stärker als in der letzten Zählperiode besucht. Im Saldo ist die Besucherzahl jedoch durchschnittlich um 3,9%, entsprechend 377 Personen pro Tag gestiegen. Die durchschnittliche Tagesbesucherzahl ist damit in 2011 auf 10.151 Besucherinnen und Besucher angestiegen.

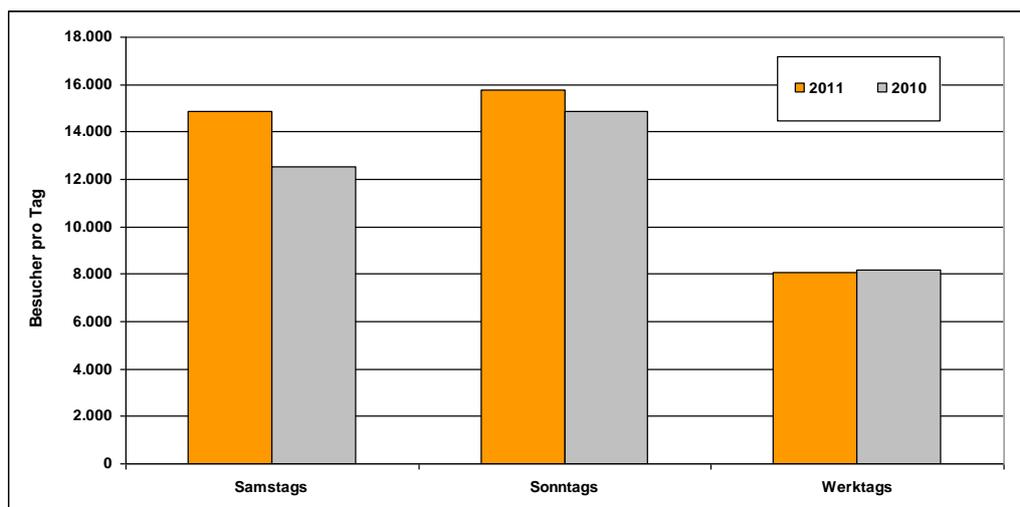
¹ Zum methodischen Vorgehen vgl. Kap. 1.2.1 Besucherzählung.

Tabelle 1: Besucher/innen nach Wochentag

Auswertungseinheit	Besucher im Durchschnitt 2011	Besucher im Durchschnitt 2010	Veränderung (2011-2010) absolut	Veränderung zu 2010 i.v.H.
Werktag	8.092	8.200	-108	-1,3
Samstag	14.841	12.551	2.290	18,2
Sonntag	15.757	14.868	889	6,0
Werktag	8.092	8.200	-108	-1,3
Wochenende	30.598	27.419	3.179	11,6
Durchschnitt p.T.	10.151	9.774	377	3,9
Wochenvolumen	71.060	68.417	2.643	3,9

Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherzählung 2010/2011

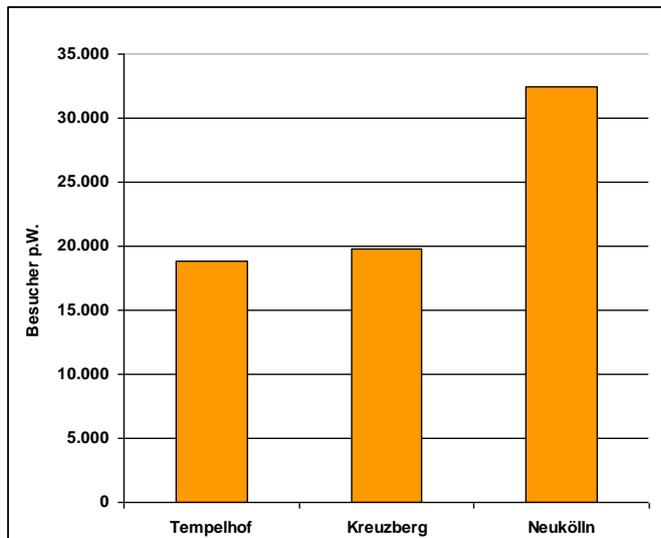
Grafik 1: Besucher pro Wochentag im Vergleich 2011 und 2010



Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherzählung 2010/2011

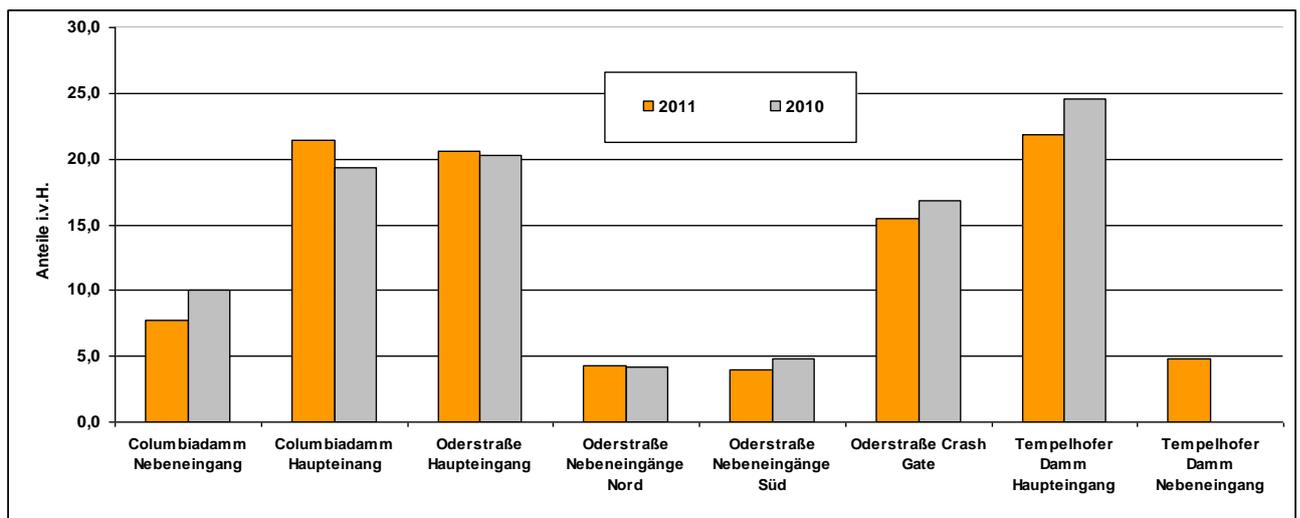
Gegenüber 2010 nur um -/+2% weitgehend unverändert, kommen mit ca. 44% des Gesamtvolumens die meisten Besucher über die Eingänge auf der Neuköllner Seite des Geländes. Mit deutlichem Abstand stehen an zweiter Stelle mit 29% aller Besucher die Eingänge, die den Ortsteil Kreuzberg erschließen, gefolgt von 27% aller Besucher, die über die beiden Eingänge auf der Tempelhofer Seite kommen.

Grafik 2: Besucher nach Erschließungsbereichen pro Woche 2011



Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherzählung 2010/2011

Grafik 3: Verteilung der Besucher 2011 und 2010 auf die verschiedenen Eingänge



Anmerkung: Der Nebeneingang Columbiadamm war 2011 an 3 von 12 Zähltagen geschlossen. Der Nebeneingang Tempelhofer Damm wurde erst im Jahr 2011 geöffnet.

Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherzählung 2010/2011

In der Tabelle 2 sind die durchschnittlichen Besucherfrequenzen pro Wochentag und Woche im Einzelnen dargestellt. Hieraus ergibt sich, bereinigt um die Verschiebungen der Besucherströme wegen der zeitweisen Schließung einiger Nebeneingänge und der Öffnung eines zusätzlichen Nebeneingangs am Tempelhofer Damm, dass alle Eingänge am Besucherzuwachs partizipiert haben. Etwas überproportional war in 2011 der Besucherzuwachs an den beiden Eingängen Tempelhofer Damm.

Tabelle 2: Besucher/innen nach Wochentag und Eingang

Wochentag	Columbiadamm		Oderstraße				Tempelhofer Damm	
	Nebeneingang*	Haupteingang	Haupteingang	Nebeneingänge Nord	Nebeneingänge Süd	Crash Gate	Haupteingang	Nebeneingang*
Werktag 2011	685*	1.365	1.731	339	308	1.536	1.696	434
Samstag 2011	1.056*	3.529	2.878	660	643	2.043	3.438	594
Sonntag 2011	1.185*	3.754	3.282	646	611	2.128	3.386	765
Wochenvolumen 2011	5.663*	14.110	14.812	3.003	2.792	11.851	15.302	3.528
Wochenvolumen 2010	6.864	13.227	13.865	2.863	3.263	11.531	16.805*	
Veränderung zu 2010 absolut	-1.201*	883	947	140	-471	320	-1.504	3.528
Veränderung zu 2010 i.v.H.	-17,5*	6,7	6,8	4,9	-14,4	2,8	12,0*	

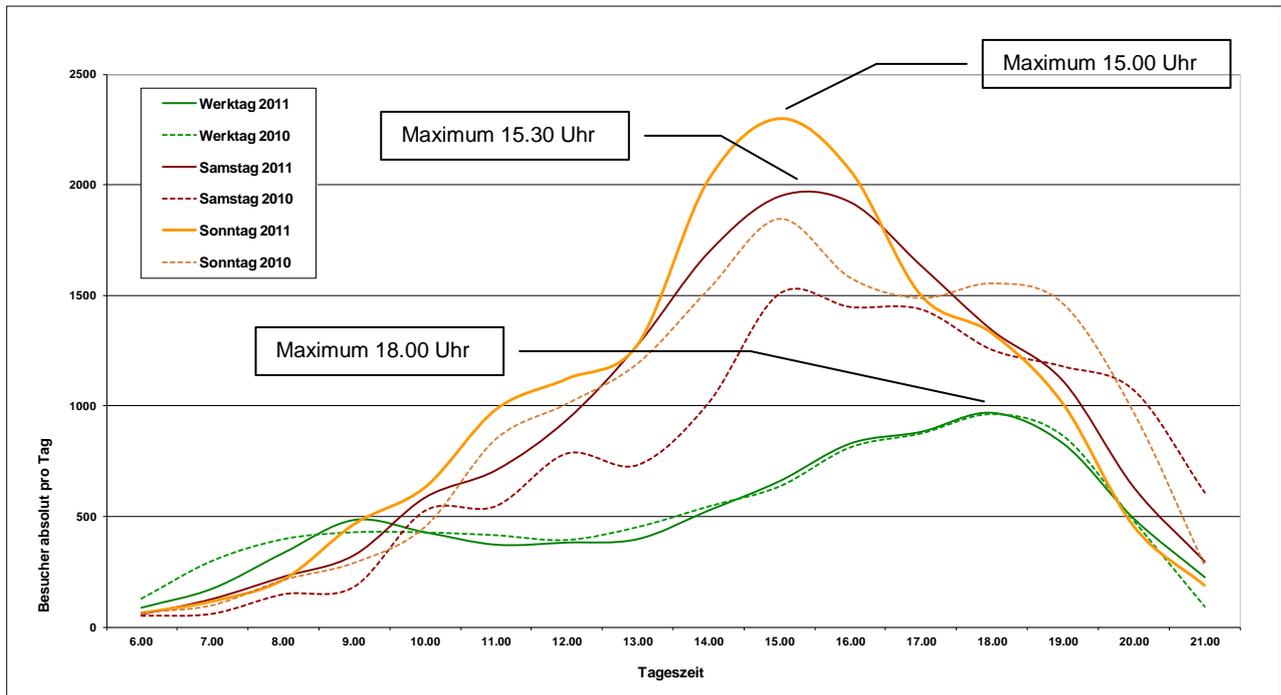
Anmerkung: Die Nebeneingänge Columbiadamm und Tempelhofer Damm sowie südliche Oderstraße waren z.T. nicht geöffnet.

Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherzählung 2010/2011

2.1.2 Parknutzung im Tagesverlauf, nach Alter und Geschlecht

Die durchschnittliche Besucherfrequenz im Tagesverlauf nach Wochentagen der Erhebung 2011 verlief, abgesehen von den höheren Besucherzahlen an den Wochenenden, ähnlich wie 2010 (s. Grafik 3):

- An Werktagen wurde ca. um 18.00 Uhr das Besuchermaximum erreicht. Gegenüber 2010 ist die Anzahl der Besucher, die in den frühen Morgenstunden den Park zum Transit nutzen, etwas zurückgegangen.
- An den Samstagen lag, wie im Vorjahr, das Maximum um 15.30 Uhr. Zum Tagesende sind an Samstagen im Vergleich zu 2010 die Besucherzahlen schneller zurückgegangen, was aber mit veränderten Witterungsverhältnissen (2010 waren die Abendtemperaturen deutlich höher) erklärt werden kann.
- An den Sonntagen lag das Besuchermaximum bereits um 15.00 Uhr. Der Besucherstrom 2011 verlief weitgehend gleich wie 2010 mit der Besonderheit, dass auch hier Besucherzahl in den Abendstunden stärker abnahm.

Grafik 4: Besucher nach Wochentagen und Tagesverlauf im Vergleich 2011 und 2010


Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherzählung 2010/2011

Bei der Besucherzählung wurde auch das Geschlecht erfasst und nach Einschätzung eine grobe Zuordnung der Parkbesucher zu den Altersgruppen Kinder, Erwachsene und Senioren vorgenommen¹.

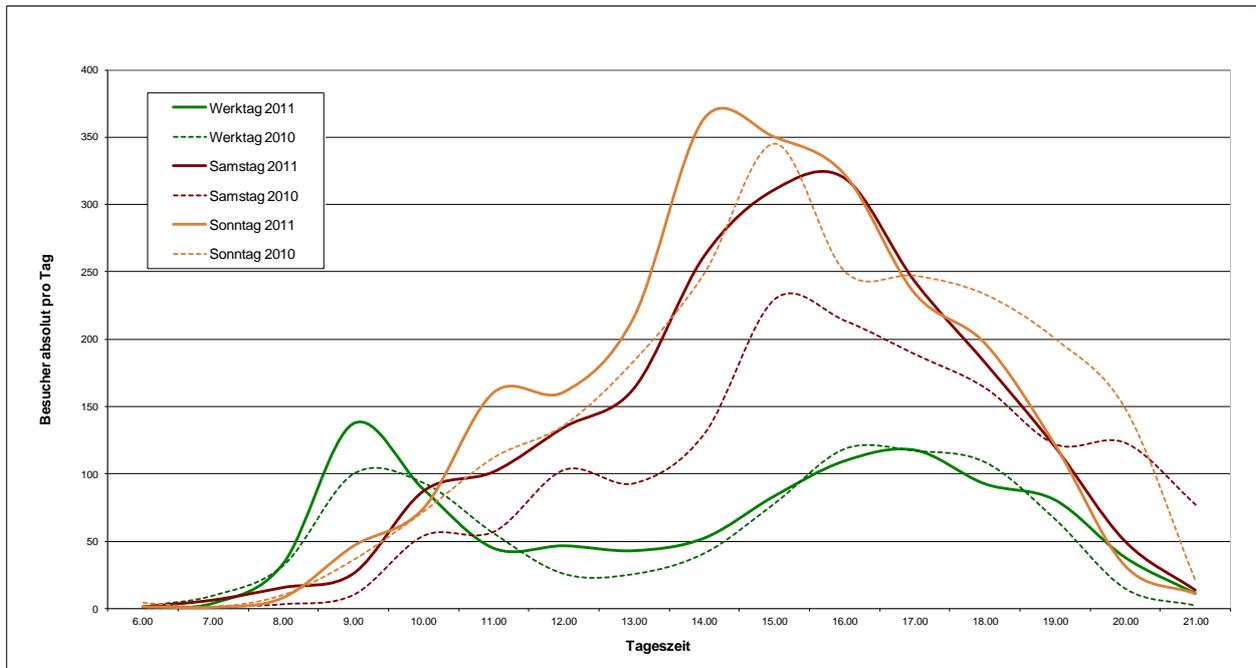
Wie bereits 2010 sind mit einer Differenz von weniger als +/- 3% weder bezüglich des Geschlechts noch der Altersgruppen signifikante Unterschiede zwischen den an unterschiedlichen Wochentagen erfassten Personen festzustellen. Gleichfalls bestehen wie 2010 nur ganz geringfügige Unterschiede (+/- 1%) in der Geschlechts- und Alterszusammensetzung der Besucherinnen und Besucher bezüglich der unterschiedlichen Erschließungsbereiche Tempelhof-Schöneberg, Kreuzberg und Neukölln.

Auch bezüglich der einzelnen Eingänge sind nur geringe Unterschiede in der Altersgruppenzusammensetzung festzustellen. So ist der Seniorenanteil am Haupteingang Tempelhofer Damm etwas unter- und am Nebeneingang Tempelhofer Damm leicht überproportional (jeweils ca. +/- 5%). Der Kinderanteil liegt am Nebeneingang Columbiadamm etwas unterhalb des Durchschnitts, während er am Haupteingang gering über dem Durchschnitt liegt (jeweils +/- 4%).

¹ Differenzierte und statistisch besser gesicherte Angaben zur demografischen Zusammensetzung der Besucherinnen und Besucher wurden in der repräsentativen Besucherbefragung erhoben, deren Ergebnisse in Kapitel 2.5 (Besucherinnen und Besucher nach demografischen Merkmalen und Wohnort) ausführlich dargestellt sind.

Ein Vergleich der täglichen Besucherströme nach Altersgruppen und Wochentagen zwischen 2011 und 2010 ergibt für die Kinder am Wochenende insbesondere am Samstag eine deutliche Steigerung. An Werktagen liegt das absolute Besuchermaximum am Vormittag etwa um 9.00 Uhr verursacht durch Gruppenbesuche. In den Mittagsstunden fällt die Frequenz ab und hat ein relatives Maximum nachmittags nochmals gegen 17.00 Uhr. Das Besuchermaximum liegt samstags etwa um 16.00 Uhr und sonntags in den frühen Nachmittagsstunden bereits um 14.30 Uhr.

Grafik 5: Kinder im Tagesverlauf und nach Wochentagen im Vergleich 2011 und 2010

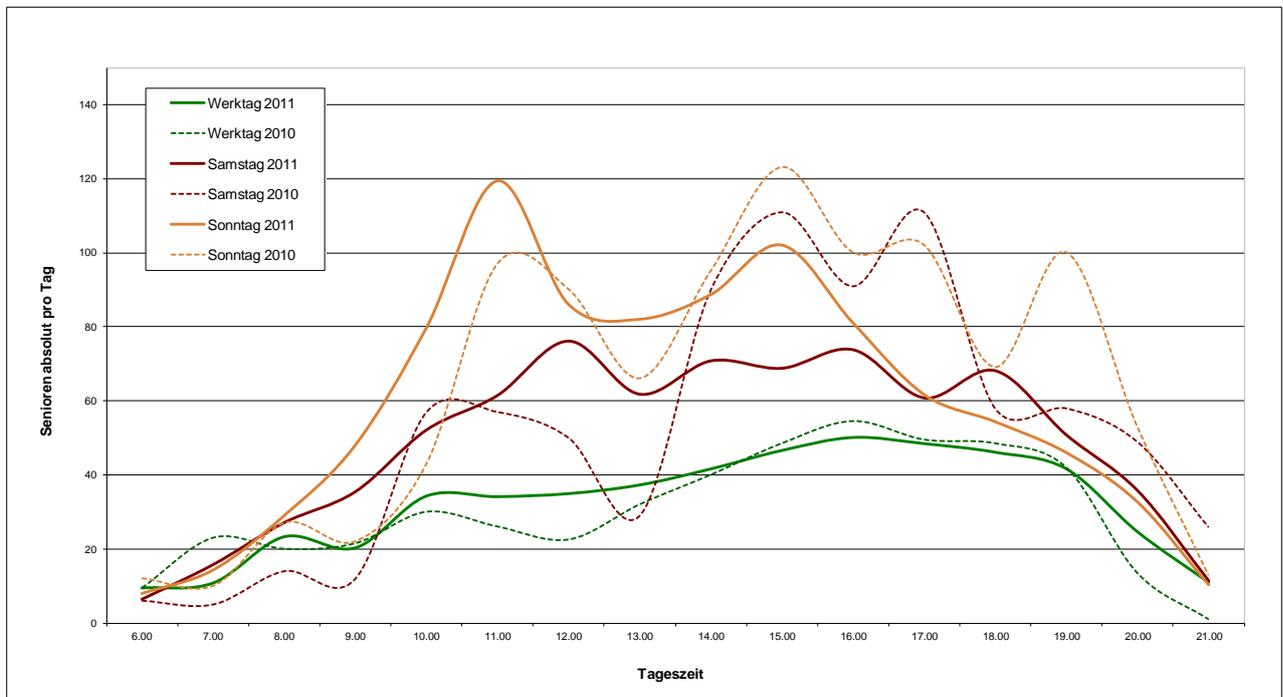


Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherzählung 2010/2011



Die Besucherfrequenz von Seniorinnen und Senioren in 2011 liegt insgesamt nur gering über den Zahlen von 2010. An Werktagen und Samstagen ist im Vergleich zum Vorjahr das Besuchervolumen zwischen 11.00 und 18.00 Uhr relativ konstant. An Sonntagen hat der Zustrom von Seniorinnen und Senioren auf das Gelände um 11.30 Uhr das absolute Maximum, geht dann in den Mittagsstunden deutlich zurück und hat gegen 15.30 nochmals einen relativen Höhepunkt.

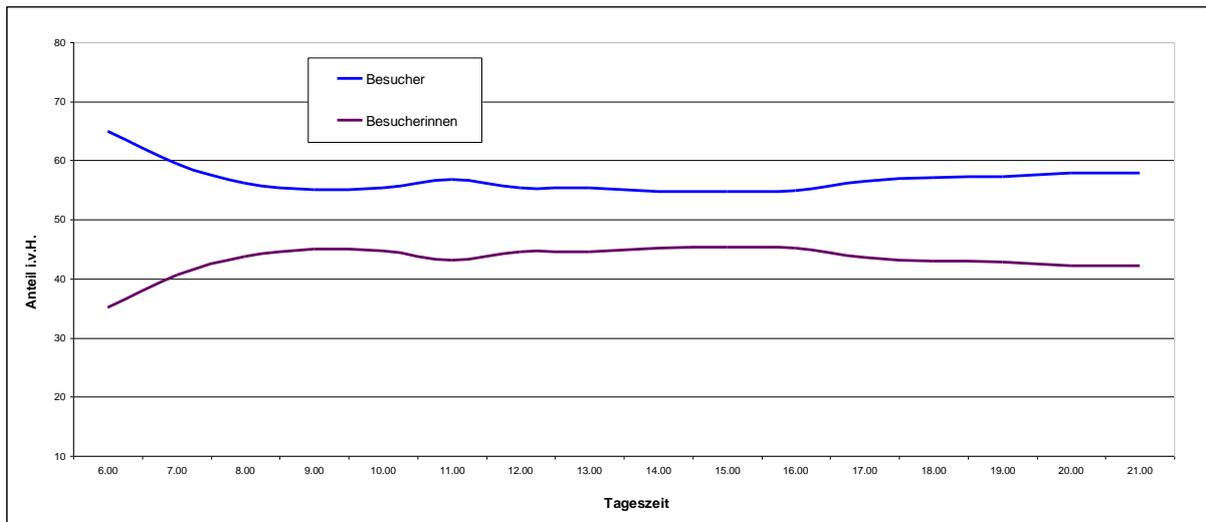
Grafik 6: Senioren im Tagesverlauf und nach Wochentagen im Vergleich 2011 und 2010



Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherzählung 2010/2011

In der Besucherzählung 2011 wurde ein Anteil von 44% (2010: 42%) weiblicher und 56% (2010: 58%) männlicher Besucher ermittelt. Das Verhältnis zwischen Männern und Frauen variiert nach Wochentagen nur ganz gering. Im Tagesverlauf sind in den frühen Morgenstunden und ab 17.00 Uhr etwas geringere Anteile an Besucherinnen zu verzeichnen.



Grafik 7: Anteile weibl. und männl. Besucher 2011 im Tagesverlauf


Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherzählung 2011

2.1.3 Parknutzung in Abhängigkeit der Wetterverhältnisse

Die Frequentierung des Geländes ist erwartungsgemäß auch von der jeweiligen Wetterlage abhängig. Da es keinen Regenschutz gibt, leert sich nach unseren Beobachtungen das Gelände bei stärkerem Regen sehr schnell. Bis zum späteren Nachmittag führen Wetterbesserungen allerdings dazu, dass mit ähnlicher Geschwindigkeit die Besucherinnen und Besucher wieder auf das Gelände strömen.

Komplexer ist das Nutzerverhalten bei regenfreiem Wetter aber unterschiedlichen Lufttemperaturverhältnissen. Um die dominanten Einflüsse Wochentag und Uhrzeit auszuschließen wurden Zählungen an gleichen Wochentagen und zu gleichen Zeitintervallen aber bei unterschiedlichen Temperaturen¹ verglichen. Da bei dieser Tiefengliederung der Erhebungsdaten nur noch wenige verwertbare Messergebnisse zur Verfügung stehen im Folgenden lediglich ausgewählte Tendenzaussagen:

- Grundsätzlich ist an Wochenenden zwischen 12.00 und 18.00 Uhr ein statistischer Zusammenhang zwischen den Besucherzahlen und den jeweiligen Lufttemperaturen mit einer direkten Proportionalität höherer Besucherzahlen bei höheren Temperaturen nachweisbar. Bei größerer Hitze als ca. 26°C gehen allerdings die Besucherzahlen wieder zurück.
- Am stärksten ausgeprägt ist der temperaturbedingte Besucherzuwachs an Sonntagen. Hier nehmen die Besucher bei Temperaturdifferenzen zwischen 16 und 24°C je nach Tageszeit um den Faktor 1,5 bis 2,5 zu. Auch im oberen Temperaturbereich zwischen 24 und 26°C können noch um den Faktor 1,2 bis 1,5 steigende Besucherzahlen beobachtet werden.
- An den Samstagen verläuft die Relation zwischen Lufttemperatur und Besucherzahlen ähnlich jedoch mit schwächerer Ausprägung,

¹ Quelle der Temperaturwerte sind die jeweiligen Tagesverlaufswerte der inzwischen stillgelegten Wetterstation auf dem Gelände des Meteorologischen Instituts der Freien Universität Berlin.

- Eine Abhängigkeit der Besucherfrequenz von den Lufttemperaturen war im Beobachtungszeitraum an Werktagen nicht nachweisbar. Hier sind offenkundig andere Motivlagen für den Besuch (z.B. die regelmäßige sportliche Betätigung) dominanter als die jeweilige Wetterlage.

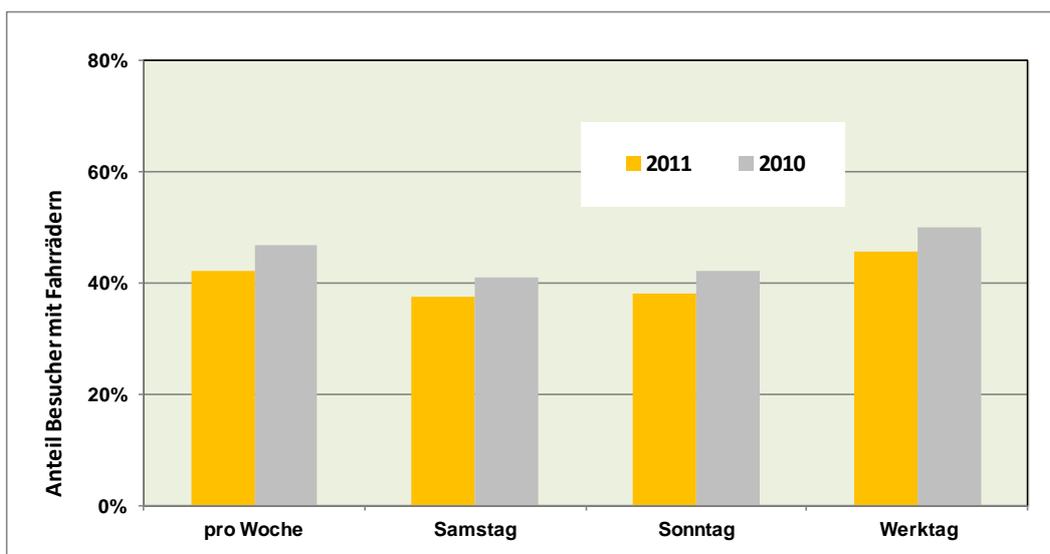
2.1.4 Mitnahme von Fahrgeräten

Fahrräder

Im Verhältnis zu den in 2011 erhöhten Besucherzahlen führen, bezogen auf die Wochenvolumina, im aktuellen Monitoring nur noch 42,3%, gegenüber 46,8% in 2010, ein Fahrrad mit sich. Die Abnahme des Anteils an Besuchern mit Fahrrad um 4,5% korrespondiert mit der Zunahme von Besuchern aus dem unmittelbaren Einzugsbereich, die in stärkerem Maße das Gelände fußläufig erreichen (vgl. Kapitel 2.5.2).

Der leichte Rückgang des Anteils der Besucherinnen und Besucher mit Fahrrad in 2011 verteilt sich relativ gleichmäßig auf die einzelnen Wochentage mit leicht höheren Werten an Werk- und Samstagen.

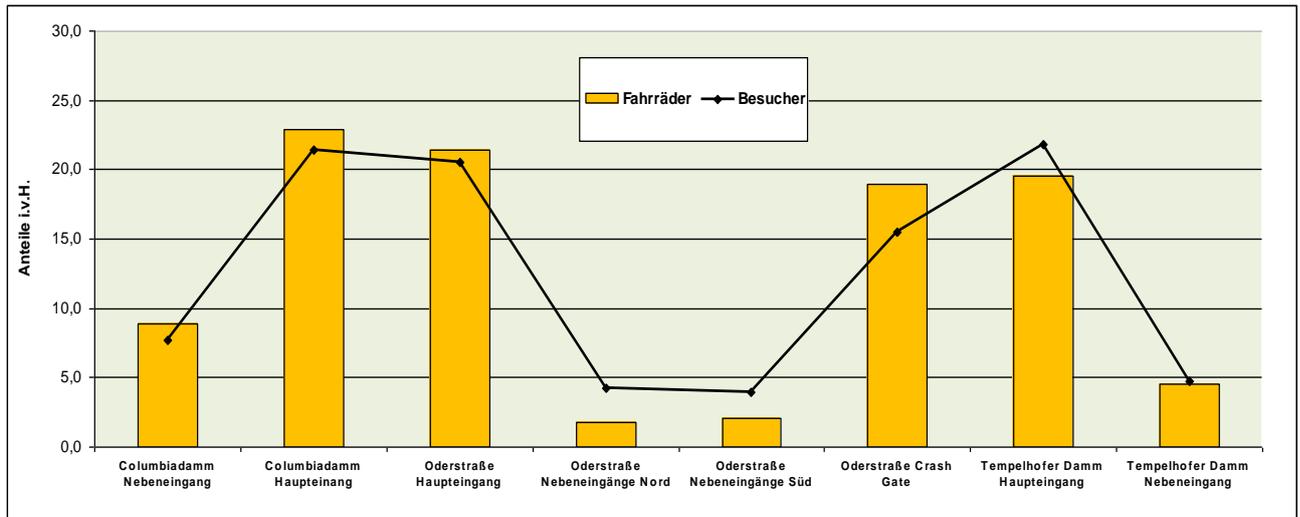
Grafik 8: Anteile Besucher mit Fahrrädern nach Wochentagen und Gesamt im Vergleich 2011 und 2010



Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherzählung 2010/2011

Der Anteil an Besuchern mit Fahrrädern ist wie in der Zählung 2010 an den nördlichen und südlichen Nebeneingängen der Oderstraße sowie dem Haupteingang Tempelhofer Damm etwas unterproportional, während über das Crash Gate und den Haupteingang Columbiadamm überdurchschnittlich viele Radfahrer auf das Gelände kommen.

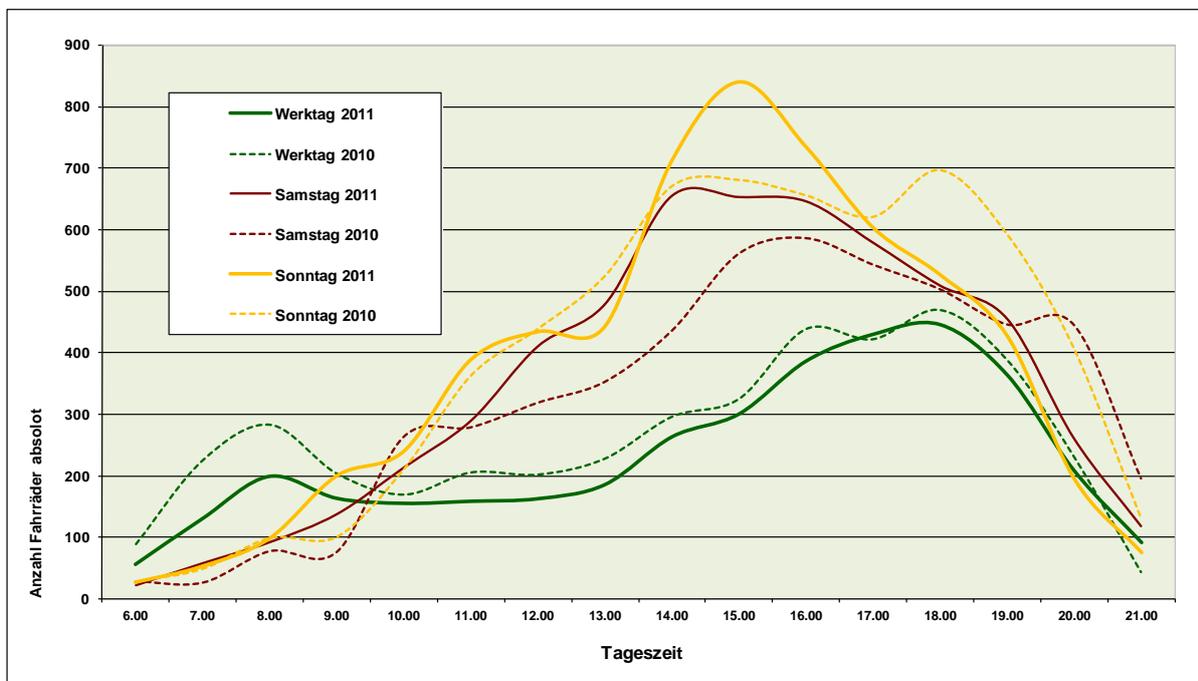
Grafik 9: Anteile der Besucher mit Fahrrädern im Vergleich zu allen Besuchern nach Eingängen 2011



Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherzählung 2011

Die Verteilung des Zugangs auf das Gelände mit einem Fahrrad ist, abgesehen von dem genannten Rückgang, gegenüber 2010 weitgehend unverändert. Unterschiede sind mit einem stärker ausgeprägten Rückgang lediglich in den Abendstunden an Sonntagen festzustellen, die in der Zählperiode 2011 mit den etwas ungünstigeren Wetterverhältnissen erklärt werden können. Neben einem relativen Maximum um ca. 8.00 Uhr an Werktagen, das auf Querung des Geländes zurückzuführen ist, werden werktags am frühen Abend die meisten Räder gezählt. Am Wochenende liegt das Spitzenaufkommen zwischen 14.30 und 15.00 Uhr.

Grafik 10: Fahrräder nach Wochentagen im Tagesverlauf 2011 und 2010



Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherzählung 2010/2011

Mitnahme von Rollstühlen

2011 wurden unter 1.000 Besucherinnen und Besuchern 1,3 Personen mit einem Rollstuhl gezählt, damit ist die Nutzung des Geländes durch Rollstuhlfahrer/innen gegenüber 2010 um 0,2 Promille zurück gegangen. Im Vergleich zu der Quote der auf einen Rollstuhl angewiesenen Personen in Berlin von ca. 9 Promille¹ ist diese Gruppe unter den Besucherinnen und Besuchern unterproportional vertreten.

Eine Auswertung der Nutzung der verschiedenen Zugänge zu dem Gelände durch Personen mit Rollstuhl pro Tausend Besucher ergeben unterschiedliche Frequentierungen. Wegen der geringen Anzahl der insgesamt gezählten Personen mit Rollstuhl (n=181) sind diese Angaben jedoch nur eingeschränkt signifikant. Im Vergleich der Wochentage kommen Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer samstags etwas häufiger als an anderen Tagen auf das Gelände.

Tabelle 3: Parknutzung durch Personen mit Rollstuhl i.v.T. der Besucher

Eingang	Personen mit Rollstuhl pro Tausend Besuchern (n=181)
Columbiadamm Nebeneingang	1,3
Columbiadamm Haupteingang	0,9
Oderstraße Haupteingang	1,8
Oderstraße Nebeneingänge Nord	1,3
Oderstraße Nebeneingänge Süd	0,4
Oderstraße Crash Gate	1,4
Tempelhofer Damm Haupteingang	1,4
Tempelhofer Damm Nebeneingang	1,0

Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherzählung 2011

Mitnahme von sonstigen Fahrgeräten und Transportmitteln

Die Mitnahme von sonstigen Fahrgeräten wie Kinderroller, Strandsegler, Kite-Buggies (mit Vierleiner-Drachen gezogene Dreiradfahrzeuge), Skate- und Waveboards und Kite-Boards (Skateboards, die mit einem Powerkite gefahren werden) hat gegenüber 2010 abgenommen². Der Haupteingang Columbiadamm (22%) und die Nebeneingänge an der Oderstraße (jeweils 19%) werden besonders stark durch Besucherinnen und Besucher mit Fahrgeräten genutzt. Auch werden am Wochenende etwas mehr Fahrgeräte auf das Gelände gebracht als an Werktagen.

¹ Personen mit Rollstuhl werden in der amtlichen Schwerbehinderten-Statistik nicht erfasst. Die hilfsweise herangezogene Angabe beruht auf einer Auskunft des Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung über die Anzahl der Personen, die am 31.12.2011 im Besitz eines Behindertenausweis mit der Kennzeichnung „AG“ (außergewöhnliche Gehbehinderung) waren sowie eigenen Berechnungen.

² In der Erhebung 2010 wurden die sonstigen Fahrgeräte (z.B. Rollerskates) gegenüber 2011 nicht einheitlich erfasst. Die Angaben können daher nur als Trendaussage bewertet werden.

Tabelle 4: Mitnahme von Fahrgeräten und Transportmitteln im Vergleich 2011 und 2010

	Personen mit Fahrgeräten pro 1.000 Besuchern		Veränderung zu 2010 i.v.T.
	2011	2010	
sonstige Fahrgeräte	14,9	41,3	-26,4
Transportmittel	9,0	9,3	-0,3

Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherzählung 2010/2011

Ziemlich unverändert gegenüber dem Vorjahr ist der Umfang der Mitnahme von Handwagen, Bollerwagen, Einkaufsshoppers etc. für die Verpflegung oder den Transport von Grillgeräten, Campingmöbeln, Zelten und Pavillons oder Material für Arbeiten auf den Pionierfeldern. Neun von Tausend gezählten Personen haben in 2011 insbesondere an Samstagen mit gutem Wetter ein Transportmittel auf die Fläche mitgenommen. Bevorzugt genutzt werden für den Transport der Haupteingang Columbia-damm (12‰), die beiden südlich gelegenen Nebeneingänge Oderstraße (11‰) und der Eingang am Crash Gate (10‰).

2.1.4 Mitnahme von Hunden

Auf dem Parkgelände besteht grundsätzlich Leinenzwang. Nicht angeleint dürfen sich Hunde nur in den drei eingezäunten Auslaufgebieten bewegen, die im Nahbereich der Haupteingänge Tempelhofer Damm und Oderstraße sowie dem südlichen Nebeneingang Crash Gate platziert sind.

In 2011 haben durchschnittlich fünf von hundert Besucherinnen und Besucher die Eingänge mit einem Hund passiert. Gegenüber der Voruntersuchung 2010 ist das ein Zuwachs von 0,6%, mit etwas stärkerer Ausprägung an Sonntagen. Im Mittel wurden 2011 pro Tag 446 Hunde auf das Gelände gebracht, wobei verstärkt die Sonntage (542 Hunde) genutzt werden.

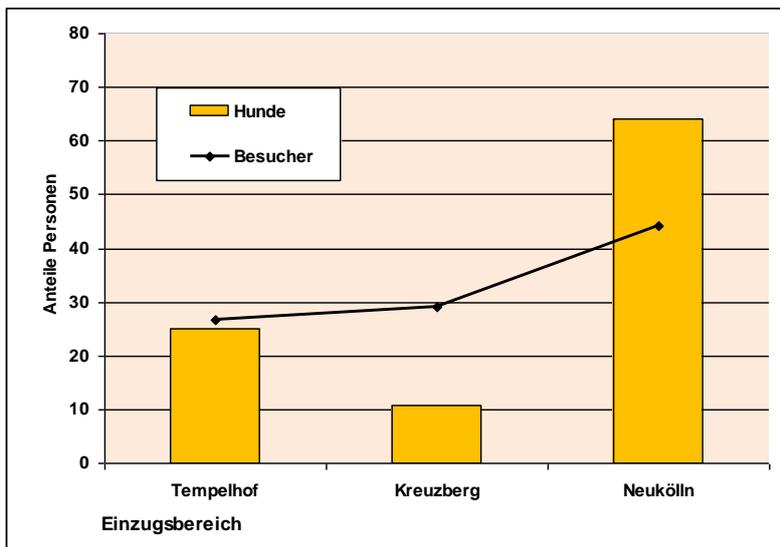
Tabelle 5: Mitnahme von Hunden im Vergleich 2011 und 2010

	2011		2010		Veränderung des Anteils der Besucher mit Hund zu 2010
	Anzahl Hunde	Anteil Besucher mit Hund	Anzahl Hunde	Anteil Besucher mit Hund	
Samstags	457	3,1%	345	2,7%	0,4%
Sonntags	542	3,4%	383	2,6%	0,8%
Werktags	426	5,3%	411	4,7%	0,6%
Durchschnitt pro Tag	446	4,7%	398	4,1%	0,6%
Hunde pro Woche	3.129		2.786		343

Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherzählung 2010/2011

Gegenüber dem Vorjahr unverändert ist die überdurchschnittliche Nutzung der Nebeneingänge an der Oderstraße durch Hundebesitzer. Hier kommen durchschnittlich über 11% der Besucherinnen und Besucher mit einem Hund auf das Gelände. Hingegen werden die beiden Zugänge vom Columbiadamm nur von wenigen Personen mit Hunden genutzt (1,6%).

Grafik 11: Verteilung Besucher mit Hund im Vergleich zu allen Besuchern nach Schließungsbereichen



Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherzählung 2011

Aus der Auswertung der Zählungsdaten nach Wochentagen und Tagesverlauf wird ersichtlich, dass im Vergleich zum Nutzungsverhalten der Besucher insgesamt, die Nutzung durch Parkgäste mit Hunden stark pendelt.

2.2 Passantenzählung im nordwestlichen Kreuzungsbereich von Taxiway und Runway

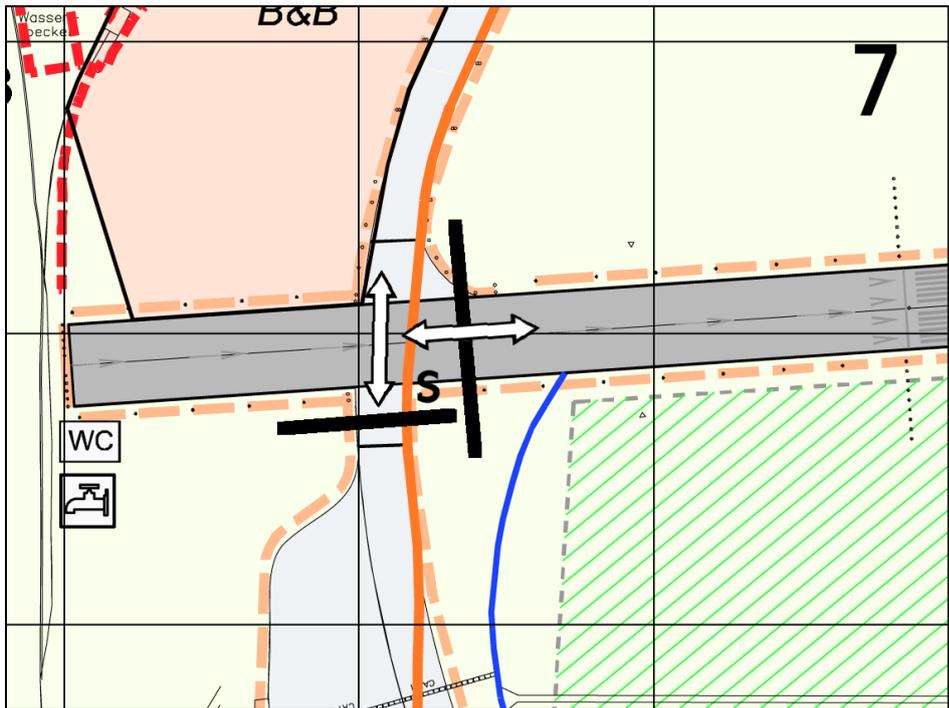
Für die freizeitsportlichen Nutzungen des Geländes (Radsport, Inlineskating, Walking etc.) haben die asphaltierten Hauptwege eine große Bedeutung. Um Art und Umfang dieser Nutzungen feststellen zu können, wurden - wie bereits in der Voruntersuchung 2010 - am westlichen Kreuzungsbereich zwischen nördlicher Start-/Landebahn und Taxiway die Passanten gezählt. Erfasst wurden getrennt nach Taxiway und Runway:

- die Anzahl der Personen,
- die Art der Fortbewegung (Fahrrad, Inlineskating, Walking etc.),
- die persönlichen Merkmale der Personen (grobe Alterszuordnung und Geschlecht)

sowie als Hintergrundinformation die Witterungsverhältnisse zum jeweiligen Beobachtungszeitpunkt.

Die Erhebungen erfolgten im Zeitraum zwischen 22. bis 27. September 2011 an insgesamt 5 Tagen (drei Werktagen, ein Wochenende). Die Zählung wurde als Stichprobenerhebung zu 12 über den Tag verteilten Intervallen zu jeweils 10 Min. durchgeführt.

Abbildung 3: Lokalisation Passantenzählung Kreuzung Taxiway / Runway



argus gmbh, THF Besuchermonitoring 2011, Kartengrundlage Grün Berlin GmbH 2010

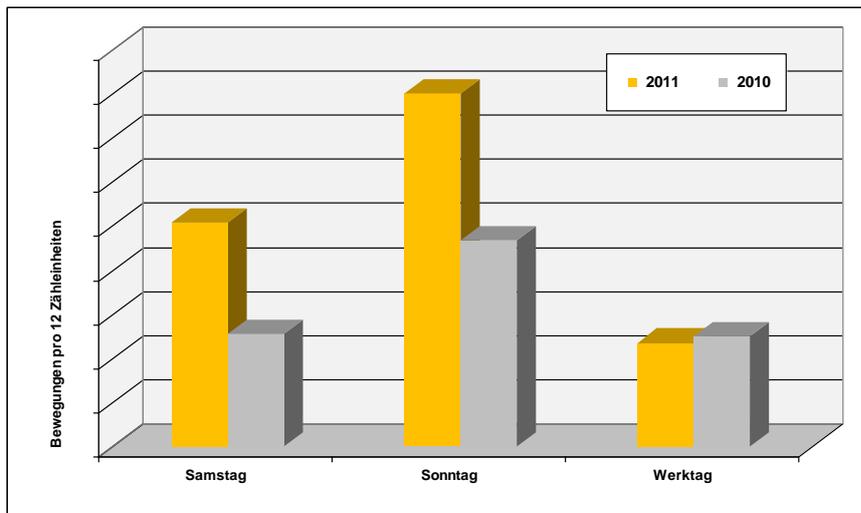
Bei einem Vergleich der einzelnen Wochentage 2011 und 2010 bei vergleichbaren Witterungsbedingungen ergibt sich eine deutliche Zunahme der Nutzung der asphaltierten Wege an den Wochenenden. Samstag und Sonntag bei gutem, sonnigem Wetter wurden 2011 fast doppelt so viele Passanten gezählt wie im letzten Jahr. Bezogen auf die Wochenfrequenz nutzen ca. ein Viertel mehr Personen diese Wege.

Tabelle 6: Nutzung der asphaltierten Wege nach Wochentagen im Vergleich 2011 und 2010

	Bewegungen pro 12 Zählseinheiten			Veränderung i.v.H.
	2011	2010	Veränderung absolut	
Samstag	1.020	510	510	100,0
Sonntag	1.607	940	667	71,0
Werktag	471	499	-28	-5,7
pro Woche	4.980	3.945	1.035	26,2

Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Passantenzählung 2010/2011 Taxiway/Runway bei gutem Wetter

Grafik 12: Vergleich der Intensität der Streckennutzung nach Wochentag und Jahr

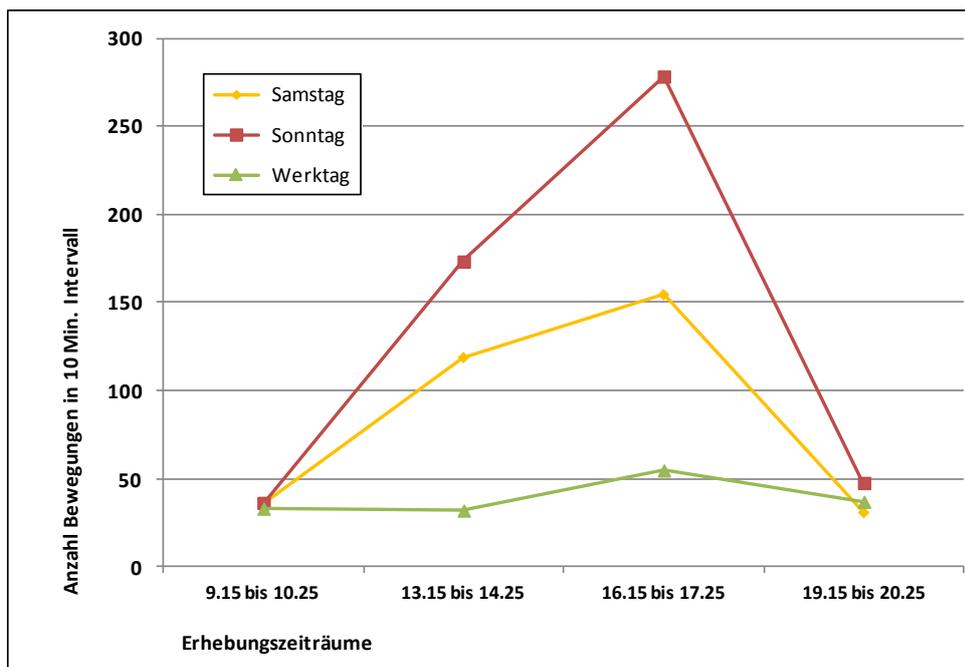


Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Passantenzählung 2010/2011 Taxiway/Runway bei gutem Wetter

Ohne großen Unterschied zum Vorjahr nutzten insgesamt ca. zwei Drittel der Passanten den Rundkurs und ein Drittel die Start- und Landebahnen. Leichte Unterschiede konnten zwischen den unterschiedlichen Wochentagen festgestellt werden: Am Wochenende verschiebt sich die Nutzungsintensität etwas stärker auf die Start- und Landebahnen, während an Werktagen der Rundkurs mehr genutzt wird.

Ebenfalls ohne signifikanten Unterschied zum Vorjahr stellt sich die Verteilung der Nutzung an den unterschiedlichen Wochentagen im Tagesverlauf dar. Während am Wochenende das durchschnittliche Nutzungsmaximum ca. um 17.30 Uhr bzw. 18.00 Uhr liegt, werden an Werktagen die meisten Nutzerinnen und Nutzer erst gegen 19.00 Uhr gezählt.

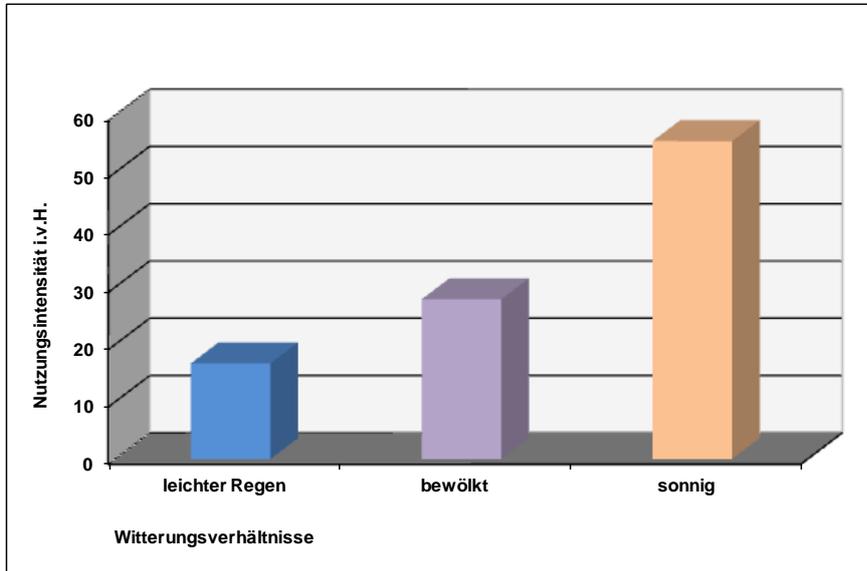
Grafik 13: Streckennutzung nach Wochentagen im Tagesverlauf



Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Passantenzählung Taxiway/Runway 2011

Die Nutzungsintensität der Wege ist, wie auch bei der Besucherzählung festgestellt, stark abhängig von den Witterungsverhältnissen. Bei warmem, sonnigem Sommerwetter konnten fast doppelt so viele Passanten gezählt werden, wie an Tagen mit bewölktem Himmel.

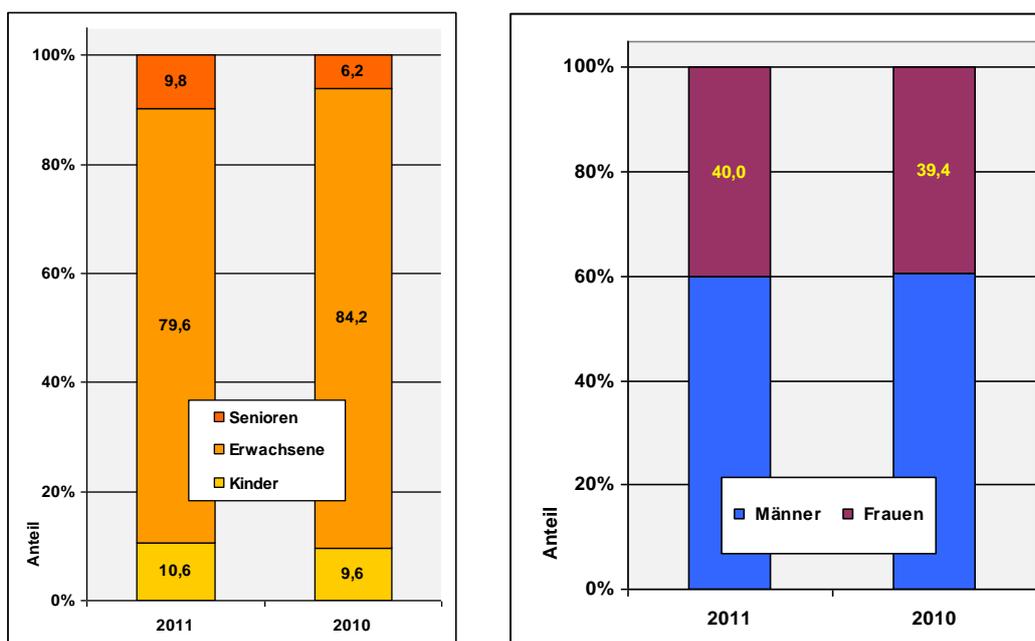
Grafik 14: Streckennutzung bei unterschiedlichen Witterungsverhältnissen



Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Passantenzählung Taxiway/Runway 2011

Wie im Vorjahr dominieren bei den meist sportlichen Nutzungen der asphaltierten Wege mit durchschnittlich ca. 60% männliche Personen. Im Vergleich der Wochentage wird erkennbar, dass gegenüber dem Durchschnitt am Wochenende der Frauenanteil etwas ansteigt (+ 4%), während an den Werktagen der Frauenanteil etwas unter den Durchschnitt abfällt (- 5%). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Streckennutzung durch Kinder und Senioren leicht angestiegen.

Grafik 15: Streckennutzung nach Alter und Geschlecht



Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Passantenzählung Taxiway/Runway 2011

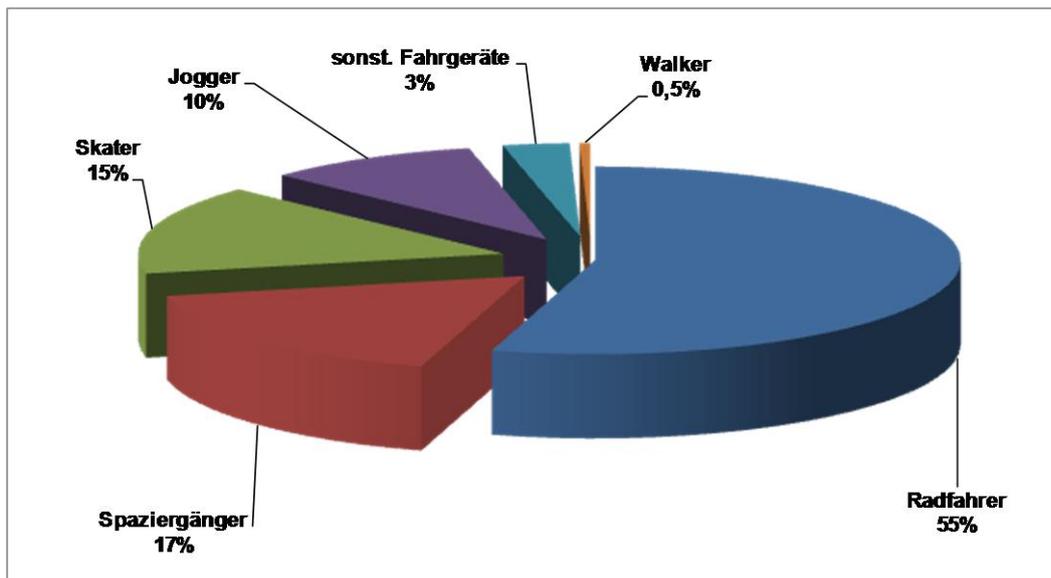
Die Art der Nutzung der Wege ist gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert. Mehr als die Hälfte der gezählten Personen ist mit dem Fahrrad unterwegs. An zweiter Stelle stehen mit großem Abstand die Fußgänger, die die Wege zum Spaziergang oder zur Querung der Flächen nutzten. Etwa in gleichem Umfang wurden Skater gezählt. Etwas zugelegt hat die Nutzung durch Jogger und sonstige Fahrgeräte (Kinderroller, Strandsegler, Kite-Buggies etc). Die schon im letzten Jahr sehr geringe Nutzung der Wege durch Walker ist in der aktuellen Zählung nochmals etwas zurückgegangen.

Tabelle 7: Nutzung der asphaltierten Wege nach Nutzungsarten im Vergleich 2011 und 2010

Nutzungsart	Nutzungsverteilung i.v.H.		Veränderung
	2011	2010	
Radfahrer	54,5	58,6	-4,0
Spaziergänger	17,1	17,5	-0,4
Skater	15,5	15,2	0,3
Jogger	9,5	7,2	2,3
sonst. Fahrgeräte	2,9	0,9	2,0
Walker	0,5	0,7	-0,2

Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Passantenzählung Taxiway/Runway 2011

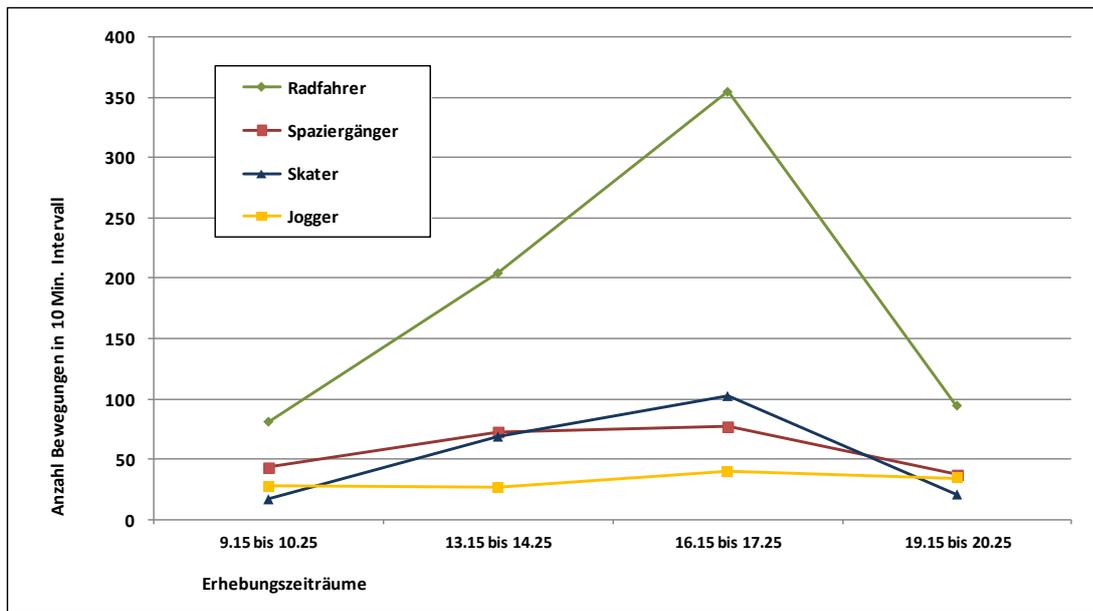
Grafik 16: Verteilung der Streckennutzung auf die verschiedenen Fortbewegungsarten 2011



Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Passantenzählung Taxiway/Runway 2011

Im Tagesverlauf der Intensität der Nutzung von Taxiway und Runway fällt gegenüber 2010 ein Rückgang aller Nutzungsarten in den frühen Mittagsstunden auf. Spaziergänger und Jogger nutzen die Wege relativ gleichbleibend während sich die freizeitsportliche Nutzung vor allem durch Radfahrer am Nachmittag deutlich verstärkt.

Grafik 17: Streckennutzung im Tagesverlauf nach den verschiedenen Fortbewegungsarten 2011



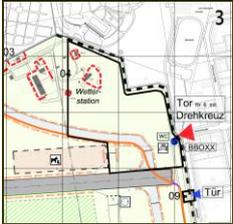
Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Passantenzählung Taxiway/Runway 2011



2.3 Ergebnisse der Flächenbeobachtungen

Lokalisation	Ergebnisse Beobachtungen Monitoring 2010	Ergebnisse Beobachtungen Monitoring 2011 Veränderungen
<p>Picknickarea Columbiadamm</p> 	<p>Schwerpunktnutzungen: Picknickplätze nutzen, Liegen, Lesen, Sonnenbaden, Sitzen, Lagern auf den Wiesenflächen, Ballsport- und andere Bewegungsspiele</p> <p>Nutzer: In hohem Maße Nutzung durch Gruppen oft auch Migranten, Älteren Migranten nutzen häufig die fest verankerten Sitzgruppen, Gruppen von Jugendlichen nutzen vorwiegend das Ballsportfeld, Familien, Kindergeburtstagsgruppen, Betriebsausflüge</p> <p>19% Kinder, 78% Erwachsene, 3% Senioren, 51% männlich, 49% weiblich</p> <p>Nutzungsintensität: höchste Nutzungsintensität aller Beobachtungsbereiche, relativ starke Nutzung des Bereichs auch bei schlechterem Wetter, insb. für sportliche Aktivitäten</p> <p>Nutzungsspitzen wochentags 15 bis 17 Uhr, Wochenende 15 bis 19 Uhr</p> <p>Sonstiges: Nähe zu Parkgastronomie, dadurch ansprechend für Gruppen und auch bei Schlechtwetter nutzbar, Vermietung des Grillhauses, Vermietung von Liegestühlen und div. Sportgeräten sowie schattenspendende Bäume machen den Bereich besonders attraktiv</p>	<p>Bei den Schwerpunktnutzungen sind im Wesentlichen keine Veränderungen festzustellen, mit Ausnahme der Beobachtung, dass durch die zusätzlichen Sportangebote (Bolzplätze) auf dem Pionierfeld Columbiadamm eine Verlagerung von bewegungsintensiven Sport-/ Ballsportarten dorthin stattgefunden hat.</p> <p>Zudem dient die Picknickarea verstärkt informellen Gruppen als Treffpunkt und Versammlungsort für verschiedenartige Gemeinschaftsaktivitäten im Bereich Gesundheit, Wellness, Esoterik etc. (z.B. Hula-Tanz, Trommeln, Yoga/ Tai Chi u.ä.)</p>
		

Lokalisation	Ergebnisse Beobachtungen Monitoring 2010	Ergebnisse Beobachtungen Monitoring 2011 Veränderungen
<p>"Alter Hafen"</p> 	<p>Schwerpunktnutzungen: Liegen, Lesen, Sonnenbaden, Lagern unter Bäumen / auf den Wiesenflächen, Spazieren auf den Querwegen, über die Wiesenflächen, Ballsport- und andere Bewegungsspiele</p> <p>Nutzer: eher ruhesuchende Besucher, Einzelpersonen, Pärchen, Familien mit Kindern 21% Kinder, 78% Erwachsene, 1% Senioren, 50% männlich/weiblich</p> <p>Nutzungsintensität: relativ stark genutzter Bereich insbesondere östlich des Weges Nutzungsspitzen wochentags zw. 15-16 Uhr, Wochenende zw. 16-17 Uhr</p> <p>Sonstiges: Intimerer Charakter mit Rückzugsmöglichkeiten durch Landschaftsform und Bewuchs mit z.T. uneinsehbaren Flächen durch Büsche und Bäume, Nutzung des Sandhügels als Sandspielkasten durch Kinder, Nutzung der offenen Wiesenflächen für Fitness, Ball- und Bewegungsspiele, starker Rückgang der Nutzung bei ungünstigerem Wetter</p>	<p>Nach den aktuellen Beobachtungen wird der Bereich „Alter Hafen“ – im Schatten der großen Bäume - verstärkt als Ort für Feiern und Picknicks von größeren Gruppen genutzt. Ballsport- u.a. Bewegungsspiele nehmen eine geringere Rolle ein und werden nur von jüngeren Kindern, die zu den Gruppen dazu gehören, ausgeübt.</p> <p>Im Vergleich zum Vorjahr wird die Fläche inzwischen von Migranten (Großfamilien, Frauengruppen mit Kindern) stärker angenommen und für Freizeitaktivitäten mit jüngeren Kindern genutzt.</p>
		

Lokalisation	Ergebnisse Beobachtungen Monitoring 2010	Ergebnisse Beobachtungen Monitoring 2011 Veränderungen
<p>Bereich Haupteingang Oderstraße</p> 	<p>Schwerpunktnutzungen: Picknicken, Ruhen, Sitzen, Beobachten, Lesen, Liegen, Sonnenbaden, auf der Wiese z.T. auch Ballsport, Treffpunkt von Gruppen, im Eingangsbereich: Informationen einholen (z.B. besteigen Infopoint, Eingangsbereich erkunden, Flyer abholen, etc.), Gelände beobachten</p> <p>Nutzer: Rasenfläche oft Treffpunkt von Kinder- und Jugendgruppen (Schulklassen etc.) z.T. mit Pavillons, gehäuft auch türkisch- bzw. arabischstämmige Familien, am asphaltierten Eingangsbereich Treffpunkt von Inlineskatern, Parkbeobachter</p> <p>18% Kinder, 79% Erwachsene, 3% Senioren, 55% männlich, 45% weiblich</p> <p>Nutzungsintensität: starke Nutzungsintensität (auch bei schlechterem Wetter) Nutzungsspitzen wochentags und Wochenende 17.30-19 Uhr</p> <p>Sonstiges: Ausweichfläche bei stark genutztem angrenzendem Picknick-/Grillbereich, bietet unter den Bäumen Schattenbereich mit guter Aufenthaltsqualität, am Eingang guter, oft genutzter, weil erhöhter Übersichtspunkt über Parklandschaft, Sitzgelegenheiten am Eingangsbereich werden oft von Inlineskatern zum Wechseln der Schuhe genutzt</p>	<p>Der Beobachtungsbereich, der eine große Fläche umfasst, dient unverändert vor allem zum Lesen, Liegen, Sonnenbaden sowie für Freizeitaktivitäten und kleinere Picknicks mit Kindern bzw. Kindergeburtstagen.</p> <p>Auffallend bei den aktuellen Beobachtungen waren häufige Aktivitäten von jüngeren Kindern/ Mädchen (mit Migrationshintergrund), die auf den asphaltierten Wegen Radfahren, Wakeboard fahren und Roller skaten übten, während die Mütter bzw. sonstige Begleitpersonen unter Bäumen lagerten.</p> <p>Der südliche Randbereich der Fläche wird als Aufenthaltsort teilweise dadurch beeinträchtigt, dass Sportler mit Windfahrgeräten (Kitesurfer) den asphaltierten Bereich zwischen den Runways, teilweise bis auf die Wiesenflächen befahren bzw. hier mit ihren Luftsprüngen landen.</p>

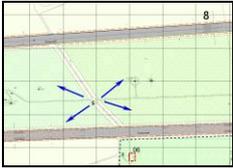


Lokalisation	Ergebnisse Beobachtungen Monitoring 2010	Ergebnisse Beobachtungen Monitoring 2011 Veränderungen
<p>Grillzone Neukölln</p> 	<p>Schwerpunktnutzungen: Grillen, Picknicken, Lagern, Kommunizieren, Beobachten, Ballsport- und Bewegungsspiele</p> <p>Nutzer: Familien mit Kindern oft nicht-deutscher Herkunft, Nutzung des Grillbereichs durch Gruppen Nutzung des Taxiways durch Kleinkünstler und Akrobaten</p> <p>18% Kinder, 80% Erwachsene, 2% Senioren 52% männlich, 48% weiblich</p> <p>Nutzungsintensität: bei gutem Wetter Fläche mit intensivster Nutzung des Geländes, an sonnigen Sommerwochenenden 300-450 Personen, werktags 70-130 Personen in diesem Bereich Nutzungsspitzen wochentags 17 bis 19 Uhr, Wochenende 16 bis 17 Uhr</p> <p>Sonstiges: südlicher Bereich am stärksten fürs Grillen genutzt, keine Schattenspendler vorhanden daher bei heißem Wetter oft Nutzung von Schirmen und Pavillons starker Rückgang der Nutzung bei Schlechtwetter und Nutzungsveränderung hin zu sportlichen Aktivitäten</p>	<p>Der Beobachtungsbereich wird seit diesem Jahr teilweise als Pionierfeld für Stadt-/ Nachbarschaftsgärten genutzt, so dass sich Veränderungen hinsichtlich der Aktivitäten und Nutzergruppen ergeben haben. Die Pioniernutzer bilden ein breites Spektrum von jungen ökologisch Interessierten, migrantischen Familien und Senioren, Stadtteilgruppen aus den angrenzenden Neuköllner Wohnquartieren.</p> <p>Die Aktivitäten der Pioniere sind ein Besuchermagnet. Demgegenüber war aktuell der Grillbereich nicht im gleichstarken Maße wie letztjährig frequentiert, obgleich die Beobachtungstage (Werktage, Wochenende) nicht in den Zeitraum des Ramadan fielen und durch die Fastenzeit nicht beeinflusst waren. Unter den aktuellen Nutzern waren häufiger junge Deutsche vertreten, die als Freundescliquen Picknicks veranstalteten. Sportliche Aktivitäten wurden in diesem Bereich nicht beobachtet.</p>
		

Lokalisation	Ergebnisse Beobachtungen Monitoring 2010	Ergebnisse Beobachtungen Monitoring 2011 Veränderungen
<p>Nebeneingang südliche Oderstraße (Crashgate), Kreuzungsbereich Runway/Taxiway, Sondernutzungsfläche Hundespielplatz</p> 	<p>Schwerpunktnutzungen:</p> <p>Aufgrund der Beschaffenheit und Lage sehr vielfältige Nutzungen: Ballsport- und Bewegungsspiele, artistische und sonstige Vorführungen (z.B. Jonglieren, Diabolo, Einrad etc.), Spiele mit ferngelenkten Fahrzeugen, Übungsplatz für Radfahren, Skaten u.ä., Zuschauen, Beobachten,</p> <p>auf den schattenlosen Rasenflächen bei gutem Wetter auch ruhen, liegen, sonnenbaden,</p> <p>auf dem Sondernutzungsbereich für Hunde: sitzen, Hunde beobachten, mit dem Hund spielen</p> <p>Nutzer:</p> <p>Ruhesuchende Einzelpersonen auf den Wiesenflächen, Hundehalter im Bereich des Hundeauslauf</p> <p>viele Kinder, z.T. in Gruppen, die die asphaltierten Flächen für Fahrspiele nutzen</p> <p>Skater, Radfahrer im Bereich der Asphaltflächen</p> <p>22,6% Kinder, 75% Erwachsene, 2,5% Senioren, 47% männlich, 53% weiblich</p> <p>Nutzungsintensität:</p> <p>eher geringe Nutzungsintensität und deutlicher Rückgang der Nutzungsintensität bei schlechterem Wetter</p>	<p>Der Bereich hat durch die Anlage der „Tempelschlucht“ (Schulprojekt – Grün macht Schule) sehr an Attraktivität gewonnen und die modellierte, mit großen Steinen gestaltete Fläche wird von den unterschiedlichsten Nutzergruppen gut angenommen.</p> <p>Der benachbarte „Familiengarten“ (Kinder-/ Jugend-/ Familieneinrichtung, außerhalb des Parkgeländes) hat diesen Sommer verstärkt Freizeit- und Sportaktivitäten im Bereich des Crash Gate angeboten, die von jüngeren Migranten-Kindern in Begleitung ihrer Mütter sehr gut genutzt wurden. Besondere Attraktionen waren Fahrübungen auf der asphaltierten Fläche mit Inlineskates und Wakeboards.</p> <p>Obgleich die unterschiedlichsten Sport- und Fortbewegungsarten in diesem Bereich aufeinandertreffen, ist aufgrund des großflächigen Areals im Einmündungsbereich zwischen Taxi- und Runway ein konfliktfreies Miteinander zu beobachten.</p> <p>Für den Hundeauslaufplatz sind keine Veränderungen festzustellen.</p>
		

Lokalisation	Ergebnisse Beobachtungen Monitoring 2010	Ergebnisse Beobachtungen Monitoring 2011 Veränderungen
<p>Eingangsbereich Haupteingang Tempelhofer Damm</p> 	<p>Schwerpunktnutzungen: Sitzen, Beobachten, Lesen, Liegen, Sonnenbaden, Ball-sport- und Bewegungsspiele, Informationen einholen, sich einen Überblick verschaffen (z.B. besteigen Infopoint, Herumgehen, Eingangsbereich erkunden, Flyer abholen, etc.)</p> <p>Nutzer: Familien, Pärchen, Senioren, Drachenlenker, Besucher mit ferngesteuerten Fahr-/Fluggeräten</p> <p>16,5% Kinder, 80,5% Erwachsene, 3,0% Senioren, 58,7% männlich, 41,3% weiblich</p> <p>Nutzungsintensität: 41% der Nutzungsintensität i.V. mit intensivster Nutzung</p> <p>Sonstiges: Nutzung ist verhältnismäßig unabhängig von Witterungsverhältnissen</p>	<p>Durch den neuen Zugang vis-à-vis der Paradestraße kommen verstärkt Besucherinnen und Besucher aus dem angrenzenden Wohngebiet („Flieger“-/ Gartensiedlung) auf das Gelände, u.a. um hier sportlichen Aktivitäten nachzugehen. Dadurch ist der asphaltierte Weg entlang des Zauns am Tempelhofer Damm stärker als im letzten Jahr frequentiert. Teilweise wurden hier auch Mutter-Kind-Gruppen beobachtet, die sich auf dem schmalen Wiesenstreifen entlang des Zauns zur Rast oder zum Picknick niedergelassen hatten.</p> <p>Der unmittelbare Bereich des Haupteingangs Tempelhofer Damm ist Treffpunkt für Verabredungen und unterschiedliche Nutzergruppen. Die Infobox wird von auswärtigen Besuchern stark frequentiert, die sich einen Überblick über das Gelände verschaffen wollen.</p> <p>Ansonsten sind keine Änderungen bei der Nutzung der Wiesenflächen festzustellen.</p>



Lokalisation	Ergebnisse Beobachtungen Monitoring 2010	Ergebnisse Beobachtungen Monitoring 2011 Veränderungen
<p>Wegekreuz Naturschutzbereich</p> 	<p>Schwerpunktnutzungen: Spazieren zwischen den Wiesenflächen, Liegen, Lesen, Sonnenbaden, Flora/ Fauna beobachten, Fotografieren, Vogel-Beobachtung (Birdwatching)</p> <p>Nutzer: Spaziergänger, Freizeitradfahrer, vereinzelt Naturbeobachter, sowie Ball- und Bewegungsspiele und Drachensport</p> <p>9 % Kinder, 86% Erwachsene, 5% Senioren, 52% männlich, 48% weiblich</p> <p>Nutzungsintensität: 9% der Nutzungsintensität i.V. mit intensivster Nutzung, unabhängig von Witterung halten sich zw. 5-30 Personen im Bereich auf</p> <p>Sonstiges: sehr zentrale, weit von den Eingängen separierte Lage, Naturschutzbereichflächen während des Beobachtungszeitraums z.T. bereits abgemäht und somit betretbar</p>	<p>Die Wege und Flächen im Naturschutzbereich wurden bei der diesjährigen Beobachtung vorwiegend zum Spazieren gehen bzw. Queren zu Fuß oder mit dem Fahrrad genutzt. Wenige Passanten waren zur Naturbeobachtung unterwegs.</p> <p>Die Wiesenflächen in diesem Bereich werden zwischen April und Juli nicht gemäht und sollen als temporär geschützte Brutzonen nicht betreten werden. Auch nach Freigabe/ Abmähen der Flächen (während der Beobachtungen im September und Oktober) wurden andere als v.g. Nutzungen in diesem Bereich nicht beobachtet.</p>
		

2.4 Interventionen der Parkaufsicht

Die während der Erhebungsphase vom 1. Juli bis 30. September gefertigten Tages- und Nachtberichte der rund um die Uhr präsenten Parkaufsicht wurden insbesondere hinsichtlich von Sicherheitsproblemen und Nutzungskonflikten auf dem Gelände gesichtet und ausgewertet. Ein quantitativer Vergleich mit den Erhebungen des Vorjahres ist nur eingeschränkt möglich, da nicht nach einheitlichen Merkmalen protokolliert wurde. Gegenüber 2011 hat zudem der für diesen Tätigkeitsbereich beauftragte Dienstleister gewechselt und im Vorjahr erfolgte keine zusammenfassende Erfassung der einzelnen Interventionen nach vorgegebenen Kategorien.

Die am häufigste genannte Intervention betrifft Verstöße gegen die Schließzeiten. In dem 3-Monats-Zeitraum wurde durchschnittlich 48-mal pro Tag protokolliert, dass einzelne Personen oder Gruppen nach Schließung vom Gelände verwiesen werden mussten. Besonders ausgeprägt ist das Problem in der Nacht von Samstag auf Sonntag, wo doppelt so viele Fälle wie an Sonn- und Werktagen aufgezeichnet wurden. Auch unter Berücksichtigung der höheren Besucherzahlen am Wochenende wurden am Samstag doppelt so viele Fälle (pro Besucher) gezählt wie an Sonntagen. Nach den Protokollvermerken handelt es sich ganz überwiegend um Besucherinnen und Besucher, häufig auch in Gruppen, die noch bis ca. eine Stunde nach Schließung auf dem Gelände aufhalten und die nach Aufforderung meist bereitwillig das umzäunte Areal verlassen haben.

Angesichts der Besucherzahlen und überschlägig durchschnittlich 950 Personen am Samstag und 650 am Sonntag, die nach Schließung aufgefordert werden das Gelände zu verlassen, kann der Umfang der Verstöße dennoch als relativ gering betrachtet werden. In den Protokollen sind im gesamten Auswertungszeitraum nur 8 Fälle (d.h. durchschnittlich ca. alle zwei Wochen ein Fall) vermerkt, wo sich Personen in den späteren Nachtstunden durch Überklettern der Einfriedung Zutritt verschafft haben. Nach Information der Parkaufsicht muss allerdings von einer gewissen Dunkelziffer ausgegangen werden, da eine lückenlose Überwachung nicht möglich ist und diverse Möglichkeiten bestehen, sich zu verbergen und dem Zugriff des Sicherheitspersonals zu entziehen.

Mit deutlichem Abstand liegt an zweiter Stelle der Verstoß gegen die Anleinplicht außerhalb der Hundeauslaufbereiche. Hier wurden von der Parkaufsicht die einzelnen Fälle protokolliert. Durchschnittlich werden von den Mitarbeitern der Parkaufsicht 17 Hundebesitzer pro Tag aufgefordert, ihre Hunde an die Leine zu nehmen. Im Vergleich zu den Zahlen von 2010, wo nur ca. 6 Fälle pro Tag vermerkt wurden, kann eine steigende Tendenz dieser Problematik vermerkt werden.

Gehäuft tritt das Problem an Werktagen auf, an den nach den Ergebnissen der Besucherzählung, auch fast doppelt so viele Hunde pro Besucher auf das Gelände gebracht werden. Aus den Protokollen ist ersichtlich, dass der Aufforderung zum Anleinen, von wenigen sehr uneinsichtigen Hundehaltern abgesehen, meist Folge geleistet wird. Allerdings wurde berichtet, dass außer Sichtweite in Einzelfällen die Hunde auch wieder von der Leine gelassen werden. Konflikte mit Hundebesitzern, die z.T. auch Platzverweise nach sich zogen, beschränkten sich während des Auswertungszeitraums auf 29 Fälle, d.h. durchschnittlich 2 bis 3 derartige Auseinandersetzungen pro Woche.

Zum Schutz der bodenbrütenden Feldlerche darf die Fläche zwischen den beiden Start- und Landebahnen zeitlich befristet nicht betreten werden. Im Auswertungszeitraum 1.7. bis 14.8. wurden von der Parkaufsicht Verstöße gegen das Betretungsverbot protokolliert. Die Interventionen zum Schutz des Vogelbrutgebiets stehen an dritter

Stelle der Einsätze des Sicherheitsdienstes. Im Sperrzeitraum mussten durchschnittlich ca. 5 Personen pro Tag von der geschützten Fläche verwiesen werden. Gegen die Naturschutzauflage wurde besonders häufig an Werktagen verstoßen.

Bei warmem, beständigem Sommerwetter, insbesondere an den Wochenenden, wird auf dem Gelände intensiv gepicknickt. Der Gebrauch von Grillgeräten ist auf die ausgewiesenen drei Grillbereiche beschränkt. Zur Vermeidung von Schäden an der Vegetation dürfen nur Standgrillgeräte genutzt werden. Im Auswertungszeitraum musste die Parkaufsicht durchschnittlich in drei Fällen pro Tag, in denen außerhalb der ausgewiesenen Bereiche gegrillt wurde, einschreiten. Durchschnittlich zwei Mal pro Tag musste darüber hinaus interveniert werden, weil ungeeignete, meist Einweggrills genutzt wurden. Da sich die Grill-Aktivitäten im Wesentlichen auf das Wochenende konzentrieren, wurden insbesondere samstags auch die meisten diesbezüglichen Interventionen protokolliert.

Tabelle 8: Übersicht über die fallweise protokollierten Interventionen der Parkaufsicht nach ausgewählten Kategorien 2011

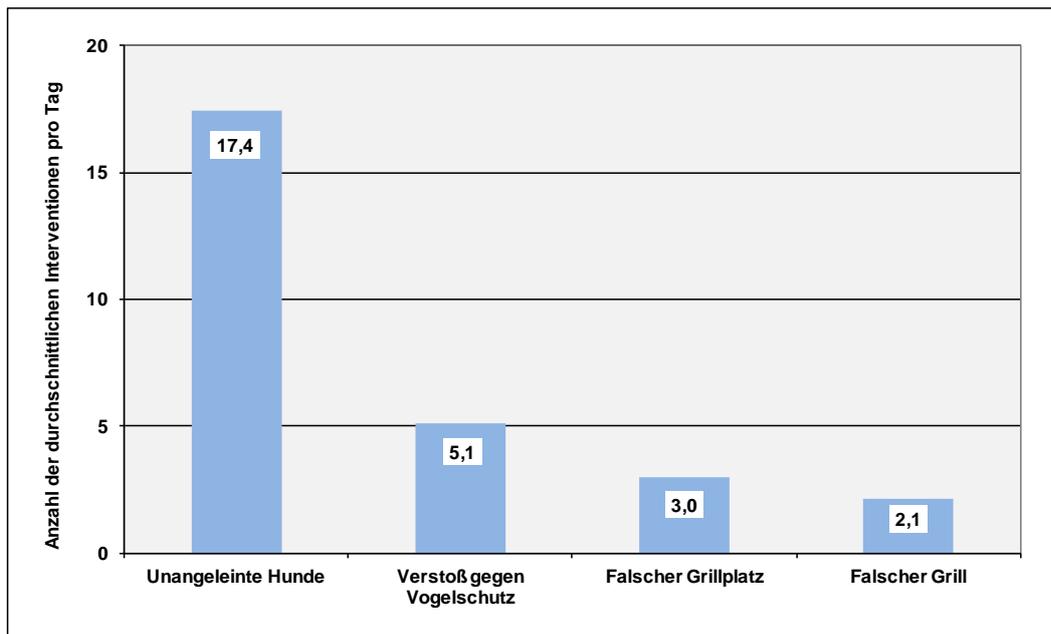
Intervention	Anzahl	i.v.H.	Interventionen pro Tag
Unangeleinte Hunde	1604	59,5	17
Vogelschutz*	467	17,3	5
Falscher Grillplatz	276	10,2	3
Falscher Grill	195	7,2	2
Falsche Benutzung der Fläche	147	5,5	2
Übersteigen der Einfriedung	8	0,3	0,1
Interventionen gesamt	2.697	100,0	29

* abweichender Erfassungszeitraum 1.7. bis 14.8.2011

Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Auswertung Schichtprotokolle Parkaufsicht 2011



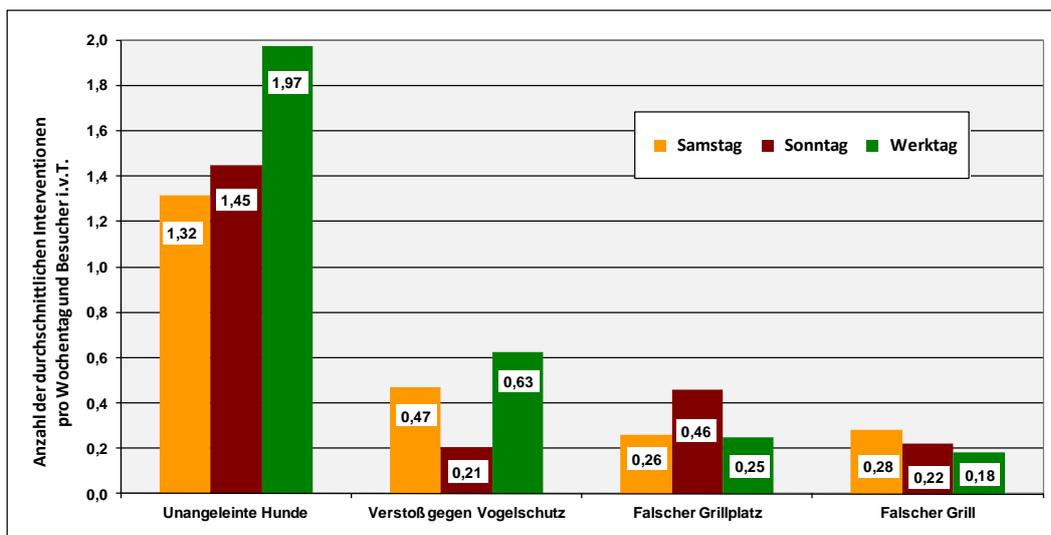
Grafik 18: Fallweise protokollierte Interventionen der Parkaufsicht nach Art und Häufigkeit



Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Auswertung Schichtprotokolle Parkaufsicht 2011

Die nachfolgende Grafik 19 zeigt die durchschnittliche Anzahl der Interventionen der Parkaufsicht pro 1.000 Besucher nach den einzelnen Wochentagen. Aus dem Verhältnis Besucher und Anzahl der Interventionen, das bei allen Kategorien unter 2 % liegt, wird deutlich, dass insgesamt außerordentlich wenige Anlässe für ein Einschreiten der Parkaufsicht bestehen. Auch sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Wochentagen relativ gering. Die etwas erhöhte Fallzahl die unangeleitete Hunde an Werktagen betreffend, dürften im Zusammenhang mit einem höheren Hundebesatz an Werktagen stehen und – wegen der verminderten Besucherzahlen – einer etwas geringeren sozialen Kontrolle. Die vermehrten Verstöße gegen die Grillauflagen an den Wochenenden korrespondieren mit dem bevorzugten Grillen an diesen Tagen.

Grafik 19: Interventionen der Parkaufsicht pro Besucher nach Wochentag i.v.T.



Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Auswertung Schichtprotokolle Parkaufsicht 2011

Über die vorgenannten, nach Kategorien zusammengefassten, Verstöße gegen die Parkordnung hinaus konnten den im Zeitraum 1. Juli bis 30. September (92 Tage) ausgewerteten Schichtprotokollen einige weitere Anlässe für Interventionen der Parkaufsicht entnommen werden:

- Löschen brennender Müllcontainer oder kleinerer offener Feuer (36 Fälle),
- Vandalismus durch Graffiti bzw. Farbschmierereien (20 Fälle),
- Graffiti oder Papieraufkleber mit fremdenfeindlichem Charakter (15 Fälle),
- Schadensmeldungen bei Sachbeschädigungen an Einrichtungen des Geländes (Toilettenbeschädigungen, Zaunschnitte etc.) (11 Fälle),
- Unfälle mit Personenschaden (10 Fälle),
- Verbot des Befahrens des Geländes mit motorisierten Zweirädern (6 Fälle),
- Auflösung nicht genehmigter Veranstaltungen / Feste z.T. im Zusammenhang mit dem Aufbau größerer Zelte (5 Fälle),
- Verbot nicht genehmigter (kommerzieller) Foto- oder Filmaufnahmen (4 Fälle),
- Anzeigen wegen Hausfriedensbruch (4 Fälle),
- Beseitigung bzw. Meldung von Gefahrenstellen (Glasscherben, Löcher im Boden etc.) (3 Fälle),
- tätliche Angriffe auf Fahrzeuge oder Aufsichtspersonen (3 Fälle),
- Besondere starke Verschmutzungen (2 Fälle),
- Hinterlassenschaften BTM Konsum (1 Fall).



2.5 Besucherinnen und Besucher nach demografischen Merkmalen und Wohnort

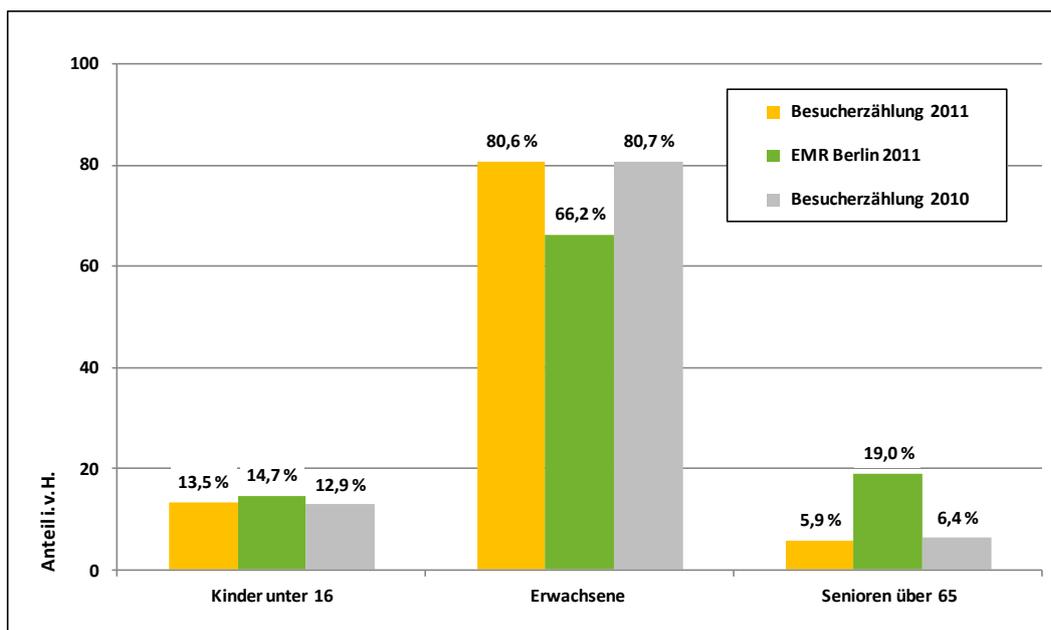
Grundlage für die folgenden Ausführungen ist, mit Ausnahme der Grafik 20, die repräsentative Befragung von 1.314 Besucherinnen und Besuchern des Parkgeländes, mit der u.a. sozialstrukturelle Merkmale erfasst wurden, um diesen Personenkreis näher zu beschreiben.¹ Soweit verfügbar, werden darüber hinaus Ergebnisse aus der Besucherbefragung 2010 (Stichprobenumfang N=450) und Referenzwerte aus der amtlichen Statistik vergleichend dargestellt.

2.5.1 Alter, Geschlecht und Nationalität

Alter

Die Grafik 20 zeigt die Altersstruktur der Besucherinnen und Besucher im Vergleich der beiden Erhebungsjahre sowie im Vergleich zu den Werten für Gesamtberlin (Stichtag 30.06.2011). Da in die Besucherbefragung aus rechtlichen Gründen nur erwachsene Personen einbezogen werden konnten, beruhen die Angaben zu den Besuchern in dieser Grafik auf der Alterszuordnung, die im Zusammenhang mit den Zählungen 2011 (N=140.349) sowie 2010 (N=62.460) vorgenommen wurden.

Grafik 20: Übersicht über die Altersverteilung 2011 und 2010 im Vergleich zu Berlin



Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherzählung 2010/2011; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, EMR 30.06.2011

¹ Zur Erhebungsmethodik vgl. Kapitel 1.2.2

Die Ergebnisse der Besucherbefragung bestätigen die oben dargestellten Beobachtungsergebnisse. Die mit der Befragung bei den Erwachsenen differenziert erhobenen Daten zeigen, dass die Parklandschaft vor allem von jüngeren Altersgruppen frequentiert wird. Mehr als die Hälfte der Befragten (58%) zählt zu den Jahrgängen zwischen 18 und 45 Jahren, hingegen sind Personen im Alter ab 55 Jahren vergleichsweise schwach repräsentiert.

Im rechnerischen Mittel beträgt das Durchschnittsalter der Befragten (18 Jahre und älter) 41,5 Jahre (Frauen: 40,2 – Männer: 42,6 Jahre). Der Berliner Altersdurchschnitt, einschließlich Kinder und Jugendliche, liegt bei 42,8 Jahren.

Tabelle 9: Altersgruppen

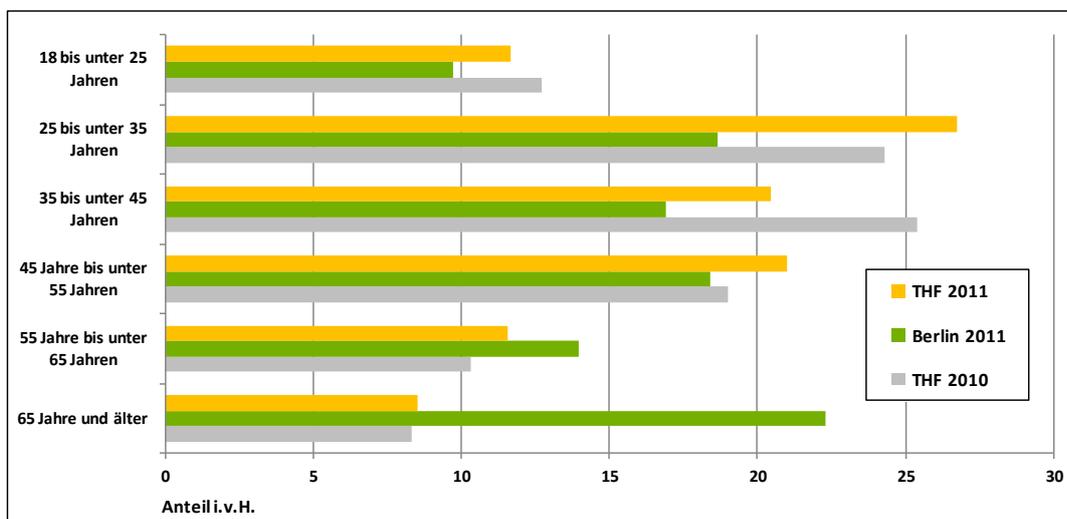
Altersgruppen	Besuchermonitoring			Berlin
	2011 i.v.H.	2010 i.v.H.	Veränderung zu 2010 i.v.H.	EMR 2011 i.v.H.
18 bis unter 25 Jahren	11,5	12,7	-1,2	9,7
25 bis unter 35 Jahren	26,3	24,3	2	18,7
35 bis unter 45 Jahren	20,2	25,4	-5,2	16,9
45 Jahre bis unter 55 Jahren	20,7	18,9	1,8	18,4
55 Jahre bis unter 65 Jahren	11,4	10,2	1,2	13,9
65 Jahre und älter	8,4	8,2	0,2	22,3

fehlende Prozentwerte zu 100 = keine Angaben

Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2010/2011; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, EMR 30.06.2011

Im Vergleich zum Vorjahr sind – mit Ausnahme der mittleren Altersgruppe – nur geringfügige Veränderungen in der Altersstruktur festzustellen, die tendenziell eine Verschiebung zugunsten der höheren Jahrgänge aufweisen. Der Rückgang von rund 5 Prozentpunkten bei den 35- bis unter 45-Jährigen ist z.T. darin begründet, dass angesprochene Personen aus dieser Altersgruppe häufiger ein Interview aus Zeitgründen verweigerten, da sie nach sportlichen Aktivitäten auf dem Gelände oder mit Kindern auf dem Nachhauseweg waren.

Grafik 21: Altersverteilung im Vergleich



Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2010/2011; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, EMR 30.06.2011

Geschlecht

Unter den Befragten dominiert der Anteil männlicher Personen (55,4%), der um rund 7 Prozentpunkte höher als im Berliner Durchschnitt liegt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Geschlechterproporz geringfügig zugunsten des Frauen-Anteils verschoben. Dennoch sind weibliche Befragte mit 44,1% weiterhin unterrepräsentiert (Berlin Ø 51%).

Tabelle 10: Geschlecht

Geschlecht	Besuchermonitoring			Berlin i.v.H.
	2011 i.v.H.	2010 i.v.H.	Veränderung zu 2010 i.v.H.	
männlich	55,4	56,8	-1,4	48,5
weiblich	44,1	43,2	0,9	51,5

fehlende Prozentwerte zu 100 = keine Angaben

Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2010/2011; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, EMR 30.06.2011

Staatsangehörigkeit

88% der Befragten (einschließlich derjenigen mit Migrationshintergrund) sind deutscher Staatsangehörigkeit; die ausländischen Staatsangehörigen kommen vorwiegend aus EU-Mitgliedsstaaten.

Der Anteil der Deutschen entspricht annähernd dem Berliner Durchschnitt (86,3%), der Ausländer-Anteil weicht jedoch um -4,4 Prozentpunkte vom entsprechenden Referenzwert in der Berliner Bevölkerung ab. Bei der Bewertung des leicht niedrigeren Ausländeranteils ist jedoch zu berücksichtigen, dass nach Informationen der Interviewer/innen diese Teilgruppe geringfügig untererfasst wurde, weil hier u.a. wegen Sprach- oder Verständigungsproblemen eine etwas geringere Bereitschaft bestand, an der Erhebung mitzuwirken.

Tabelle 11: Staatsangehörigkeit 2011 und 2010 im Vergleich zu Berlin

Staatsangehörigkeit	Besuchermonitoring			Berlin* i.v.H.
	2011 i.v.H.	2010 i.v.H.	Veränderung zu 2010 i.v.H.	
Deutsche	83,5	80,2	3,3	73,9
Deutsche mit Migrationshintergrund	4,5	5,5	-1	12,4
Ausländer, darunter aus ...	9,3	13,8	-4,5	13,7
EU-Mitgliedsstaaten	5,2	7,6	-2,4	
sonstige europäische Staaten	1,4	4,2	-2,8	
sonstige Staaten	2,7	2,0	0,7	

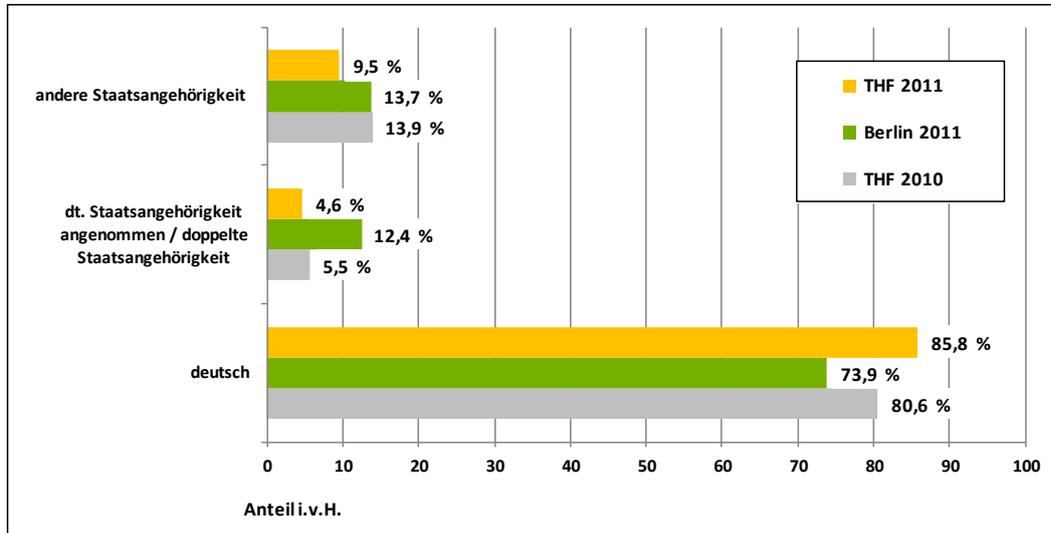
fehlende Prozentwerte zu 100 = keine Angaben

Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2010/2011; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, EMR 30.06.2011

Die Auswertung der Anteile von Befragten mit Migrationshintergrund aus dem Erschließungsbereich (+1,4%) und aus den angrenzenden Bezirken (+0,3%) ergibt keine signifikanten Abweichungen gegenüber dem Befragungsdurchschnitt (4,5%).

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Proporz zwischen Deutschen (einschließlich Befragte mit Migrationshintergrund) und Ausländern um 4 Prozentpunkte zu Lasten der Ausländer verschoben.

Grafik 22: Staatsangehörigkeit im Vergleich



Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2010/2011; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, EMR 30.06.2011

2.5.2 Wohnort der Besucher

Zur Bestimmung ihres Herkunfts-/ Wohnorts sollten die Befragten ihre Postleitzahl bzw. ihr Herkunftsland benennen.

Diese Angaben wurden nach den folgenden Kategorien zusammengefasst und ausgewertet:

Tabelle 12: Wohnort der befragten Besucherinnen und Besucher

Wohnort	2011 i.v.H.	2010 i.v.H.	Veränderung zu 2010 i.v.H.
Einzugsgebiet	36,1	33,9	2,2
angrenzende Bezirke	37,2	36,9	0,3
andere Bezirke	16,2	16,6	-0,4
andere Bundesländer	6,3	8,3	-2,0
Ausland	2,1	3,4	-1,3

fehlende Prozentwerte zu 100 = keine Angaben

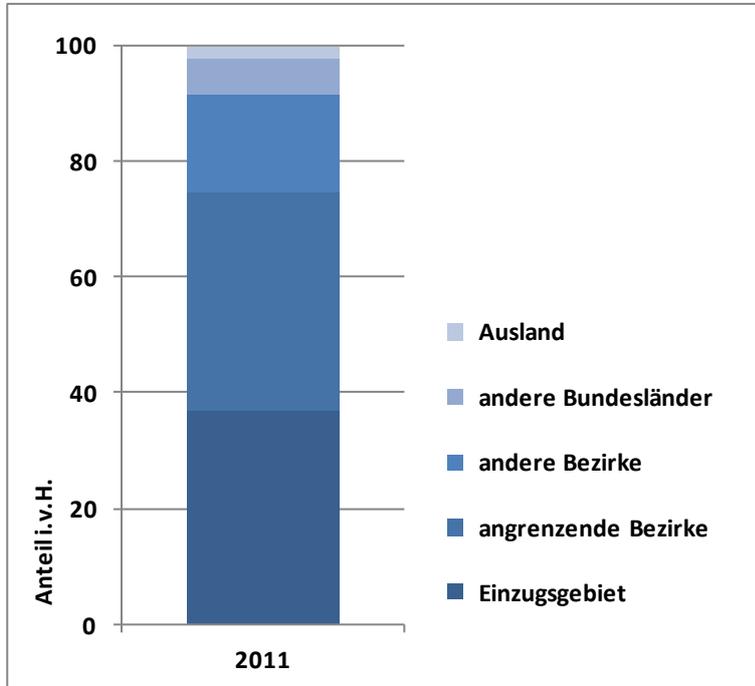
Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring , Besucherbefragung 2010/2011

Jeweils gut ein Drittel der Befragten kommt aus dem Einzugsbereich (ca. 1,5 km-Distanz um das Parkgelände) und den angrenzenden Bezirken. Etwa jede achte befragte Person wohnt in einem anderen Berliner Stadtbezirk.

Insgesamt konnten 8,4% der Befragten nach den Merkmalen Wohnort / Herkunftsland sowie Erstbesuch den touristischen Besucherinnen und Besucher zugeordnet werden. Von diesen Personen kommen drei Viertel aus Deutschland und ein Viertel aus dem Ausland (überwiegend aus Westeuropa, wenige aus Übersee). In der letztjährigen

Befragung lag der Anteil auswärtiger Besucherinnen und Besucher bei 11,8%, also um 3,4 Prozentpunkte höher als aktuell. Seinerzeit war auch der Anteil ausländischer Touristen höher (29,4%) als in der aktuellen Befragung (24,5%).

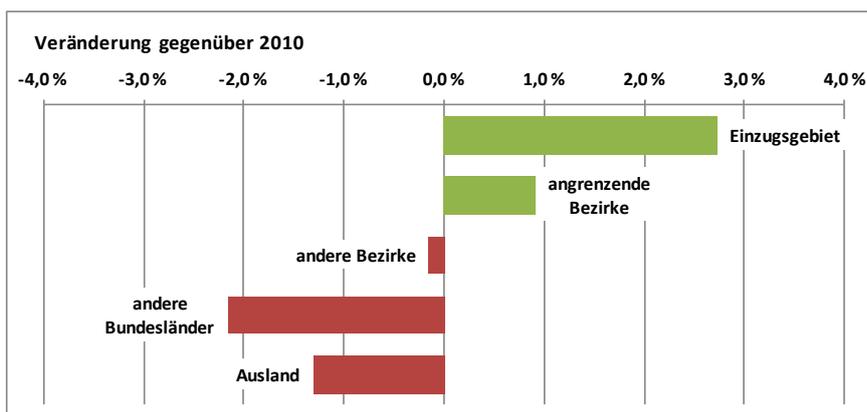
Grafik 23: Wohnort der Befragten 2011



Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring , Besucherbefragung 2011

Gegenüber 2010 kommen höhere Anteile an Befragten aus dem Einzugsgebiet und angrenzenden Bezirken. Der Anteil aller mit Wohnsitz in Deutschland liegt gleichbleibend bei rund 96%.

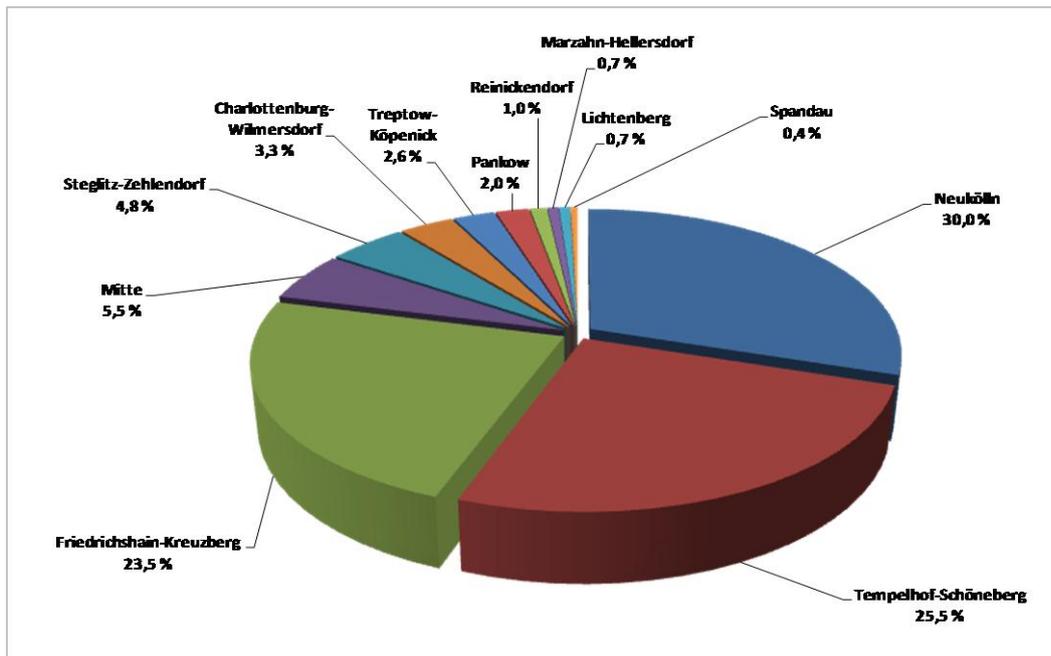
Grafik 24: Wohnort der Befragten im Vergleich 2011 und 2010



Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring , Besucherbefragung 2010/2011

Eine Differenzierung des Wohnortes der Besucherinnen und Besucher aus Berlin nach den Bezirken ergibt, wie dargestellt, hohe Anteile aus dem Einzugsgebiet und den angrenzenden Bezirken. Die Anzahl der Besucher aus den anderen Bezirken korrespondiert umgekehrt proportional mit der Entfernung, d.h. die Besucherzahl nimmt mit zunehmender Entfernung ab.

Grafik 25: Wohnort der Befragten aus Berlin nach Bezirken 2011



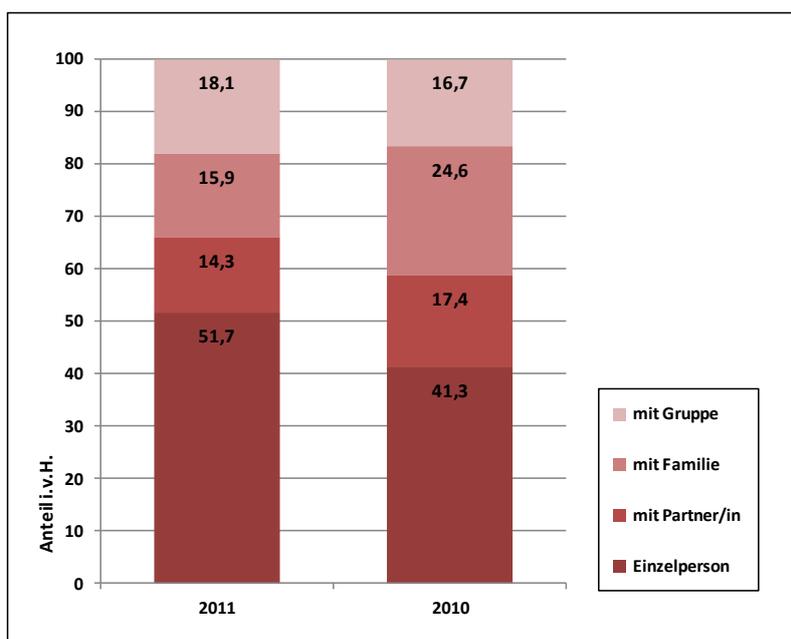
Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring , Besucherbefragung 2011

2.5.3 Besuchertypen

Die befragten Personen sollten u.a. benennen, ob sie alleine oder mit anderen das Parkgelände besuchen und welcher der nachstehenden Kategorien sie sich demnach zuordnen würden.

Die Hälfte der Befragten (51,2%) gibt an, als Einzelperson unterwegs zu sein, fast jeder Fünfte (18%) kommt mit anderen in einer Gruppe, die übrigen verteilen sich annähernd gleich auf die Merkmale: mit Partner/in (14,2%) oder Familie (15,8%).

Grafik 26: Besucher nach Kategorien 2011 und 2010



Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring , Besucherbefragung 2010/2011

Im Vergleich zur letztjährigen Besucherbefragung sind in den Kategorien: Einzelperson und Familie relativ große Veränderungen festzustellen; demnach ist der Anteil an befragten Einzelpersonen um 10 Prozentpunkte angestiegen, hingegen der Anteil an Familien um 8,7 Prozentpunkte zurückgegangen. Geringfügiger sind die Veränderungen in den beiden anderen Kategorien (mit Partner/in: -3,2 Prozentpunkte; Gruppe: +1,3 Prozentpunkte). Der bemerkenswerte Rückgang des Anteils an Familien kann in Teilen auch darauf zurückgeführt werden, dass bei der aktuellen Erhebung die Interviews beim Verlassen des Geländes geführt wurden und Familien mit Kindern aus Zeitgründen häufiger das Gespräch verweigert haben.

Zur weiteren Charakterisierung sind die Sozialmerkmale der befragten Personen in der folgenden Tabelle zusammengefasst und nach den verschiedenen Besucherkategorien vergleichend dargestellt.

Tabelle 13: Besucher nach verschiedenen Sozialmerkmalen

	Einzelperson i.v.H.	mit Partner/in i.v.H.	Familie i.v.H.	Gruppe i.v.H.	Gesamt i.v.H.
Geschlecht					
männlich	61,3	49,2	43,7	54,7	55,6
weiblich	38,7	50,8	56,3	45,3	44,4
Alter					
18 - 25 J	8,4	12,0	*	28,3	11,7
25 - 35 J	23,6	30,4	31,2	29,6	26,8
35 - 45 J	18,6	16,8	35,7	14,6	20,3
45 - 55 J	25,1	17,4	15,6	17,2	21,1
55 - 65 J	14,4	9,2	10,6	6,4	11,6
65 J u.ä.	9,9	14,1	*	*	8,5
Staatsangehörigkeit					
deutsch	85,9	85,5	76,8	80,9	83,5
.. mit Migrationshintergrund	3,8	*	9,7	*	4,5
ausländisch	10,3	11,8	13,5	15,7	12,0
Wohnort					
Einzugsbereich	41,8	32,4	40,3	23,9	37,0
angrenzend	39,2	31,4	33,8	43,5	38,0
andere Bezirke	14,7	16,8	15,9	22,2	16,5
andere Bundesländer	3,0	15,1	8,5	7,4	6,4
Ausland	*	*	*	*	2,0
Gesamt	51,2	14,2	15,8	18,0	

*Fallzahl unter 10, ohne statistische Relevanz

Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring , Besucherbefragung 2011

Charakteristisch für die jeweilige befragte Besuchergruppe ist:

- Unter den befragten Einzelpersonen dominieren deutsche Männer im Alter ab 45, die zu überdurchschnittlichem Anteil aus dem Einzugsbereich kommen.
- Befragte Familien zählen überdurchschnittlich zu den Altersgruppen zwischen 25 und 45 Jahren, sind deutscher Staatsangehörigkeit mit Migrationshintergrund und haben überproportional ihren Wohnsitz im Einzugsbereich.

- Paare, überwiegend deutsch, sind überdurchschnittlich jüngeren (unter 35 Jahren) oder älteren Jahrgangs (65 Jahre und älter) und wohnen zu höherem Anteil außerhalb Berlins, in anderen Bundesländern.

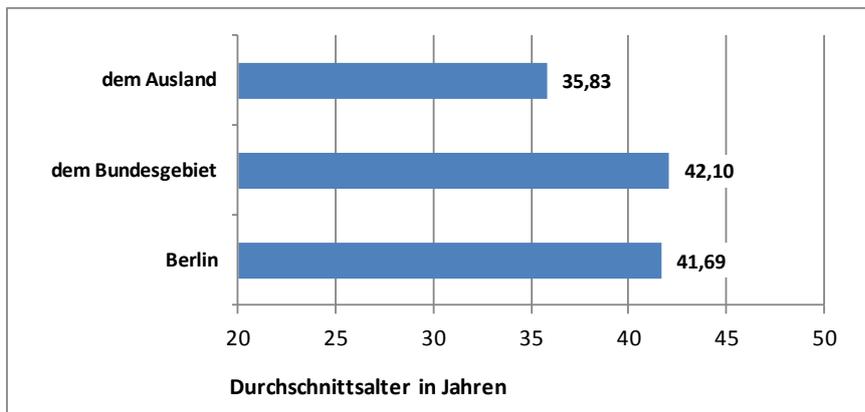
2.5.4 Touristen als Nutzer

Um näheren Aufschluss über den Personenkreis zu erhalten, die die Tempelhofer Freiheit als touristisches Ziel aufgesucht hat, wurde in den Interviews eine Reihe weiterer Fragen hinsichtlich deren Besuchsinteresses, der Bedeutung des Geländes für den Stadttourismus und der Kenntnis über die Besuchsmöglichkeiten gestellt. Die Ergebnisse zu diesen Fragestellungen werden in Kapitel 2.7.4 dokumentiert.

Im Zusammenhang mit der Darstellung sozialstruktureller Merkmale in der aktuellen Besucherbefragung werden folgend einige ausgewählte Sozialmerkmale der befragten Touristen zusammengefasst:

Im Vergleich der verschiedenen Durchschnittsalter ist festzustellen, dass der Altersdurchschnitt von ausländischen Touristen mit nur 36 Jahren den Gesamtdurchschnitt von 42 Jahren deutlich unterschreitet. Im Vergleich zum Vorjahr sind die befragten Touristen im aktuellen Monitoring durchschnittlich jünger, und zwar die aus dem Bundesgebiet um ca. 2,8 Jahre und die aus dem Ausland um 3,6 Jahre.

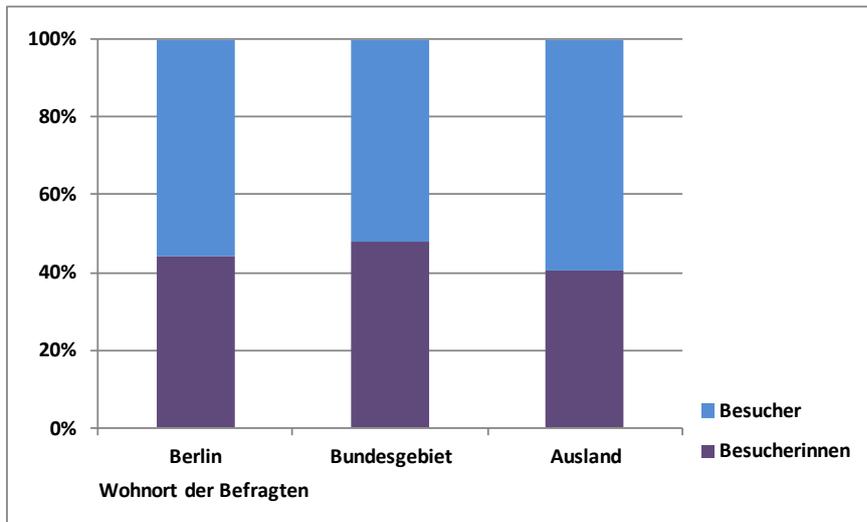
Grafik 27: Durchschnittsalter der Befragten im Vergleich der Wohnorte 2011



Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring , Besucherbefragung 2011

Der Geschlechterproporz unter den befragten Touristen weist mit 46,3% einen höheren Frauenanteil auf als im Gesamtdurchschnitt aller Befragten (GesamtØ 44,4%); der Anteil deutscher Besucherinnen von auswärts beträgt sogar 48,1%.

Grafik 28: Geschlechterproporz im Vergleich der Wohnorte 2011



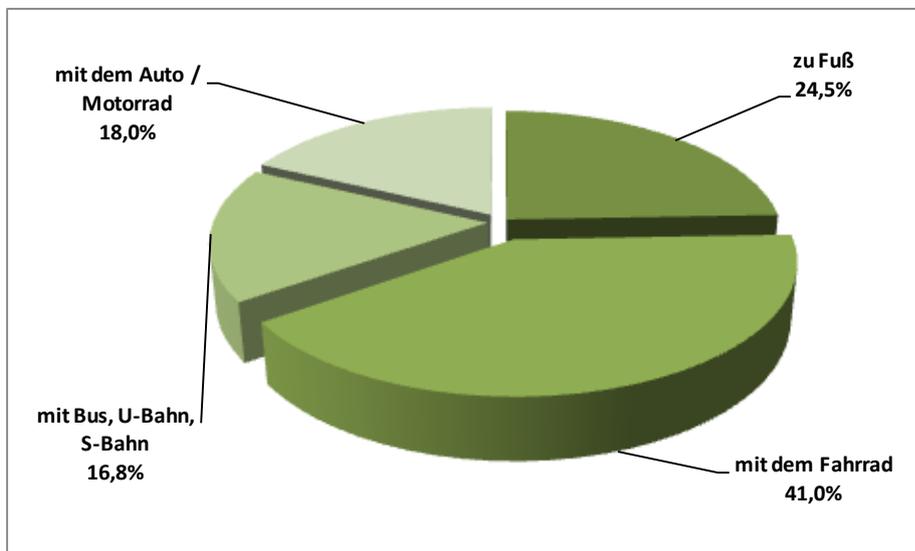
Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring , Besucherbefragung 2011

2.5.5 Anreise

Verkehrsmittel zur Anreise

Zwei Drittel aller befragten Personen kommen zu Fuß (24,5%) oder mit dem Fahrrad (40,9%) auf das Parkgelände. Das übrige Drittel nutzt zur Anreise öffentliche Verkehrsmittel (16,5%) oder das Auto bzw. Motorrad (18,0%).

Grafik 29: Verkehrsmittel zur Anreise 2011



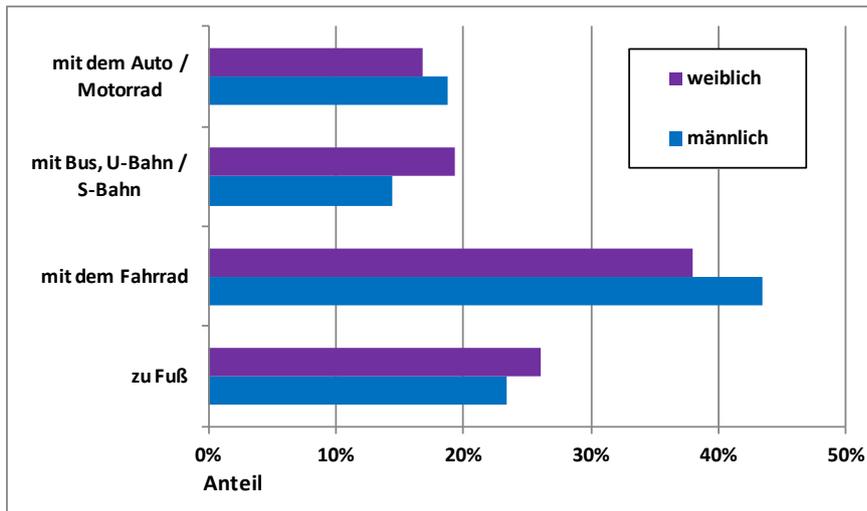
Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring , Besucherbefragung 2011

Aufgrund der Befragung 2011 und der Veränderungen, die sich aus dem Vergleich der Fahrradzählungen 2011 zu 2010 (vgl. Kapitel 2.1.3) ergeben haben, kann als Tendenz insgesamt eine leichte Abnahme der Fahrradnutzung vor allem zugunsten von Befragten festgestellt werden, die den Park fußläufig aufsuchen. Dieses Ergebnis kann, wie beschrieben, im Zusammenhang mit aktuelle höheren Besucheranteilen aus dem Einzugsbereich und den angrenzenden Wohnquartieren gesehen werden.

Für die aktuelle Besucherbefragung ist im Vergleich mit weiteren Merkmalen festzustellen:

- Geringfügige Unterschiede bestehen im Vergleich des Geschlechterproporztes, demnach kommen Frauen eher zu Fuß oder mit ÖPNV zum Gelände, während Männer in stärkerem Maße mit dem Auto, Motorrad oder mit dem Fahrrad anreisen.

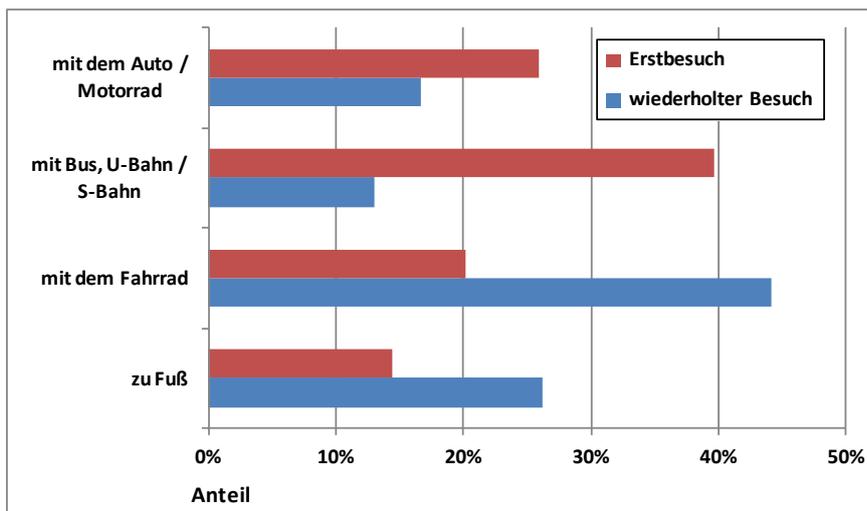
Grafik 30: Verkehrsmittelnutzung im Geschlechtervergleich



Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring , Besucherbefragung 2011

- Zwei Drittel derjenigen, die regelmäßig das Parkgelände besuchen, kommen zu Fuß (26,2%) oder mit dem Fahrrad (44,2%), während Erstbesucher überproportional den ÖPNV (39,7%) oder das Auto/ Motorrad (25,9%) nutzen.

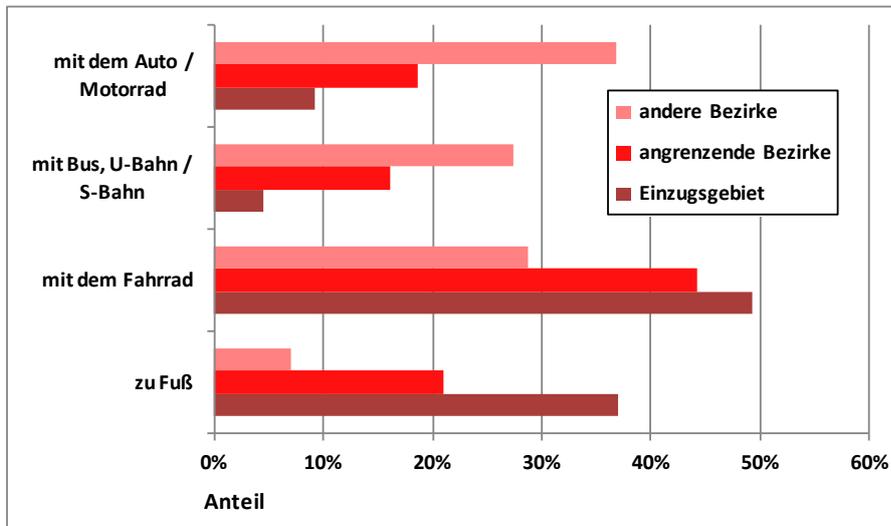
Grafik 31: Verkehrsmittelnutzung im Vergleich der Besuchshäufigkeit



Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring , Besucherbefragung 2011

- Die Hälfte der Befragten von auswärts und ein weiteres Viertel von Befragten mit Wohnsitz in anderen Berliner Bezirken reist mit ÖPNV zum Parkgelände an. Des Weiteren liegt der Anteil Befragter aus anderen Bezirken unter den MIV-Nutzern doppelt so hoch (33,6%) wie im Durchschnitt.

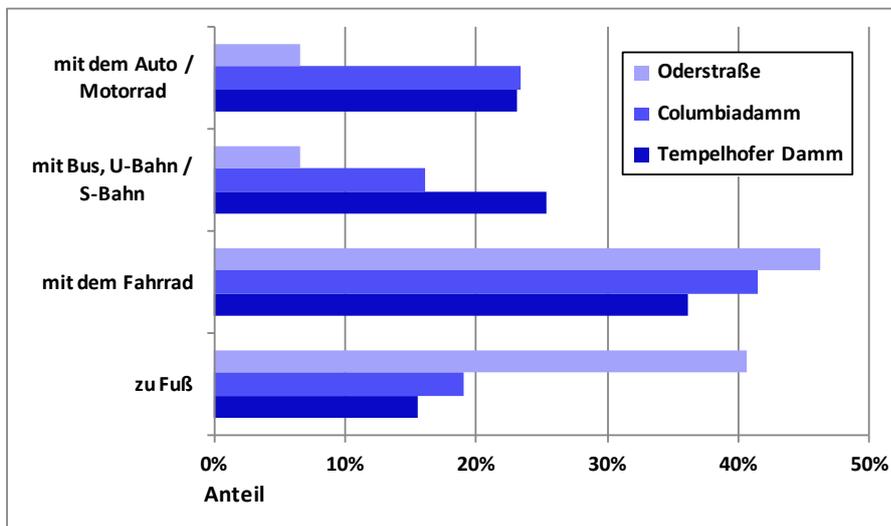
Grafik 32: Verkehrsmittelnutzung im Vergleich der Wohnorte (Berlin)



Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring , Besucherbefragung 2011

- Überproportionale Anteile an Fußgängern (+16,2 Prozentpunkte) und Radfahrern (+5,2%) wurden unter den Befragten am Eingang Oderstraße gezählt. Befragte Personen am Eingang Tempelhofer Damm sind überdurchschnittlich oft mit öffentlichen Verkehrsmitteln (+8,8% Prozentpunkte) oder mit dem Auto bzw. Motorrad (+5,1 Prozentpunkte) angereist. Die MIV-Nutzung trifft überproportional auch für Befragte am Eingang Columbiadamm zu.

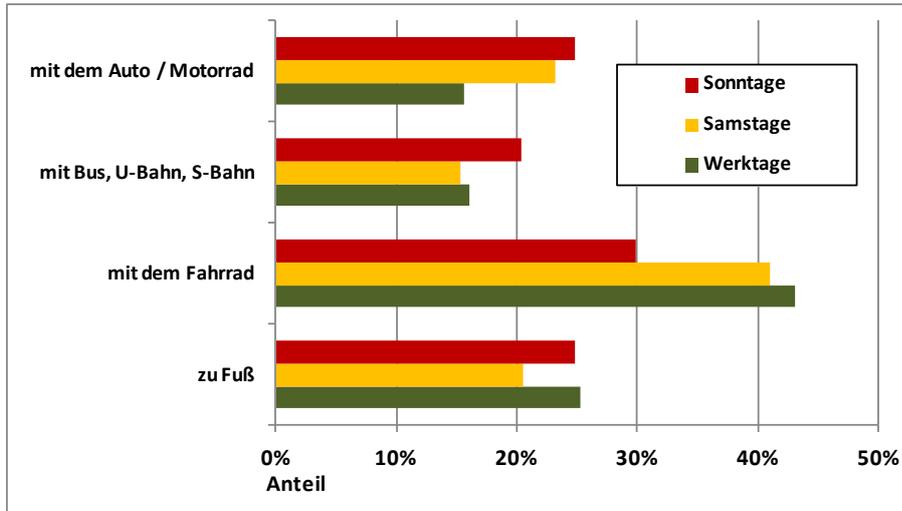
Grafik 33: Verkehrsmittelnutzung im Vergleich der Park-(Haupt-)eingänge



Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring , Besucherbefragung 2011

- Im Vergleich von Besucherinnen und Besuchern aus dem Berliner Stadtgebiet mit Touristen von auswärts ist festzustellen, dass annähernd jede/r zweite Befragte (48,2%) aus dem Bundesgebiet oder dem Ausland (51,9%) mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Parkgelände gekommen ist und weitere 21,7% deutscher Touristen das Auto zur Anfahrt genutzt haben. Diese Anteilswerte übersteigen den Gesamtdurchschnitt von 18,0% bei den motorisierten und 16,5% bei nicht-motorisierten Befragten.

Grafik 34: Verkehrsmittelnutzung nach Wochentagen



Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring , Besucherbefragung 2011

An Werktagen kommen Besucherinnen und Besucher in höherem Maße zu Fuß oder mit dem Fahrrad auf das Gelände. Private und öffentliche Verkehrsmittel werden an den Wochenenden überdurchschnittlich zur Anreise genutzt.



2.6 Aktivitäten und Nutzungen der Besucherinnen und Besucher

2.6.1 Besuchshäufigkeit, Besuchs- und Aufenthaltsgründe, Aufenthaltsdauer, Aufenthaltsbereiche

Besuchshäufigkeit

Dreiviertel der Befragten besuchen regelmäßig (53,4%) oder mehrmals im Monat (21,5%) das Parkgelände. Etwa jede/r zehnte Befragte gibt als Besuchshäufigkeit einige Male im Jahr an. Damit hat sich der Anteil derjenigen, die wiederholt die Parklandschaft besuchen (insgesamt 86,8%), gegenüber der letztjährigen Erhebung um rund 12 Prozentpunkte erhöht, entsprechend ist der Anteil an Erstbesuchern auf aktuell 13,2% zurückgegangen.

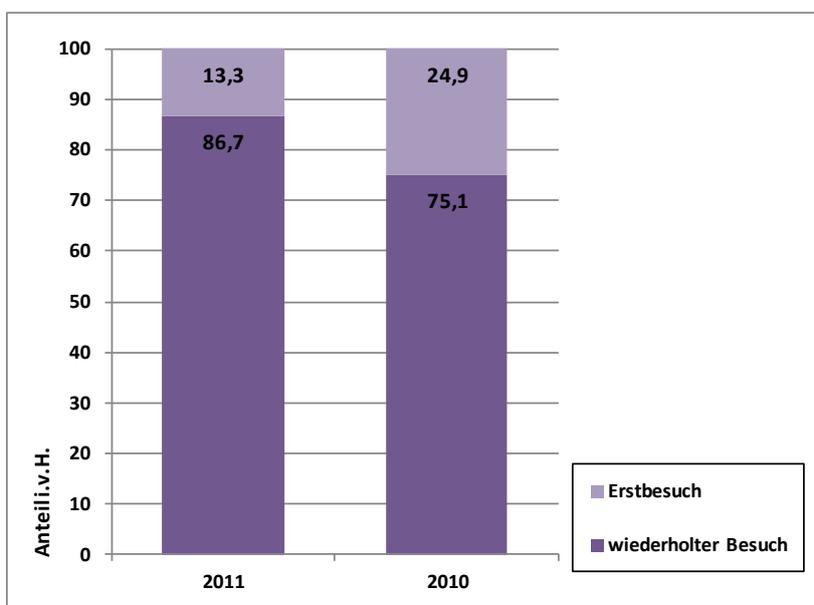
Tabelle 14: Besuchshäufigkeit im Vergleich 2011 und 2010

Besuchshäufigkeit	Besuchermonitoring		
	2011 i.v.H.	2010 i.v.H.	Veränderung zu 2010 i.v.H.
regelmäßig (wöchentlich)	53,4	75,1	11,7
hin und wieder (monatlich)	21,5		
selten (einige Male im Jahr)	11,1		
Erstbesuch	13,2	24,9	-11,7

fehlende Prozentwerte zu 100 = keine Angaben

Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring , Besucherbefragung 2010/2011

Grafik 35: Besucher nach Erstbesuch und wiederholtem Besuch im Vergleich 2011 und 2010



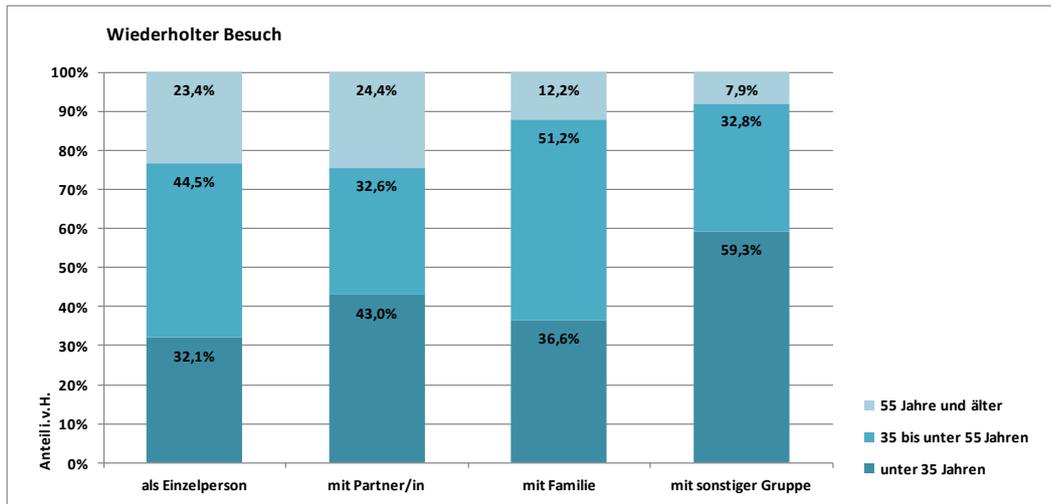
Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring , Besucherbefragung 2010/2011

Zu den Befragten, die wiederholt das Gelände besuchen, zählen überproportional Personen im Alter zwischen 35 und 55 Jahren. Unter Erstbesuchern sind Ältere (55 plus) doppelt so stark vertreten wie im Durchschnitt dieser Altersgruppe unter allen Befragten.

Beim Geschlechterproporz sind keine signifikanten Unterschiede hinsichtlich der Besuchshäufigkeit festzustellen.

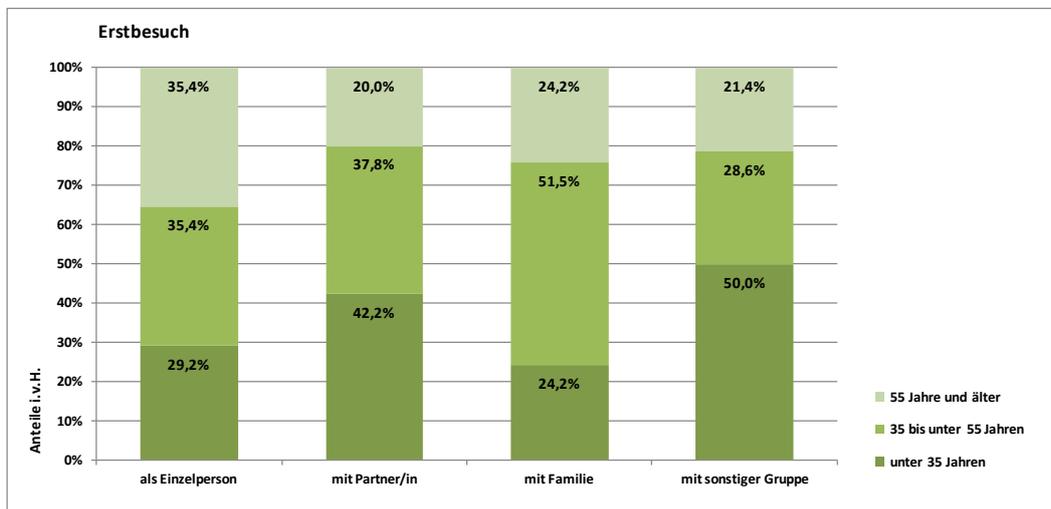
Unterschieden nach Besucherkategorien sind bei wiederholten Besuchen Einzelpersonen weit überdurchschnittlich repräsentiert, hingegen bei Erstbesuchern Befragte, die in Begleitung einer weiteren Person oder als Gruppe auf dem Gelände unterwegs waren.

Grafik 36: Befragte, die das Gelände wiederholt besuchen, nach Alter und Besuchertyp



Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring , Besucherbefragung 2011

Grafik 37: Erstbesucher nach Alter und Besuchertyp 2011



Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring , Besucherbefragung 2011

Besuchs-/ Aufenthaltsgründe

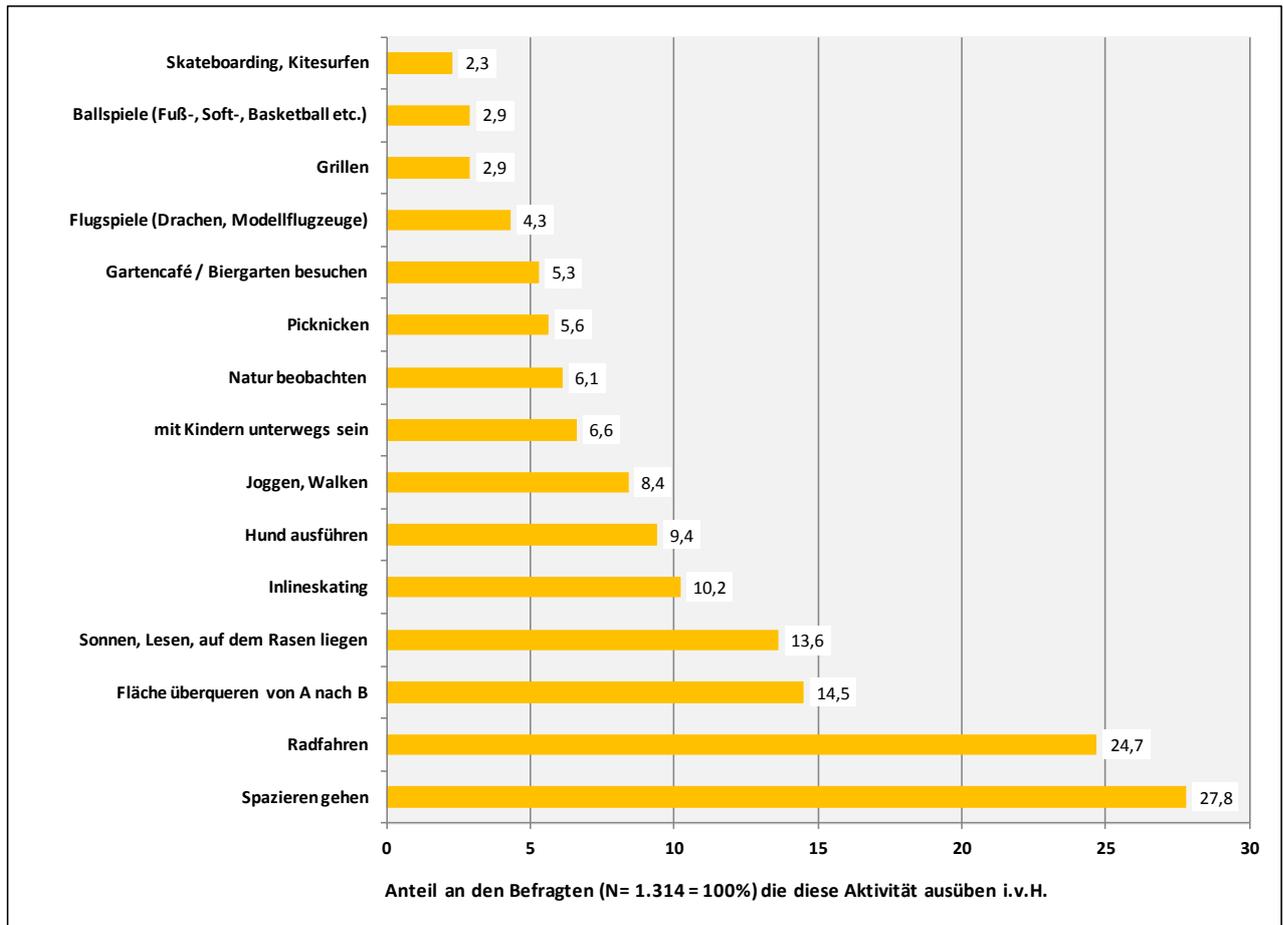
Die Frage nach den Besuchs- und Aufenthaltsgründen umfasste 17 Antwortvorgaben sowie eine offene Antwortmöglichkeit „Sonstiges“, deren Nennungen nachcodiert wurden. 1.307 der insgesamt 1.314 Befragten haben die Gründe für ihren Aufenthalt angegeben. Da die Nennung mehrerer Aufenthaltsgründe möglich war, wurden von den Befragten zu der Frage insgesamt 2.152 Angaben gemacht.

- Gut die Hälfte der Befragten (52,7%) gibt an, sich wegen sportlicher Aktivitäten auf dem Gelände aufzuhalten, wobei Radfahren gegenüber anderen Sportarten wie Skaten, Joggen, Ballspielen etc. weit vorne rangiert. Sportliche Gründe werden überdurchschnittlich von Einzelpersonen benannt sowie von Befragten, die in Gruppen unterwegs und explizit wegen Ballspielen unterschiedlichster Art gekommen sind.
- Ein weiterer relativ hoher Anteil (46%) besucht das Parkgelände, um die Weite zu genießen und bei Spaziergängen oder Lagern auf den Wiesenflächen (Sonnen, Lesen u.ä.) zu entspannen und sich zu erholen. Familien und Paare sind unter Spaziergängern überpräsentiert.
- Etwa jede dritte befragte Person (29,8%) benennt spezifische Gründe wie mit Kindern unterwegs sein, Hund ausführen, Natur beobachten und u.a. auch wegen der Pioniernutzungen. Der Besuch von Pionierflächen wird zu einem doppelt so hohen Anteil wie im Durchschnitt von Befragten benannt, die mit Familie auf dem Gelände unterwegs waren¹.
- Gesellige Anlässe wie Picknicken, Grillen, den Biergarten besuchen werden noch von 14,3% der Befragten als Besuchs- und Aufenthaltsgründe benannt. Überdurchschnittlich vertreten bei Picknick und Grillen sind Familien und Gruppen, Befragte mit Partner/in äußern überproportional oft den Besuch des Biergartens als Motiv.
- Jeder siebte Befragte nutzt das Gelände lediglich zum Transit über die Fläche, wobei der Anteil an Einzelpersonen in dieser Gruppe sowie unter den Radfahrern überdurchschnittlich vertreten ist.
- Zu den 55 unter „Sonstiges“ genannten Gründen zählen Ausstellungs-/ Veranstaltungsbesuche, Arbeitsgruppen- u.ä. Treffen, Kindergeburtstage oder sonstige private Feiern.
- Für die befragten Touristen sind Spaziergänge (48,2%), die Fläche erkunden/sich informieren (23,6%) oder ein Biergartenbesuch (9,1%) überdurchschnittlich bedeutsam für den Besuch des Parkgeländes.
- Im Geschlechtervergleich sind geringfügig abweichende Präferenzen festzustellen: anteilig mehr Frauen als im Durchschnitt benennen Spaziergehen und Inlineskaten als Besuchsmotiv, von Männern wird überproportional oft Radfahren genannt.

Die nachstehenden Grafiken differenzieren die Verteilung der Besuchs- und Aufenthaltsgründe, auch im Vergleich zu den Ergebnissen der vorjährigen Befragung.

¹ Ob Familien mit Kinder überproportional auch die Nutzer der Pioniergärten sind, kann wegen deren geringer Fallzahl bei der Frage nach der Nutzung der Pionierflächen (n=13) statistisch sicher nicht festgestellt werden.

Grafik 38: Besuchsgründe



Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring , Besucherbefragung 2010/2011



Grafik 39: Veränderung der Besuchsgründe zu 2010



Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring , Besucherbefragung 2010/2011

Im Vergleich zur Vorjahreserhebung gingen in die aktuelle Befragung sämtliche befragte Personen ein – im letzten Jahr wurden nur die Angaben derjenigen, die bereits wiederholt das Parkgelände besuchten, ausgewertet. Der Vergleich der Aufenthaltsgründe zwischen Erst- und Wiederholungsbesuchern ergibt aktuell keine signifikanten Unterschiede, bis auf das Ergebnis, dass unter den Spaziergängern und denjenigen, die das Gelände nur anschauen und sich informieren wollen, überdurchschnittlich viele Erstbesucher zu finden sind. Die Unterschiede im Vergleich der Ergebnisse 2010 und 2011 können daher als tatsächliche Veränderungen des Besucherverhaltens gewertet werden.

Generell ist festzustellen, dass die Befragten aufgrund der Vorerfahrung und besserer Kenntnis des Geländes und der hier gebotenen Erholungs-/ Freizeitmöglichkeiten ihre Besuchs- und Aufenthaltsmotivation zunehmend auf das Repertoire der besonders attraktiven und z.T. für Berlin exklusiven Nutzungsmöglichkeiten abstellen. Eine übertragende Bedeutung kommt wie im Vorjahr den Freizeitaktivitäten „Spazierengehen“ und „Radfahren“ zu und beide Aktivitäten wurden von den Befragten noch häufiger als im Vorjahr als Besuchsgrund genannt. Obgleich in der Besucherzählung ca. 4,5% weniger Besucher als im Vorjahr mit einem Rad erfasst wurden, haben 2012 3,5% mehr Befragte Radfahren als Aufenthaltsgrund angegeben.

Bemerkenswert beim Vergleich zum Vorjahr ist, dass das Motiv, mit Kindern auf der Fläche unterwegs zu sein, um die Hälfte zurückgegangen ist. Ob dieses Ergebnis auf das fehlende Angebot an Kinderspielangeboten/ -spielplätzen zurückzuführen ist,

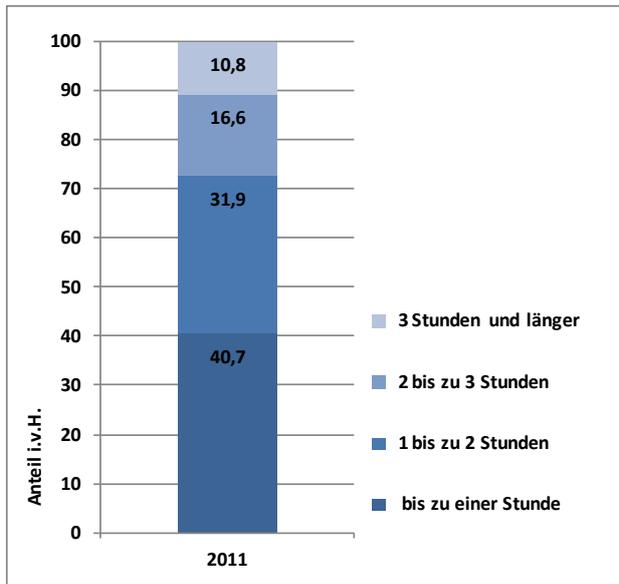
kann nicht beurteilt werden, zumal auf die Frage, was auf dem Gelände fehlt, nur 6% der Befragten geäußert haben, dass zusätzliche Spielmöglichkeiten und Spielplätze angeboten werden sollen.

Aufenthaltsdauer

Neben den Gründen für den Parkbesuch wurde die Dauer des aktuellen Aufenthalts (als Minutenangabe) erfragt und für die Auswertung in Stundenkategorien zusammengefasst. Fast die Hälfte (40,6%) der Befragten verbrachte bis zu einer Stunde auf dem Gelände und weitere 31,8% bis zu 2 Stunden. Für etwa jede sechste befragte Person (16,6%) dauerte der aktuelle Besuch zwischen 2 und 3 Stunden, für weitere 10,8% sogar länger als 3 Stunden.

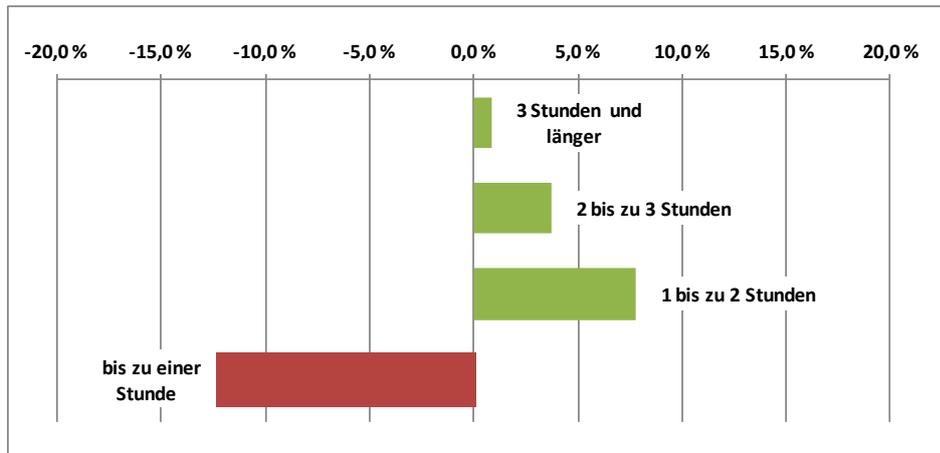
Beim Vergleich der Ergebnisse mit dem letztjährigen Besuchermonitoring ist zu berücksichtigen, dass seinerzeit die Befragung beim Zutritt auf das Gelände durchgeführt und nach der beabsichtigten Aufenthaltsdauer gefragt wurde. Aktuell fanden die Interviews beim Verlassen des Geländes statt, so dass die Befragten ihre tatsächliche Aufenthaltsdauer benennen konnten. Mit dieser Einschränkung ist gegenüber den Ergebnissen des Vorjahres festzustellen, dass sich der Anteil derjenigen, die eine kürzere Aufenthaltsdauer (bis zu einer Stunde) benennen, um 12,3 Prozentpunkte reduziert hat und dementsprechend der Anteil derjenigen, die länger auf der Fläche verweilen, gestiegen ist.

Grafik 40: Aufenthaltsdauer der Besucher



Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

Grafik 41: Veränderung der Aufenthaltsdauer zu 2010



Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2010/2011

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der aktuellen Befragung liegt bei 1,3 Stunden (Vorjahr: 1,25 Stunden). Wird die durchschnittliche Aufenthaltsdauer mit weiteren Merkmalen gekreuzt, so ist festzustellen:

- Unter denjenigen, die sich durchschnittlich bis zu einer Stunde auf dem Parkgelände aufhalten, sind vorwiegend Einzelpersonen, die regelmäßig (mindestens einmal wöchentlich) wegen sportlicher Aktivitäten (Radfahren, Joggen) unterwegs sind oder das Parkgelände zum Transit nutzen.
- Eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer zwischen 1 und 2 Stunden findet sich überproportional unter Befragten in Begleitung (mit Partner/in, Familie oder Gruppe), die eher zu den unregelmäßigen Besuchern zählen; der Aufenthalt dient vorwiegend zur Erholung mit Aktivitäten wie Spazieren gehen, auf den Wiesen lagern, Natur beobachten, Hund ausführen, Biergarten besuchen.
- Eine durchschnittliche Verweildauer von mehr als 2 Stunden gilt vor allem für Gruppen (auch mit Kindern), die den Aufenthalt für Ball- und Flugspiele sowie Picknicken und/ oder Grillen nutzen.
- Die durchschnittliche Besuchs- und Aufenthaltsdauer der befragten Erstbesucher liegt mit 1,4 Stunden über dem Gesamtdurchschnitt des aktuellen Besuchermonitorings.

Besuchte Aufenthaltsbereiche

Die Befragten sollten sich dazu äußern, welche Flächen und Bereiche sie bei ihrem Aufenthalt genutzt bzw. aufgesucht haben. Entsprechend der Beschaffenheit des Geländes überwiegt mit 78,5% bei Weitem die Nutzung des Wegesystems mit Taxi- und Runways sowie Querwegen durch den Naturschutzbereich. Die Wiesen- und Liegeflächen werden noch von etwa jedem dritten Befragten aufgesucht, dagegen haben die anderen, eher funktional definierten Aufenthaltsbereiche relativ wenig Bedeutung.

Tabelle 15: Besuche / vorwiegend genutzte Aufenthaltsbereiche 2011

Aufenthaltsbereiche	Nennungen i.v.H. aller Befragten
Asphaltierte, befestigte Wege und Flächen	78,5%
Wiesenflächen, Liegeflächen	38,0%
Naturschutzbereich "Wiesenmeer"	8,8%
Gastronomiebereich/ Biergarten	8,1%
Hundenauslaufbereiche	7,9%
Sportflächen für Ballspiele, Flugspiele	6,5%
Grillplätze	4,6%

Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring , Besucherbefragung 2011 (Mehrfachnennungen)

In Verbindung mit den benannten Besuchsgründen ergeben sich folgende Differenzierungen:

- befestigte Wege dienen überdurchschnittlich sportlichen Aktivitäten wie Radfahren, Skaten und Joggen, daneben auch zur Querung der Fläche und zum Spazieren gehen,
- Sportflächen werden neben Ball- und Flugspielen auch stärker mit Kindern und dazu genutzt, vermutlich im Zusammenhang mit Kinder- oder Spielgruppen Picknicks zu veranstalten,
- der Naturschutzbereich „Wiesenmeer“ und die sonstigen Wiesen-/ Liegeflächen dienen vor allem der Erholung mit Kindern, zum Spaziergehen, auf dem Rasen liegen, die Weite genießen und zum Natur beobachten; Wiesenflächen werden auch überdurchschnittlich als Aktionsbereiche auch für Picknick, Ball- und Flugspiele sowie für Pioniernutzungen benannt,
- Grillplätze, Hundenauslauf und Gastronomiebereich werden – neben ihrer eigentlichen Bestimmung – auch gerne für Spaziergänge mit Beobachtungen genutzt.

2.6.2 Bewertungen der Angebote und Nutzungsmöglichkeiten

Der Charakter des Parkgeländes ist halböffentlich und die eingesetzten Regelungsinstrumente wie Parkordnung, Informations-/ Leitsystem, Ausweisung von Sonderflächen und –nutzungen sollen – neben der Parkaufsicht - dazu beitragen, die weitgehend konfliktfreie Nutzung durch die Besucherinnen und Besucher zu gewährleisten.

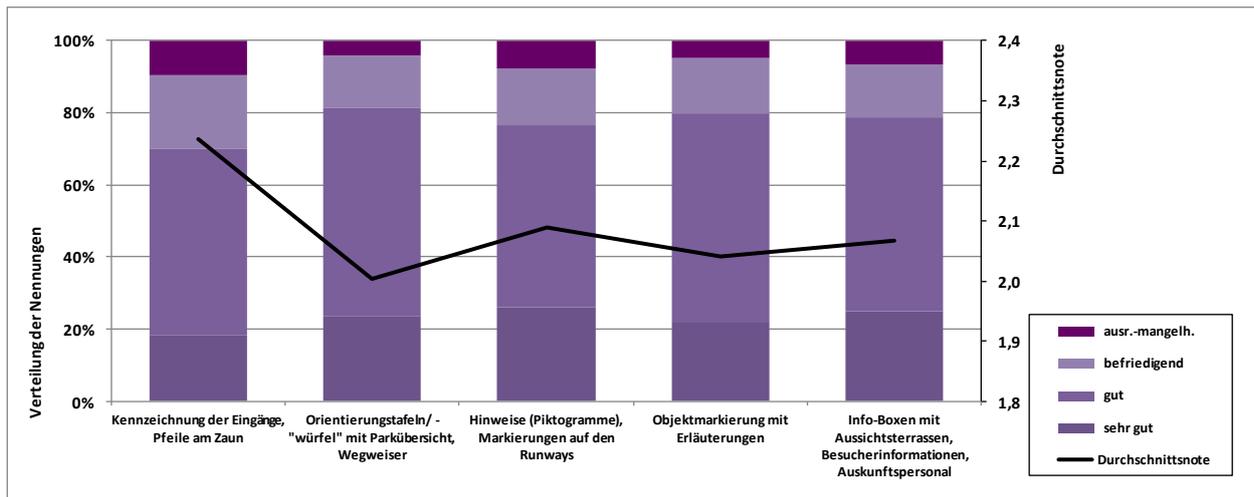
Die einzelnen Elemente des Ordnungs- und Sicherheitskonzepts für die Parknutzung waren u.a. Gegenstand der Befragung und sollten von den interviewten Personen mit Schulnoten zwischen 1 (sehr gut) und 6 (unzureichend) bewertet werden.

Informations-/ Leitsystem

Bemerkenswert ist der Sachverhalt, dass gut ein Viertel bis nahezu die Hälfte der Befragten (Anteile zwischen 28,6% bis 41,7%) keine Wahrnehmung oder Kenntnis von dem eingesetzten Informations- und Leitsystem haben und hierzu kein Urteil abgeben können.

Von den übrigen, die Schulnoten vergeben haben, bewerten zwischen 18,3% und 26,0% die einzeln aufgeführten Elemente mit „sehr gut“ und weitere 50,5% bis 58,0% vergeben die Note „gut“. Mit Ausnahme der Kennzeichnung der Eingänge durch Pfeile am Zaun entfallen rund 15% der übrigen Wertungen auf die Note „befriedigend“. Die Kennzeichnung der Eingänge wird – vermutlich auch wegen des häufig kritisierten, nicht vorhandenen Zugangs über das Hauptgebäude - von höheren Anteilen als „befriedigend“ (20,7%) und „ausreichend“ (7,5%) beurteilt.

Grafik 42: Bewertung des Informations- und Leitsystems und Durchschnittsnoten 2011



Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011 (ohne weiß nicht / keine Angabe)

Nachstehend sind die nach den vergebenen Schulnoten errechneten Durchschnittsnoten für die einzelnen Elemente des Informations- und Leitsystems im Vergleich zum Vorjahr zusammengefasst.

Tabelle 16: Bewertung Informations- und Leitsystem, Durchschnittsnoten im Vergleich 2011 und 2010

Merkmal	Besuchermonitoring		Veränderung zu 2010
	2011	2010	
Kennzeichnung der Eingänge, Pfeile am Zaun	2,24	2,37	-0,13
Orientierungstafeln/ -"würfel" mit Parkübersicht, Wegweiser	2,00	1,82	0,18
Hinweise (Piktogramme), Markierungen auf den Runways	2,09	1,89	0,2
Objektmarkierung mit Erläuterungen	2,04	2,00	0,04
Info-Boxen mit Aussichtsterrassen, Besucherinformationen, Auskunftspersonal	2,07	2,15	-0,08

Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2010/2011

Mit Ausnahme der bereits erwähnten „schlechteren“ Wertung für die Kennzeichnung der Eingänge variieren die übrigen Durchschnittsnoten nur geringfügig im Bereich zwischen 2,00 und 2,09. Gegenüber der letztjährigen Erhebung fallen die Bewertungen zu den Eingängen und den Info-Boxen besser aus, die anderen drei Informations- und Hinweislelemente sind gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich schlechter bewertet worden.

Ein Vergleich dieser Ergebnisse mit weiteren Merkmalen ergibt:

- Befragte aus dem Einzugsbereich bewerten nur die Kennzeichnung der Eingänge positiver, alle übrigen Elemente schlechter als im Durchschnitt.
- Mit Ausnahme der Info-Boxen wird das übrige Informations-/ Leitsystem von Befragten aus den angrenzenden Bezirken überdurchschnittlich positiver beurteilt.
- Das Informationsangebot der Info-Boxen wird hingegen von den übrigen befragten Besucherinnen und Besuchern aus dem Berliner Stadtgebiet und von außerhalb überdurchschnittlich besser bewertet.
- Überhaupt ist festzustellen, dass auswärtige Touristen das Informations- und Leitsystem insgesamt positiver bewerten und ihre Durchschnittsnoten sich im Bereich von sehr gut (1) bis gut (2) verteilen. Ausnahme auch hier ist die Kennzeichnung der Eingänge, die mit der Durchschnittsnote 2,37 (GesamtØ 2,24) bewertet wird.

Bewertung Sicherheit, Ordnung

Bereits vor Öffnung des Parkgeländes wurde in der Öffentlichkeit und im politischen Raum über die künftige Sicherheit und Ordnung auf der Fläche teilweise heftig diskutiert. Zur Parkaufsicht ist eine Firma beauftragt, die das umzäunte Gelände im Schichtdienst 24 Stunden am Tag kontrolliert. Für den Parkbesuch gelten jahreszeitlich unterschiedliche Öffnungs- und Schließzeiten; ein Verlassen des Geländes ist jederzeit durch Drehkreuze an den Haupteingängen möglich. Zur Müllentsorgung sind insbesondere an den Sonderflächen (Grillwiesen, Hundeauslauf) große Müllcontainer aufgestellt. An den drei Haupteingängen und benachbart zum Biergarten finden sich Sanitär-/ WC-Anlagen, die in diesem Sommer, während der Wochenenden, von Aufsichtspersonal gewartet wurden.

Gut einem Drittel der Befragten (30,2%) war die Parkaufsicht nicht bekannt und 42,6% haben sich zur Pflege und Sauberkeit der Sanitäranlagen nicht geäußert, letzteres vermutlich deshalb, weil sie diese noch nie in Anspruch genommen haben.

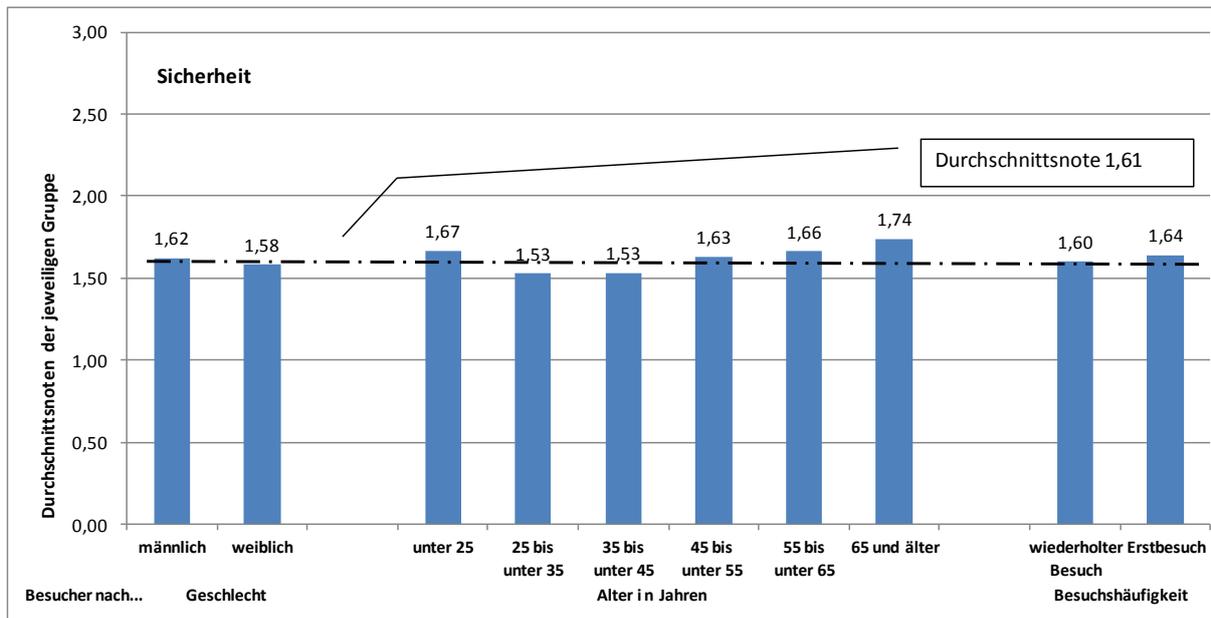
Insgesamt ist festzustellen, dass die befragten Besucherinnen und Besucher mit der Organisation des Parkgeländes sehr zufrieden sind. An oberster Stelle rangieren dabei die Merkmale Sicherheit und Sauberkeit, die von 44,9% bzw. 37,7% mit der Note „sehr gut“ bewertet werden. Zwischen 27,0% und 48,5% der Befragten äußert zu allen Aspekten eine „gute“ Wertung. Weniger gut benotet werden die Merkmale Schließung während der Nachtstunden, Umzäunung und Parkaufsicht. Diese negativere Wertung ist u.a. davon beeinflusst, dass meist jüngere Befragte das Reglement der Öffnungs-/ Schließzeiten sowie der Umzäunung des Geländes als überflüssig erachten. Im Zusammenhang mit der Bewertung der Sanitäranlagen wurde deren Unterhaltungszustand (Sauberkeit, fehlende Seife, Papier) bemängelt.

Tabelle 17: Bewertung von Sicherheit und Ordnung 2011

Merkmale	Besuchermonitoring 2011				
	Bewertung ...				Durchschnittsnote
	sehr gut i.v.H.	gut i.v.H.	befriedigend i.v.H.	ausreichend bis ungenügend i.v.H.	
Sicherheit (n=1.185)	49,8	42,6	5,7	1,9	1,6
Sauberkeit der Flächen (n=1.289)	38,4	49,4	9,6	2,5	1,8
Parkaufsicht (n=917)	23,0	50,6	15,4	11,0	2,2
Pflege und Sauberkeit der Sanitäranlagen (n=754)	19,9	47,1	21,2	11,7	2,3
Umzäunung des Geländes (n=1.196)	21,9	47,4	14,5	16,1	2,4
Schließung während der Nachtstunden (n=1.185)	21,9	40,3	14,9	23,0	2,6

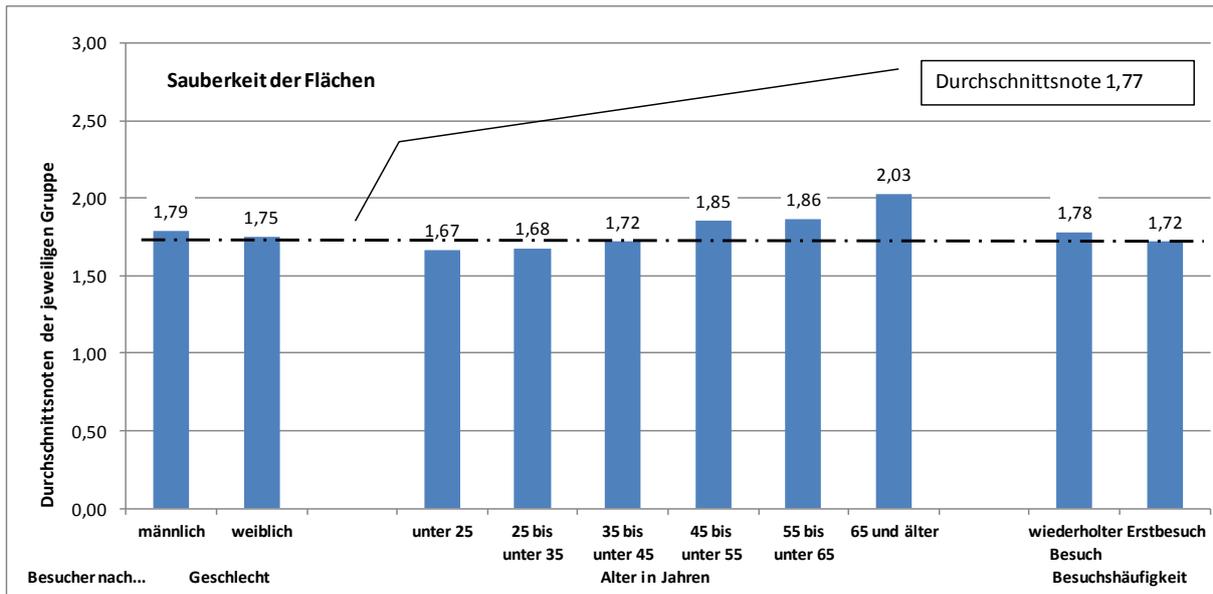
Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011 (ohne weiß nicht / keine Angabe)

Grafik 43: Bewertung der Sicherheit auf dem Gelände im Vergleich ausgewählter Merkmale der Befragten



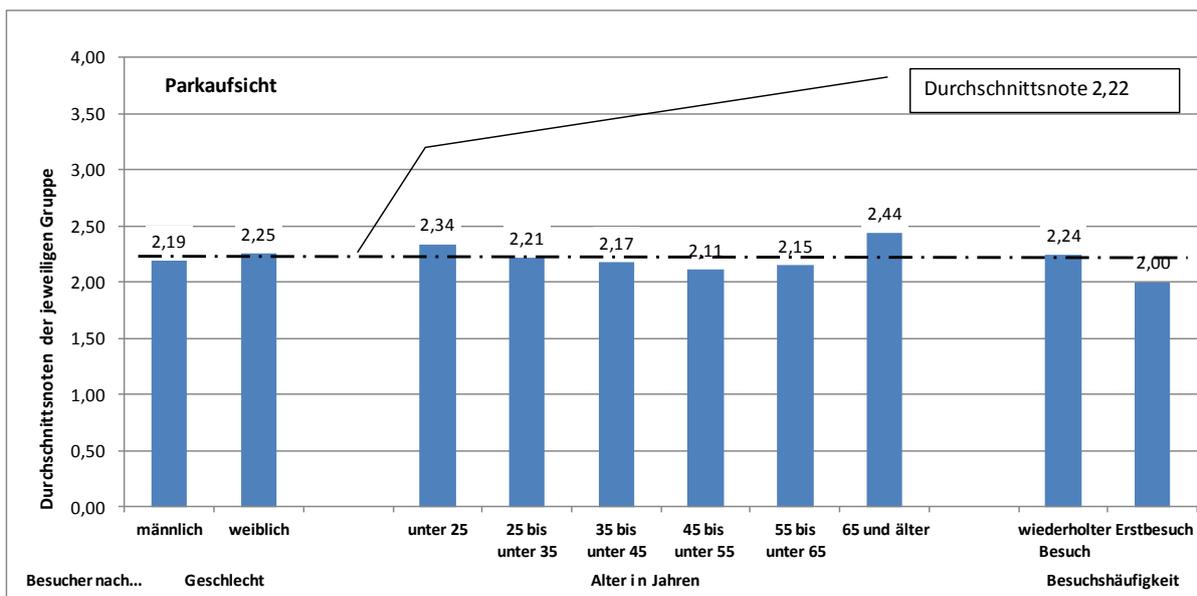
Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

Grafik 44: Bewertung der Sauberkeit der Flächen im Vergleich ausgewählter Merkmale der Befragten



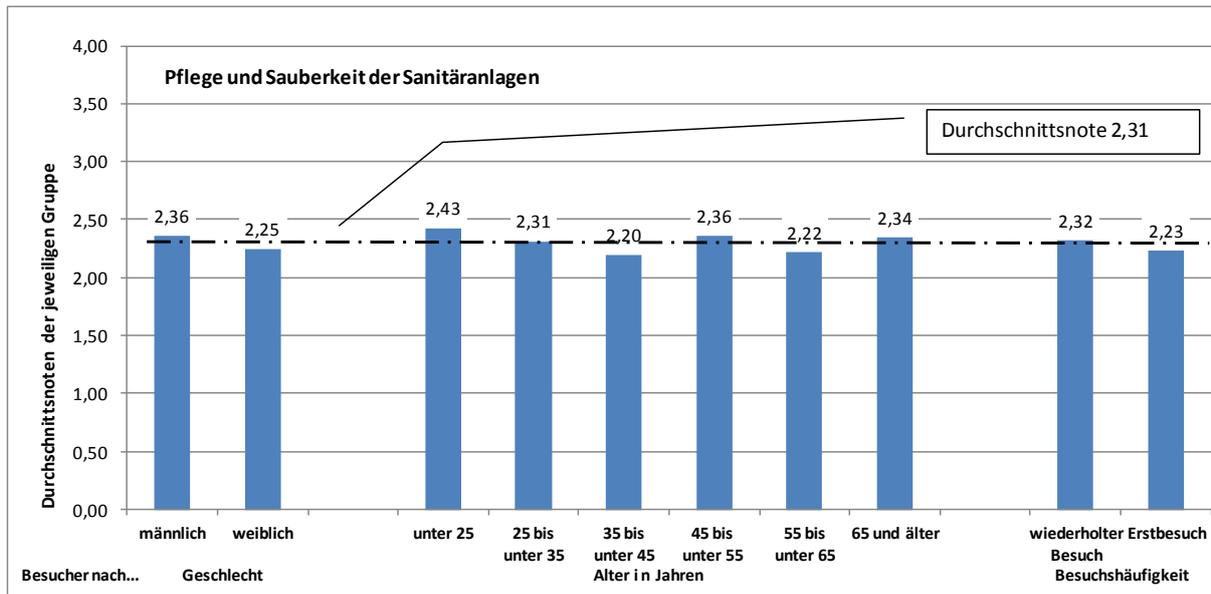
Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

Grafik 45: Bewertung der Parkaufsicht im Vergleich ausgewählter Merkmale der Befragten 2011



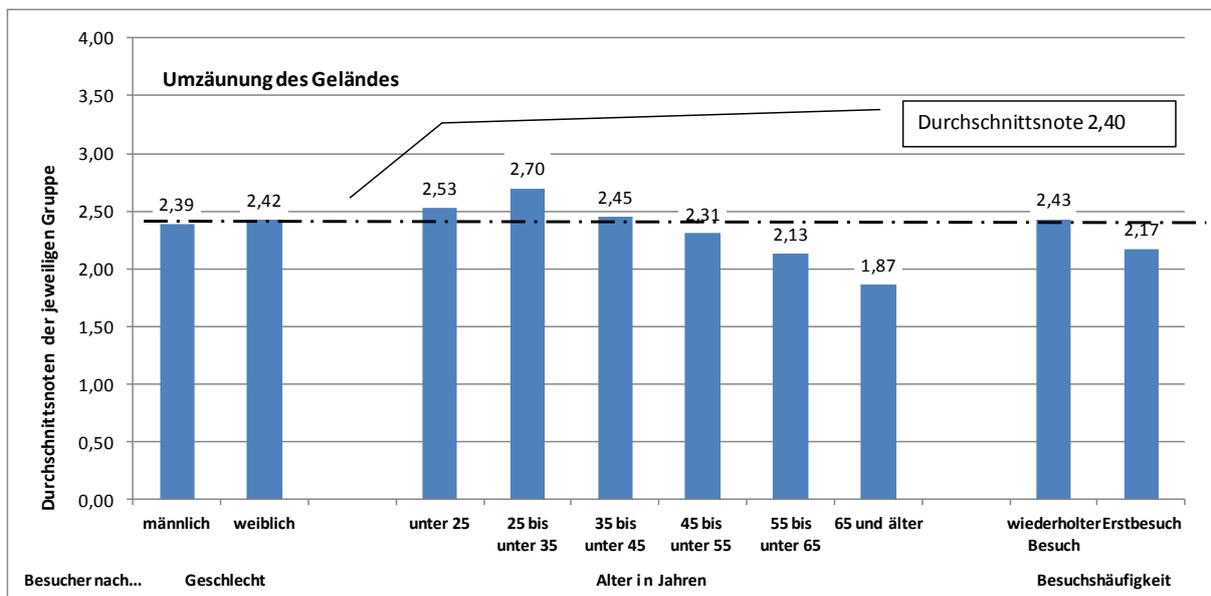
Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

Grafik 46: Bewertung der Pflege und Sauberkeit der Sanitäranlagen im Vergleich ausgewählter Merkmale der Befragten 2011



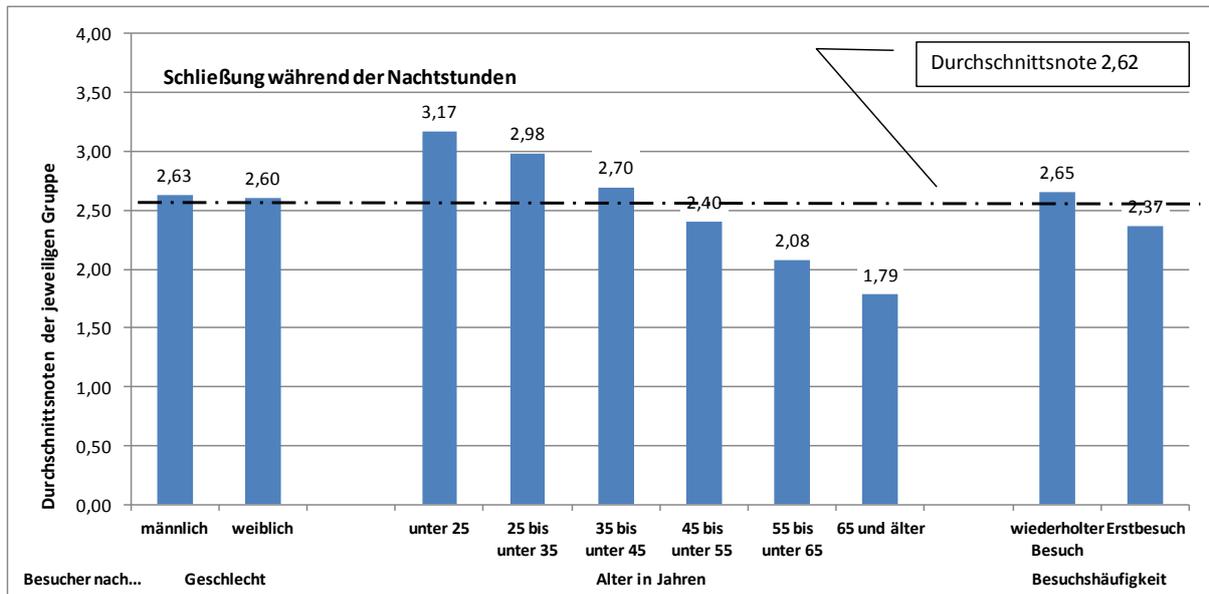
Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

Grafik 47: Bewertung der Umzäunung des Geländes im Vergleich ausgewählter Merkmale der Befragten 2011



Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

Grafik 48: Bewertung der Schließung während der Nachtstunden im Vergleich ausgewählter Merkmale der Befragten 2011



Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

In Verbindung mit demografischen Merkmalen der Befragten ist festzustellen:

- Weibliche Befragte bewerten die Sicherheit sowie die Pflege und Sauberkeit der Sanitäranlagen mit besseren Durchschnittsnoten als Männer. Bei den übrigen Sicherheits- und Ordnungsaspekten sind im Geschlechtervergleich keine relevanten Unterschiede in der Bewertung (Ø-Noten) festzustellen.
- Von den jüngeren Altersgruppen, unter 45 Jahren, werden schlechtere Durchschnittsnoten für die Schließung während der Nachtstunden und die Umzäunung des Geländes erteilt. Hingegen werten ältere Befragte (65 Jahre und älter) dies überdurchschnittlich positiv. Parkaufsicht sowie Pflege und Sauberkeit der Sanitäranlagen erhalten von Befragten zwischen 35 und 65 Jahren bessere Durchschnittsnoten als von den übrigen.
- Mit Ausnahme des Merkmals Sicherheit, beurteilen Erstbesucher alle übrigen sicherheits- und ordnungsrelevanten Aspekte mit besseren Durchschnittsnoten als die Gesamtpopulation der Befragten.

Bewertung Naturschutz

Auf dem über längere Zeit unzugänglichen Gelände der Parklandschaft haben sich besondere Pflanzen- und Tierarten angesiedelt, deren Bestand und Entwicklung durch Maßnahmen des Naturschutzes gesichert werden. Hierzu zählen die zeitweilige Sperrung von Flächen während der Brutzeiten sowie eingezäunte Schutzflächen, Hinweisschilder mit Informationen über die vorhandene Flora und Fauna bzw. Verhaltensregeln für die Besucherinnen und Besucher in den Naturschutzbereichen.

Bemerkenswert ist, dass 91% der Befragten die zeitweilige Sperrung bzw. Abgrenzung von Flächen und Brutzonen kennt, jedoch sind jedem Vierten (25,7%) die Informationstafeln zu den vorhandenen Biotopen und jedem Dritten (33,9%) die auf Hinweistafeln bzw. in der Parkordnung enthaltenen besonderen Verhaltensregeln zum Naturschutz nicht bekannt.

Eine sehr positive Einstellung der befragten Personen ist hinsichtlich des Schutzes der Brutzonen durch zeitweilige Sperrung festzustellen, denn 93,9% von ihnen bewerteten die Maßnahme mit den Schulnoten „sehr gut“ und „gut“ und weitere 4,8% mit befriedigend. (Durchschnittsnote: 1,6)

Die Thementafeln zur Information der Besucherinnen und Besucher über das Vorhandensein und die Besonderheiten der angesiedelten Biotop werden gleichfalls von einem hohen Prozentsatz der Befragten (90,1%) positiv bewertet, wobei hier eine starke Gewichtung auf die Note „gut“ entfällt. (Durchschnittsnote: 1,8)

Verhaltensregeln, die teilweise auf Hinweistafeln, teilweise in der Parkordnung aufgeführt sind, werden von jeder zweiten befragten Person (49,9%) mit „gut“ bewertet, und jeweils jede/r Vierte bewertet diese Schutzmaßnahme mit „sehr gut“ (20,3%) oder „befriedigend“ (21,7%). (Durchschnittsnote: 2,2)

Tabelle 18: Bewertung des Naturschutzes

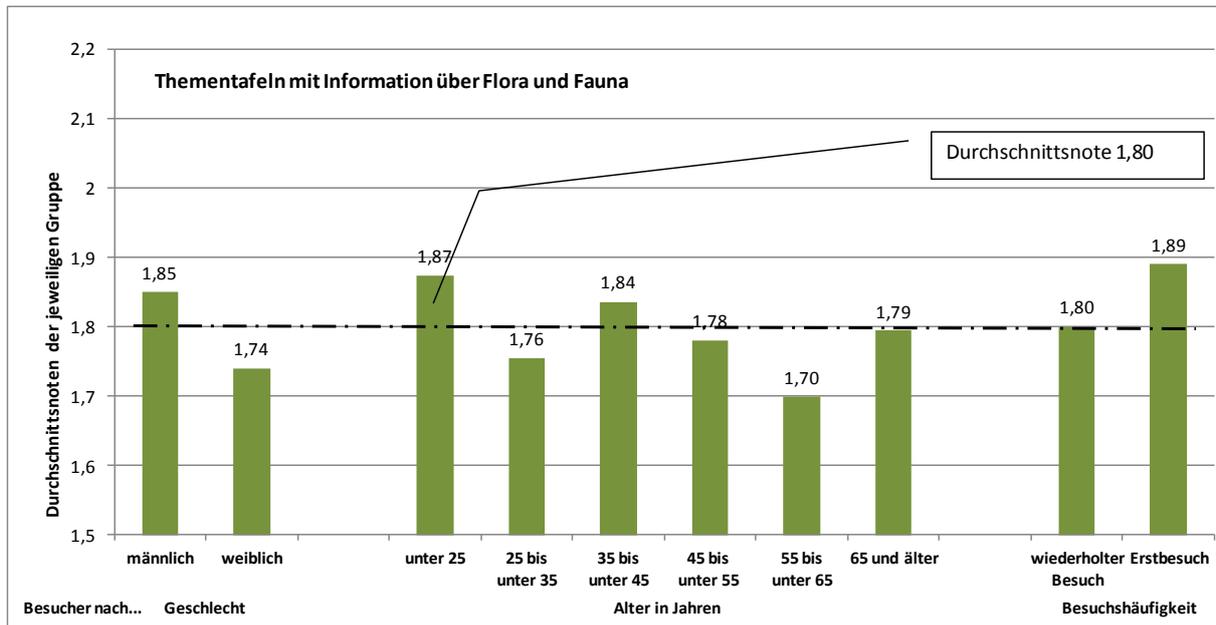
Merkmale	Besuchermonitoring 2011				
	Bewertung ...				Durchschnittsnote
	sehr gut i.v.H.	gut i.v.H.	befriedigend i.v.H.	ausreichend bis ungenügend i.v.H.	
zeitweilige Sperrung von Flächen (n=1.195)	51,9	42,0	4,8	1,4	1,6
Thementafeln über Flora und Fauna (n=967)	32,3	57,8	8,1	1,8	1,8
Hinweistafeln zum Besucherverhalten (n=824)	20,3	49,9	21,7	8,1	2,2

Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011 (ohne weiß nicht / keine Angabe)

Im Vergleich der Durchschnittsnoten ist festzustellen, dass generell weibliche Befragte und die Altersgruppe zwischen 55 und 65 Jahren die Maßnahmen zum Naturschutz am positivsten beurteilen. Schlechter als im Durchschnitt werten in allen Fällen männliche Befragte, jüngeren und mittleren Alters, sowie Erstbesucher, die mit Ausnahme der Verhaltensregeln für Besucher die übrigen Maßnahmen durchschnittlich negativer beurteilen.

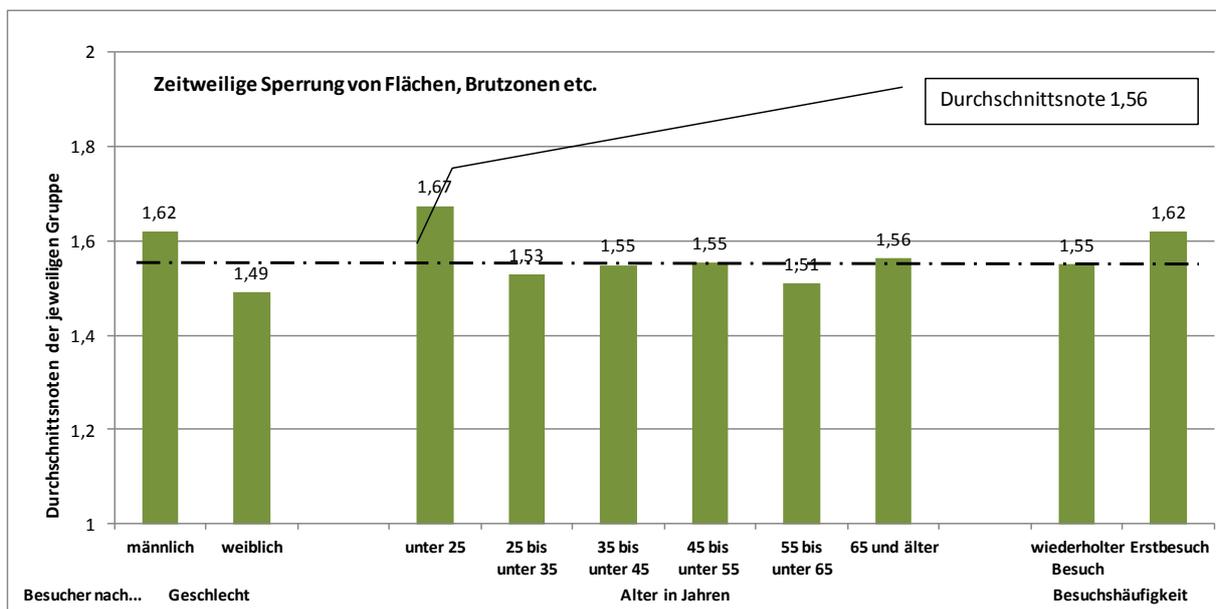


Grafik 49: Bewertung der Thementafeln mit Informationen über Flora und Fauna Schließung im Vergleich ausgewählter Merkmale der Befragten



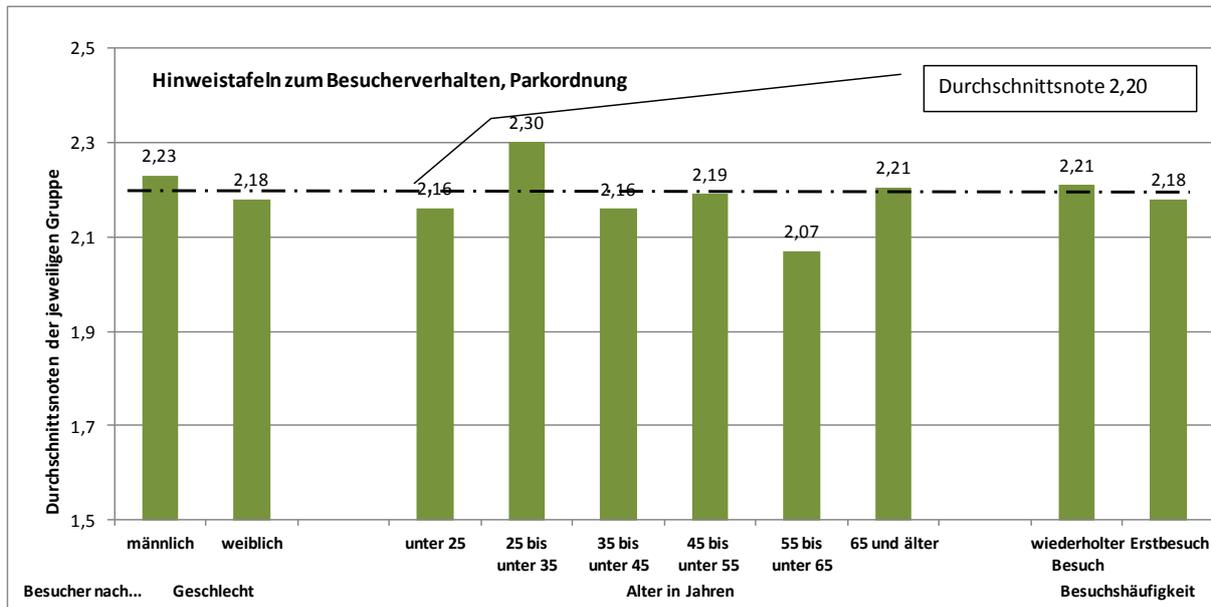
Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

Grafik 50: Bewertung der zeitweiligen Sperrung von Flächen im Vergleich ausgewählter Merkmale der Befragten



Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

Grafik 51: Bewertung der Hinweistafeln zum Besucherverhalten und zur Parkordnung im Vergleich ausgewählter Merkmale der Befragten



Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

Bewertung Pioniernutzungen

Ein wichtiger Baustein für die Entwicklung der Parklandschaft ist die Beteiligung zivilgesellschaftlicher Akteure an der Angebotspalette auf dem Gelände. Im Ergebnis eines Interessenbekundungsverfahrens wurden ausgewählte Flächen für sogenannte Pioniernutzungen von Bürgerinnen und Bürgern freigegeben. Die „Zweckbestimmung“ folgt dem Leitbild der Parkentwicklung und sieht in drei Bereichen Stadtgarten-/ Bildungs-/ Freizeitprojekte (Pionierfeld Oderstraße), kombinierte Sport- und Kulturnutzung (Pionierfeld Columbiadamm) sowie Wissens- und Lernprojekte (Pionierfeld Tempelhofer Damm) vor. In dem förmlichen Verfahren konnten sich Interessierte (i.d.R. Institutionen, Vereine) mit einem Konzept bewerben. Seit Frühsommer 2011 haben mehrere Pionierprojekte ihre Aktivitäten auf dem Gelände aufgenommen und zusätzliche Angebote auf dem Gelände geschaffen.

Im aktuellen Besuchermonitoring sollten die befragten Personen sich zu den Pioniernutzungen äußern. Die Frage lautete, ob diese besonderen Nutzungsformen bekannt sind und ob der/ die Befragte selber an einem Pionierprojekt teilnimmt. Zudem sollten diejenigen, denen die Pioniernutzungen bekannt sind, hierfür eine Bewertung nach Schulnoten erteilen.

Der Bekanntheitsgrad der Pionierfelder an der Oderstraße und am Columbiadamm ist vergleichsweise hoch, denn je zwei Drittel der Befragten (Oderstraße: 68,9% - Columbiadamm: 63,6%) sind über die besonderen Nutzungen informiert. Das Pionierfeld Tempelhofer Damm betreffend besteht hingegen ein hohes Informationsdefizit. Dessen besondere Zweckbestimmung ist nur jedem Fünften (20,3%) bekannt. Das Ergebnis ist insofern nachvollziehbar, weil die im Pionierfeld Tempelhofer Damm angesiedelten Pionierprojekte nicht – wie die Nachbarschafts-/ Garten- und Sportprojekte in den beiden anderen Bereichen – sozusagen selbsterklärend sind. Die mangelnde Kenntnis über die Pioniernutzungen am Tempelhofer Damm ist aber sicherlich auch darin begründet, dass die Angebote tageszeitlich und saisonal beschränkt sowie in ihren Zielsetzungen nur mittelbar verständlich sind.

Tabelle 19: Kenntnis der Pionierfelder

Pionierfeld	bekannt i.v.H.
Oderstraße	68,9
Columbiadamm	63,6
Tempelhofer Damm	20,3

Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

Zehn von hundert Befragten haben weiter angegeben, dass sie bei ihrem Besuch die Pionierangebote „nutzen“, wobei nicht unterschieden werden kann, ob in Form der Besichtigung oder der aktiven Mitwirkung an den Angeboten. Das Interesse an den Pioniernutzungen verteilt sich zu jeweils 4,4% auf die Pionierfelder an der Oderstraße und am Columbiadamm sowie zu 0,8% auf das Pionierfeld Tempelhofer Damm.

Die Wertung der Pionierfelder durch diejenigen Befragten, denen diese Zwischennutzungen bekannt sind, fallen insgesamt positiv aus, denn drei von vier Befragten äußern hierzu Schulnoten zwischen „gut“ bis „sehr gut“. Insbesondere das Pionierfeld Oderstraße mit Gemeinschaftsgärten findet hohe Zustimmung (Durchschnittsnote: 1,83). Die Bewertung der Pioniernutzungen am Columbiadamm mit sportlichen und kulturellen Angeboten tendiert stärker zur Schulnote „gut“ und einer geringfügig schlechteren Durchschnittsnote von 1,90. Deutlich verschieden davon sind die Schulnoten für die Pioniernutzungen am Tempelhofer Damm, die als Wissens- und Lernprojekte proklamiert sind. Annähernd ein Viertel (23,7%) der Befragten bewerten diese mit Schulnoten zwischen „befriedigend“ bis „ungenügend“ (im Vergleich dazu: Oderstraße: 13,6%, Columbiadamm: 11,0%). Nur 19,2 % erteilen dem Pionierfeld Tempelhofer Damm die Note „sehr gut“ und 57,1% die Note „gut“. Daraus ergibt sich eine Durchschnittsnote von nur 2,20.

Tabelle 20: Bewertung der Pionierfelder nach Schulnoten

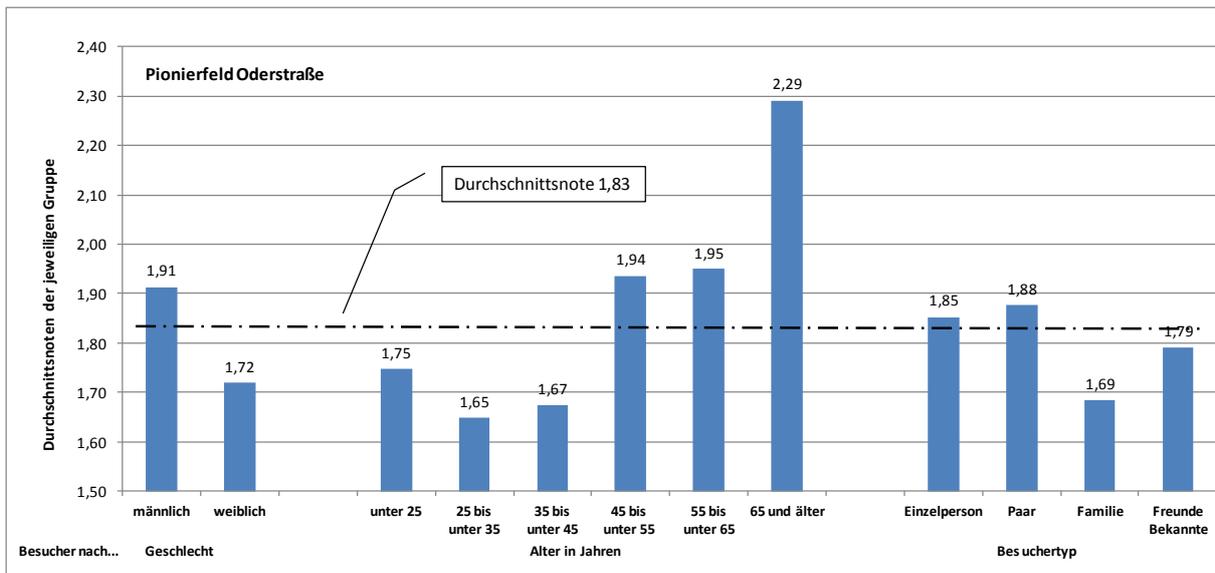
Pionierfeld	Schulnote				Durchschnittsnote
	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend bis ungenügend	
Oderstraße (n=779)	40,3	46,1	8,9	4,7	1,8
Columbiadamm (n=692)	25,4	63,6	7,9	3,1	1,9
Tempelhofer Damm (n=198)	19,2	57,1	14,1	9,6	2,2

Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011 (ohne weiß nicht / keine Angabe)

In Verbindung mit verschiedenen demografischen Merkmalen ergibt sich:

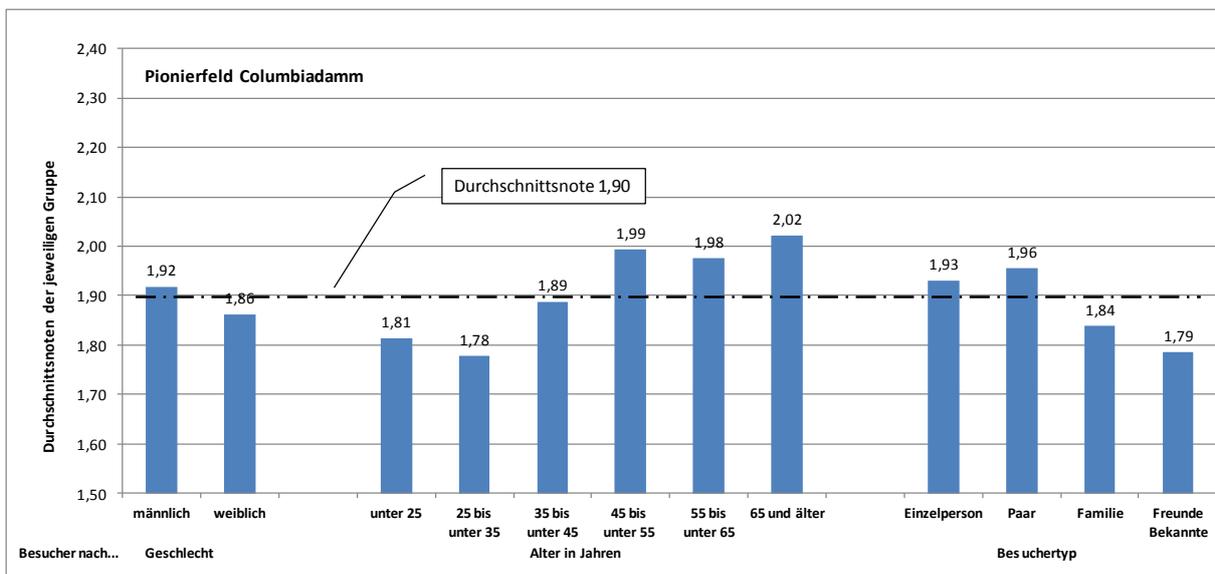
- das Pionierfeld Oderstraße wird von Frauen, Altersgruppen unter 45 Jahren, Familien und Gruppen sowie von Erstbesuchern besser bewertet als im Durchschnitt,
- dieselben Teilpopulationen erteilen auch dem Pionierfeld Columbiastraße positivere Durchschnittsnoten,
- bei der Wertung des Pionierfelds Tempelhofer Damm liegen nur die Durchschnittsnoten von männlichen Befragten, Personen zwischen 55 bis 65 Jahren und Paaren positiver als im Gesamtdurchschnitt.

Grafik 52: Bewertung Pionierfeld Oderstraße nach ausgew. demografischen Merkmalen der Befragten



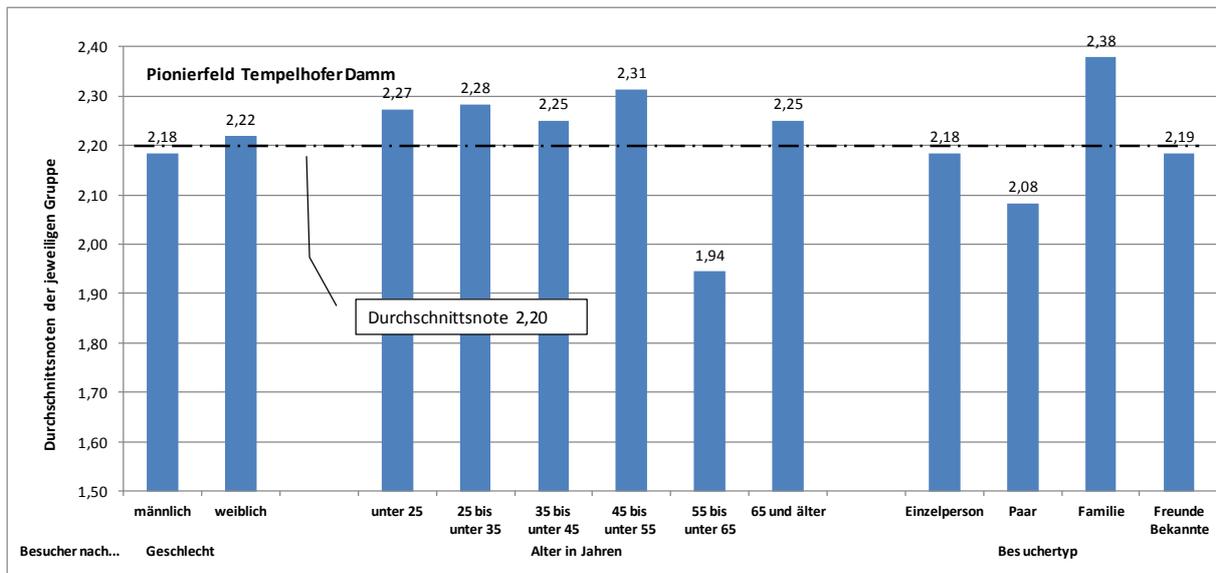
Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

Grafik 53: Bewertung Pionierfeld Columbiadamm nach ausgew. demografischen Merkmalen der Befragten



Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011



Grafik 54: Bewertung Pionierfeld Tempelhofer Damm nach ausgew. demografischen Merkmalen der Befragten


Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

Zusätzlich zu den Beurteilungen nach Schulnoten konnten die Befragten „sonstige“ Anmerkungen zu den Pionierfeldern/ -nutzungen machen. Im folgenden eine Auswahl der in der Mehrzahl positiven Meinungsäußerungen:

„interessante Angebote“, „Vielseitigkeit gut“, „Vielfalt der Projekte, bereichernd“,

„Minigolf toll“, „Pioniere Oderstraße finde ich gut“, „Pioniere Tempelhofer Damm, nie geöffnet – sonst gut“,

„Gärten sind super“, „für Kinder und Migranten aus den Randbereichen gut“, „Zwischennutzung, temporär gut“,

„vorübergehende Zwischennutzung, zeitliche Befristung der Gärten schade“, „Entwicklung abwarten, dann ausweiten“, „kann man noch ausdehnen, Projekte ausweiten“, „könnte mehr, abwechslungsreicher sein“.

„Pionierfeld Oderstrasse ... finden wir nicht gut“, "zu viele Angebote", "kein Nutzen für Besucher", „Gärten sind überflüssig, gibt genug Schrebergärten“, „ramschig“, "schlecht organisiert, wenig Platz für Beete - mehr für's Sitzen", "Lauben sind hässlich",

"Pionierfeld Columbiadamn nicht so ansprechend“, „Stadtgartennutzung sollte nicht noch mehr Raum einnehmen“, „Minigolf zu teuer“

„Pionierfeld Tempelhofer Damm - versteh ich nicht“, „noch nicht viel zu sehen“.

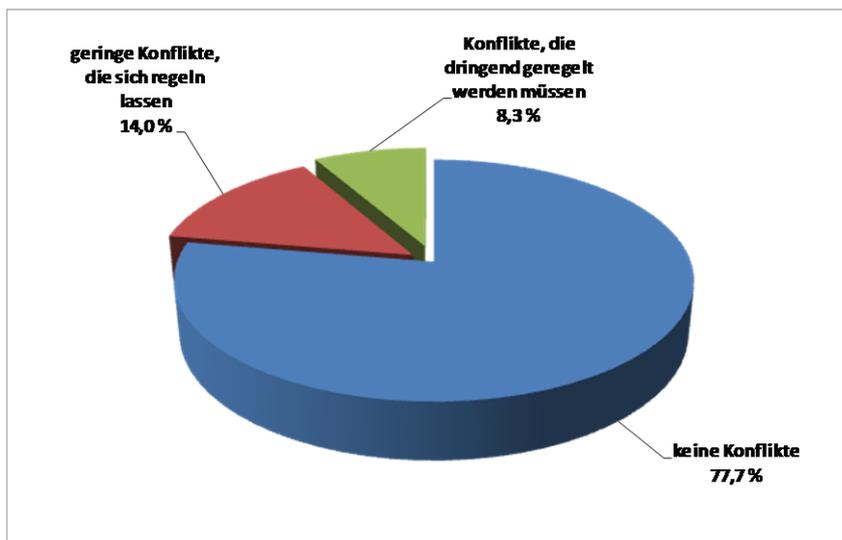
Darüber hinaus wird häufiger der Wunsch artikuliert, mehr Informationen zu den Pioniernutzungen (Zielsetzung, Konzepterläuterung der jeweiligen Projekte) sowie zu den Bewerbungs-/ Vergabeverfahren zu erhalten, da eigenes Interesse an der Mitwirkung besteht.

2.6.3 Nutzungskonflikte

Das Parkgelände bietet großzügigen Raum für vielfältige Aktivitäten, die der Freizeit und Erholung von Besucherinnen und Besuchern dienen. Zu unterscheiden sind eher ruhige, beschauliche Nutzungen wie z.B. Spazieren gehen, Natur beobachten, auf dem Rasen liegen u.ä. von bewegungsintensiven, sportlichen z.T. auch lärmenden Nutzungen. Angesichts des hohen Besucheraufkommens und der mitunter zeitlich-räumlich starken Konzentration sind Konflikte zwischen den unterschiedlichen Interessen nicht auszuschließen. Deshalb sollten die Befragten im Besuchermonitoring ihre Meinung dazu äußern, ob aus ihrer Sicht Nutzungskonflikte bestehen und wodurch diese verursacht werden.

Von denjenigen, die sich zu dieser Frage nach den Nutzungskonflikten geäußert haben, vertritt die überwiegende Mehrheit (77,7%) die Meinung, dass es keine Konflikte zwischen den verschiedenen Nutzungen und Nutzergruppen gibt. Weitere 14,0% finden, dass vorhandene Konflikte gering und ohne strikte Vorgaben zu regeln sind. Nur jeder zwölfte von hundert Befragten sieht Konflikte, die dringend geregelt werden müssen.

Grafik 55: Nutzungskonflikte



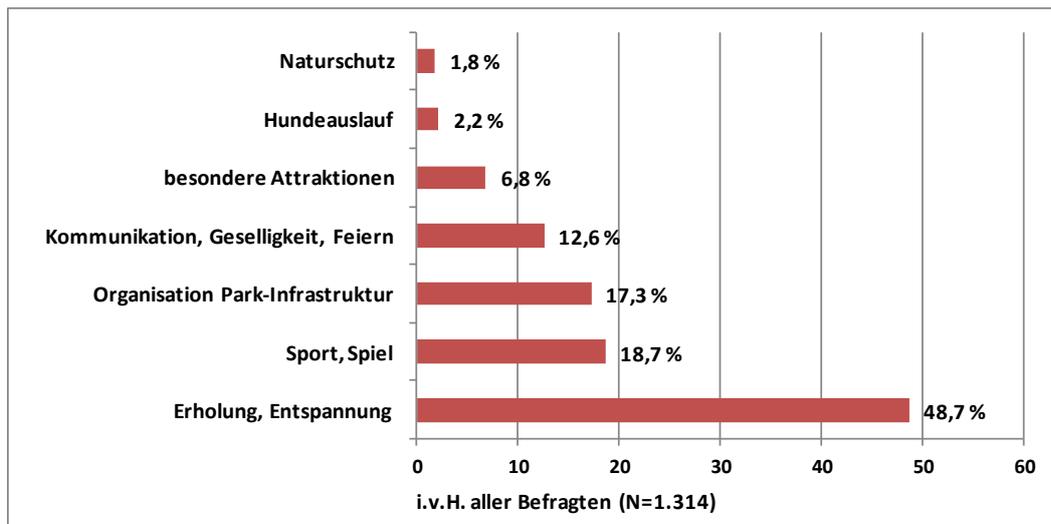
Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

An oberster Stelle der Beschwerden (n=128) steht das regel- und rücksichtslose Verhalten von Radfahrern und Skatern (32,7%), mit Abstand folgen freilaufende Hunde bzw. durch sie verursachte Verunreinigungen (15,9%), weiterhin Störungen durch Veranstaltungen wegen Absperrungen, Lärm (15,9%) und Gefährdung durch Windfahr-/ Sportgeräte (15,0%). Als „Sonstige“ (20,6%) werden u.a. benannt: Modellflugzeuge und ferngesteuerte Modellautos, Vandalismus sowie Verstöße gegen den Naturschutz.

2.6.4 Vermisste Angebote und Änderungswünsche

Die Frage, ob die befragte Person bestimmte Angebote oder Ausstattungen auf dem Parkgelände vermisst und ggf. welche Änderungswünsche bestehen, war offen formuliert. Drei Antworten konnten geäußert werden, die später für die Auswertung nachcodiert und zusammengefasst wurden. Insgesamt wurden 1.562 Anmerkungen bzw. Wünsche zur Ausstattung oder den Angeboten benannt.

Grafik 56: Vermisste Angebote und Änderungswünsche



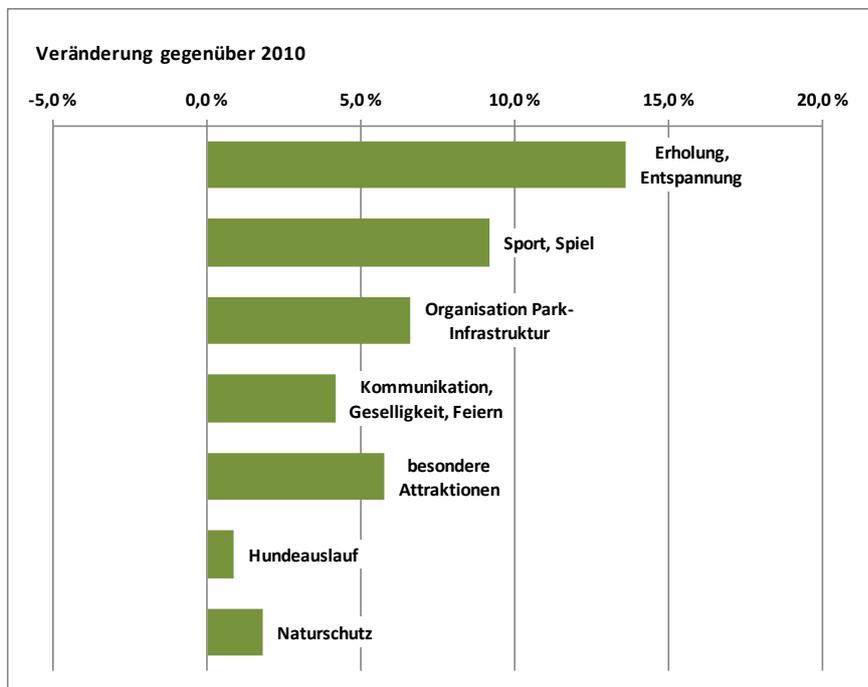
Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011 (Mehrfachnennungen)

- Das zusammengefasste Merkmal **„Erholung/ Entspannung“** (48,7%) umfasst Veränderungswünsche der „Gestaltung“ als Parkanlage mit mehr Bäumen (u.a. als Schattenspendler), entsprechenden Bepflanzungen (Blumen, Sträucher, Beete u.ä.), mehr Sitzgelegenheiten (Bänke, Liegestühle, Liegen) und Unterstellmöglichkeiten (Pergolen, sonstige Überdachungen als Regen-/ Wetterschutz) sowie die Einbeziehung von Wasserelementen (Springbrunnen, Trinkwasserstellen, u.a. auch beim Hunderauslauf, (Bade-)See).
- Im Hinblick auf **„Spiel- und Sportmöglichkeiten“** (18,7%) werden ein verbessertes Angebot an Spielmöglichkeiten und Spielplätze für Kinder gewünscht. Weitere Änderungswünsche betreffen die Ausweitung von Sportflächen und -angeboten (z.B. Jogger-Wege, Sonderflächen für bestimmte Sportarten, z.B. für Betätigungen mit motorisierten Sportgeräten, TaiChi u.ä., bessere Fahrqualität durch glattere Asphaltoberflächen). Des weiteren wird der Bedarf nach einer Infrastruktur für sportliche Aktivitäten formuliert (z.B. Geräteausleihe, Schließfächer, Fahrradständer, Umkleidekabinen), die in den Eingangsbereichen platziert sein soll. Eine geringe Anzahl von Wünschen bezieht sich auf die Bereitstellung von Wintersportmöglichkeiten (Skiloipen, Rodelbahn).
- Nennungen zur Parkorganisation (17,3%), betreffen vorrangig die **„Sauberkeit“** der Flächen und die Forderung nach mehr Müllbehältern und mehr WC-Anlagen vor allem im Bereich der Grillplätze und an den Eingängen sowie im zentralen Bereich des Parkgeländes (häufige Anmerkungen: derzeitige Sanitäreinrichtungen zu wenig bzw. zu weit entfernt für ältere Personen bzw. Personen/ Gruppen mit Kindern). Zum Thema **„Erschließung“** werden längere Öffnungszeiten, mehr Eingänge und die Ausweitung des Wegesystems durch mehr Querverbindungen sowie mehr Hinweistafeln und Ausschilderungen gewünscht. Hinsichtlich geäußelter Anforderungen an die **„Sicherheit“** wurde neben mehr bzw. zusätzlicher Präsenz von Wachschutz- und Rettungsdiensten auch des Öfteren thematisiert, dass im Bereich der Eingänge der potenziell konfliktrichtige Fußgänger-/ Fahrradverkehr durch besondere Sicherheits-/ Schutzmaßnahmen („Ampeln“, Sperrgitter) geregelt werden soll.
- Die im Merkmal **„Kommunikation, Geselligkeit, Feiern“** (12,6%) zusammengefassten Angaben betreffen die Verbesserung und Ausweitung der Gastronomie

u.a. durch preisgünstigere Einrichtungen (Café, Imbiss/ Kioske) mit besseren Verpflegungs-/ Speisenangeboten. Zu vergleichsweise geringem Anteil wird die Ausweitung der Grillplätze gewünscht.

- Weiterhin werden zur Belebung und als Besuchermagnet die Schaffung von „**Attraktionen**“ (6,8%) gewünscht, wozu vor allem mit Bezug auf die Geschichte mehr Informationen (Ausstellungstafeln, Führungen, Besucherinformationen in mehreren Sprachen u.ä.) und Ausstellungsobjekte (Flugzeuge) angeregt werden. Zudem wird die Aufnahme als Kulturerbe in die UNESCO-Welterbeliste gefordert. Daneben wird in geringem Umfang „etwas Spektakuläres“ wie z.B. eine Bühne oder ein Freiluftkino, ein Hügel oder Aussichtsturm gewünscht.
- Eher marginal sind die spezifischen Änderungswünsche, die von Hundehaltern und Naturbeobachtern geäußert werden. Betreffend der „**Hunderauslauf**“-Flächen werden Wasserstellen, Tütenspender und Spielgeräte gewünscht (2,2%). Im Bereich des „**Naturschutzes**“ (1,8%) sollen mehr Schutzmaßnahmen und mehr Abwechslung (Brutplätze, Sträucher, Hecken u.ä.) geschaffen werden.
- Anmerkungen zu „**Sonstiges**“ (11,0%) entfallen zur Hälfte auf den Wunsch bzw. die Forderung, dass keine Bebauung erfolgen und das Gelände „frei bleiben“ soll. Weitere wichtige Punkte sind darüber hinaus der dauerhafte Erhalt und die Ausweitung der Pionierflächen, stärkere Einbeziehung von Nutzerinnen und Nutzern im Rahmen von Bürger- und Ehrenamtsarbeit. Zur Stärkung der Bürgerbeteiligung sind direkte Kontaktmöglichkeiten zum Parkmanagement bzw. Grün Berlin GmbH gewünscht.

Grafik 57: Veränderung der vermissten Angebote und Änderungswünsche gegenüber 2010



Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011 (Mehrfachnennungen)

Im Vergleich der aktuellen Ergebnisse des Besuchermonitorings mit denen des Vorjahres wird ein gewachsenes Anspruchsniveau der Befragten deutlich, denn bei allen erfassten Merkmalen sind die Anteile der Nennungen gestiegen. Besonders drastisch sind die Steigerungen im Bereich Erholung, Entspannung (+ 13,6 Prozentpunkte) und bei den Sport- und Spielangeboten (+ 9,2 Prozentpunkte). Bemerkenswert sind auch

die gewachsenen Anteile in den drei Merkmalsbereichen Parkorganisation (+ 6,6% Prozentpunkte), besondere Attraktionen (+ 5,7% Prozentpunkte) und Kommunikation, Geselligkeit, Feiern (+ 4,2 Prozentpunkte). Die Sonderthemen: Naturschutz und Hunde sind nur für wenige Befragte von Bedeutung und zeigen keine auffälligen Resultate.

Werden die aktuellen Ergebnisse mit demografischen u.a. sozialen Merkmalen korreliert, so ist zusammenfassend festzustellen:

- Weibliche Befragte äußern mehr Änderungswünsche, die die Aspekte Erholung, Spiel und Sport sowie Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit betreffen. Männliche Befragte formulieren höhere Ansprüche an Kommunikationsangebote und wünschen stärker als der Durchschnitt besondere Attraktionen auf dem Gelände.
- Altersgruppen unter 55 Jahren äußern überproportional den Bedarf an verbesserten Sport- und Spielangeboten, zudem wünscht die mittlere Altersgruppe (35<55 Jahre) mehr besondere Attraktionen. Von der Altersgruppe 55 plus wird überdurchschnittlich eine Verbesserung der Gastronomie gewünscht.
- Im Vergleich nach Besuchertypen ist besonders auffällig, dass Familien weit überdurchschnittlich die Verbesserung von Spiel- und Sportmöglichkeiten wünschen und Paare sich für die Schaffung besonderer Attraktionen aussprechen.
- Auffallend ist, dass Befragte aus dem Einzugsbereich am ehesten die Angebote goutieren und ihre Nennungen mit nur geringfügigen Abweichungen im Gesamtdurchschnitt liegen. Höhere Ansprüche werden von Befragten aus den angrenzenden Bezirken bezüglich der Gastronomie geäußert, Befragte aus anderen Bezirken wünschen in stärkerem Maße Angebotsverbesserungen bei Sport und Spiel sowie in der Parkorganisation. Auswärtige Besucherinnen und Besucher äußern tendenziell stärker den Wunsch nach besonderen Attraktionen.

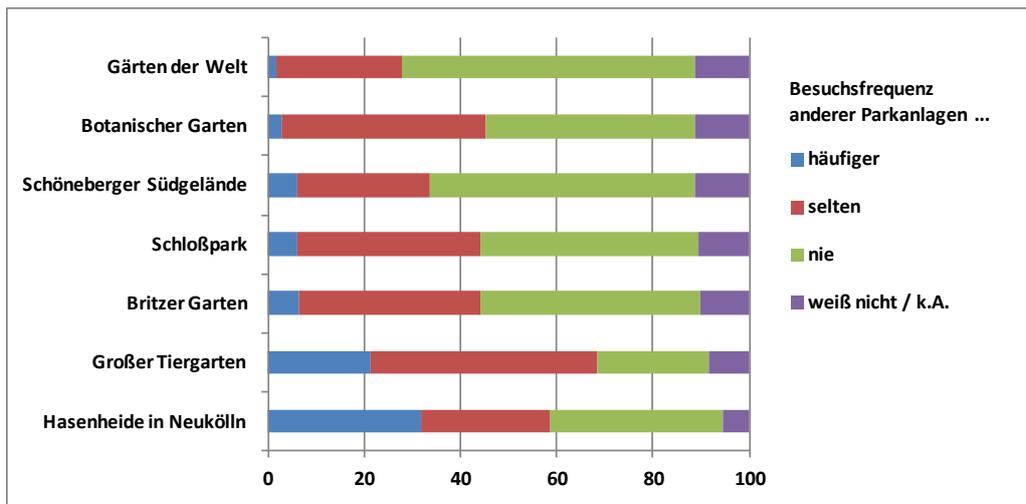
Besuch anderer Parkanlagen in Berlin

Die Erwartungen der Besucher und die Bewertung vorhandener Angebote sind von Erfahrungen und Vorlieben beeinflusst, die durch die Kenntnis anderer Parkanlagen geprägt sind. Deshalb sollten Befragte mit Wohnsitz in Berlin die Frage nach der Nutzung von öffentlichen Parks in der Stadt beantworten.

Etwa ein Viertel bis zwei Drittel der befragten Berliner benennen, dass sie häufiger oder selten die nachstehend aufgeführten Parkanlagen besuchen. Die Anteile derjenigen, die sich nie in diesen Parks aufhalten, liegen im Bereich zwischen 23,0% und 61,0 %.

Als Favorit der häufiger besuchten Parkanlagen wird die Hasenheide (32,0%) benannt, gefolgt vom Großen Tiergarten (21,2%). Den anderen öffentlichen und städtischen Grünanlagen kommt demgegenüber eine nachrangige Bedeutung zu.

Grafik 58: Besuchshäufigkeit anderer Parkanlagen



Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

- Berücksichtigt man die Wohnorte der Befragten im Berliner Stadtgebiet, dann ist für Besucherinnen und Besucher, die im Einzugsbereich der künftigen Parklandschaft Tempelhof wohnen, der Volkspark Hasenheide überdurchschnittlich häufiger (43,8%) Besuchsziel als andere Grünanlagen.
- Befragte aus angrenzenden Bezirken besuchen überproportional häufiger den Britzer Garten (9,8%) und den Naturpark Schöneberger Südgelände (8,2%).
- Die anderen Berliner Befragten nutzen überdurchschnittlich häufiger den Großen Tiergarten (29,6%) und den Schlosspark (15,5%) sowie den Botanischen Garten (5,2%) und die Gärten der Welt (3,3%).



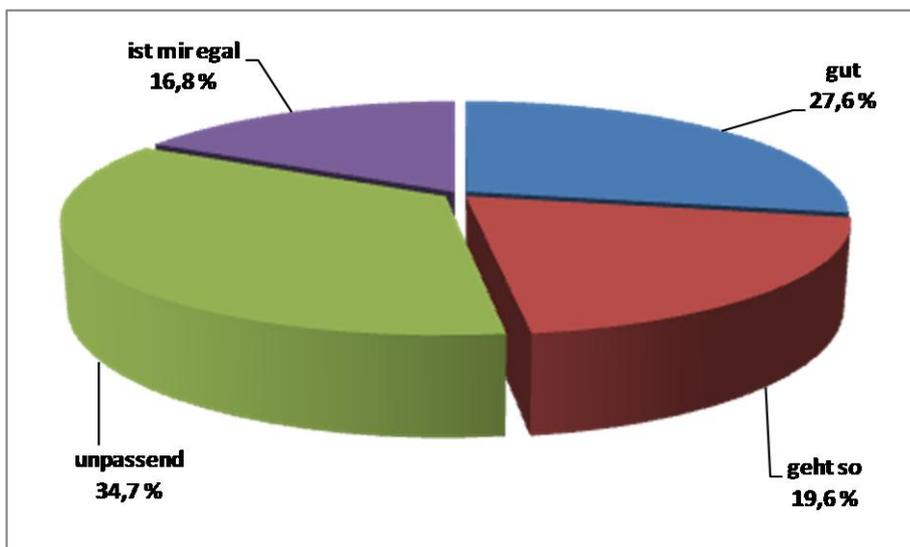
2.7 Planung der künftigen Gestaltung

Bereits seit den Vorbereitungen zur Öffnung des Geländes betreiben die zuständige Senatsverwaltung und die anderen beteiligten Institutionen eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit, wie das Gelände entwickelt und die künftige Gestaltung geplant wird. Neben fortlaufend aktualisierten Informationen durch die Projektbeteiligten (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Grün Berlin GmbH, Tempelhof Projekt GmbH) auf der Internetplattform www.tempelhoferfreiheit.de findet eine intensive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger durch Führungen, Workshops, Ausstellungen, Foren u.ä. statt. Zudem erscheinen regelmäßige Berichte in unterschiedlichen Medien, die über den Planungs- und Verfahrensstand informieren.

2.7.1 Meinungen zur Benennung „Tempelhofer Freiheit“

Für die entstehende Parklandschaft wurde von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung der Name „Tempelhofer Freiheit“ eingeführt. Im Besuchermonitoring sollten sich die Befragten zu dieser Benennung nach vier Antwortkategorien äußern.

Grafik 59: Bewertung der Namensgebung „Tempelhofer Freiheit“



Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

Etwa jede/r Sechste (16,8%) beantwortete die Frage, dass ihm/ ihr die Bezeichnung „egal“ ist, 27,6% finden die neue Benennung „gut“, 19,6% sagen „geht so“ und 34,7% meinen, der neue Name sei „unpassend“. Kommentierungen zu der Frage zielen meist in die Richtung, dass der neue Name unhistorisch und der Begriff „Tempelhofer Feld“ zur Bezeichnung üblich sei.

2.7.2 Kenntnis und Informationsquellen der Planungen zur künftigen Parkgestaltung

Im aktuellen Besuchermonitoring wurde danach gefragt, ob die Planungen zur Neugestaltung und zur Gartenausstellung z.B. durch die Internetpräsenz der *Grün Berlin GmbH* (www.gruen-berlin.de) bekannt sind, durch welche Medien die Informationen vermittelt wurden, wie man sich allgemein über Ereignisse in der Stadt informiert und wie über den weiteren Planungs- und Realisierungsprozess informiert werden sollte.

Im Ergebnis ist zu konstatieren, dass jeweils gut die Hälfte der befragten Personen von den Planungen zur Parkgestaltung und zur geplanten Internationalen Gartenausstellung im Jahr 2017 wusste.

Tabelle 21: Kenntnis der Planungen

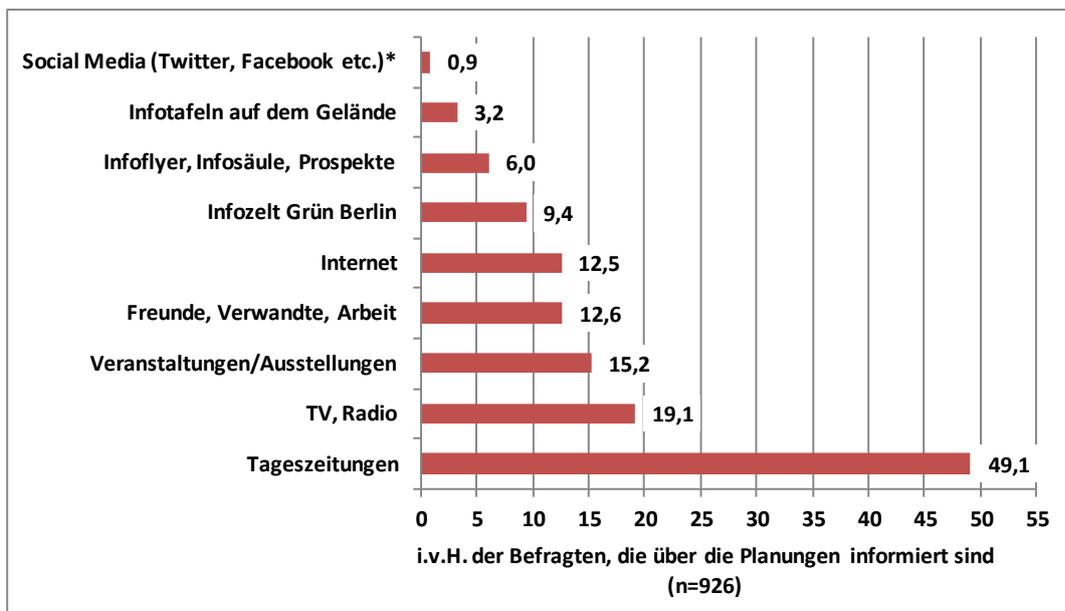
Planung der ...	ist bekannt i.v.H.
Landschaftsplanung	59,3
Internationale Gartenausstellung Berlin 2017	53,2

Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

Informationsquellen zur Planung und Entwicklung der künftigen Parklandschaft

Auf die Frage, woher die Informationen über die aktuellen Planungen stammen, wurden die folgenden Medien benannt:

Grafik 60: Informationsquellen der Befragten zur Planung

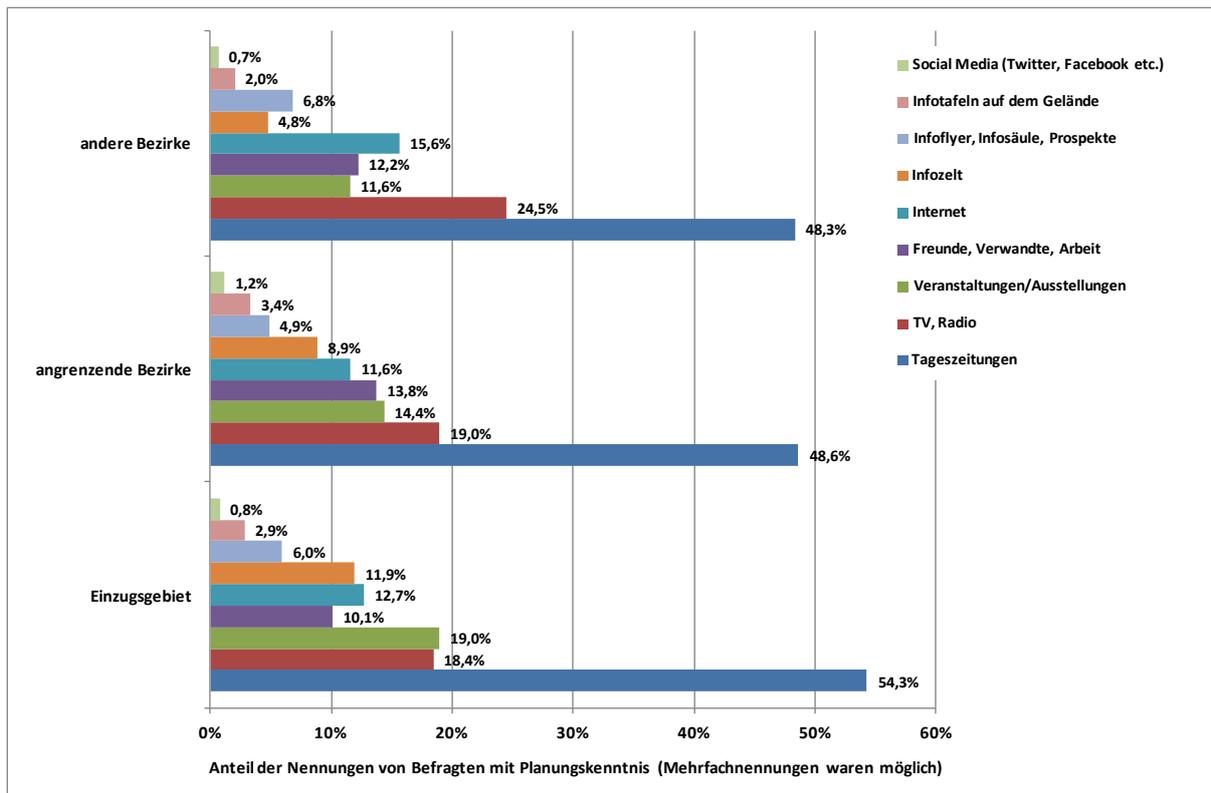


Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

Die Hälfte (49,1%) derjenigen, die über die Planungen zur Neugestaltung informiert sind, geben an, durch Tageszeitungen davon erfahren zu haben. Dem folgen zu weitestgehend geringeren Anteilen die Benennung von TV, Radio (19,1%), Veranstaltungen und Ausstellungen (15,2%). Darüber hinaus benennen 12,6% Freunde, Verwandte oder Arbeitskollegen und weitere 12,5% das Internet als Informationsquellen für ihre Kenntnisse über die Planungen. Die zur Öffentlichkeitsarbeit auf dem Gelände eingesetzten Medien werden nach Angaben der Befragten gut angenommen, denn insgesamt 18,6% haben sich mittels Infozelt, Infotafeln und -flyern über die Planungen und das Verfahren informiert. Unbedeutend in der Frage der Informationsbeschaffung ist der Stellenwert von Social Media, die nur 0,9% der planungsinformierten Befragten als Quelle nutzten.

Zu den unter „Sonstiges“ (3,2%) benannten Medien zählen Wochen-/ Bezirkszeitungen sowie Plakate u.a. Ankündigungen in der Stadt.

Grafik 61: Informationsquellen der Befragten zur Planung nach Wohnort



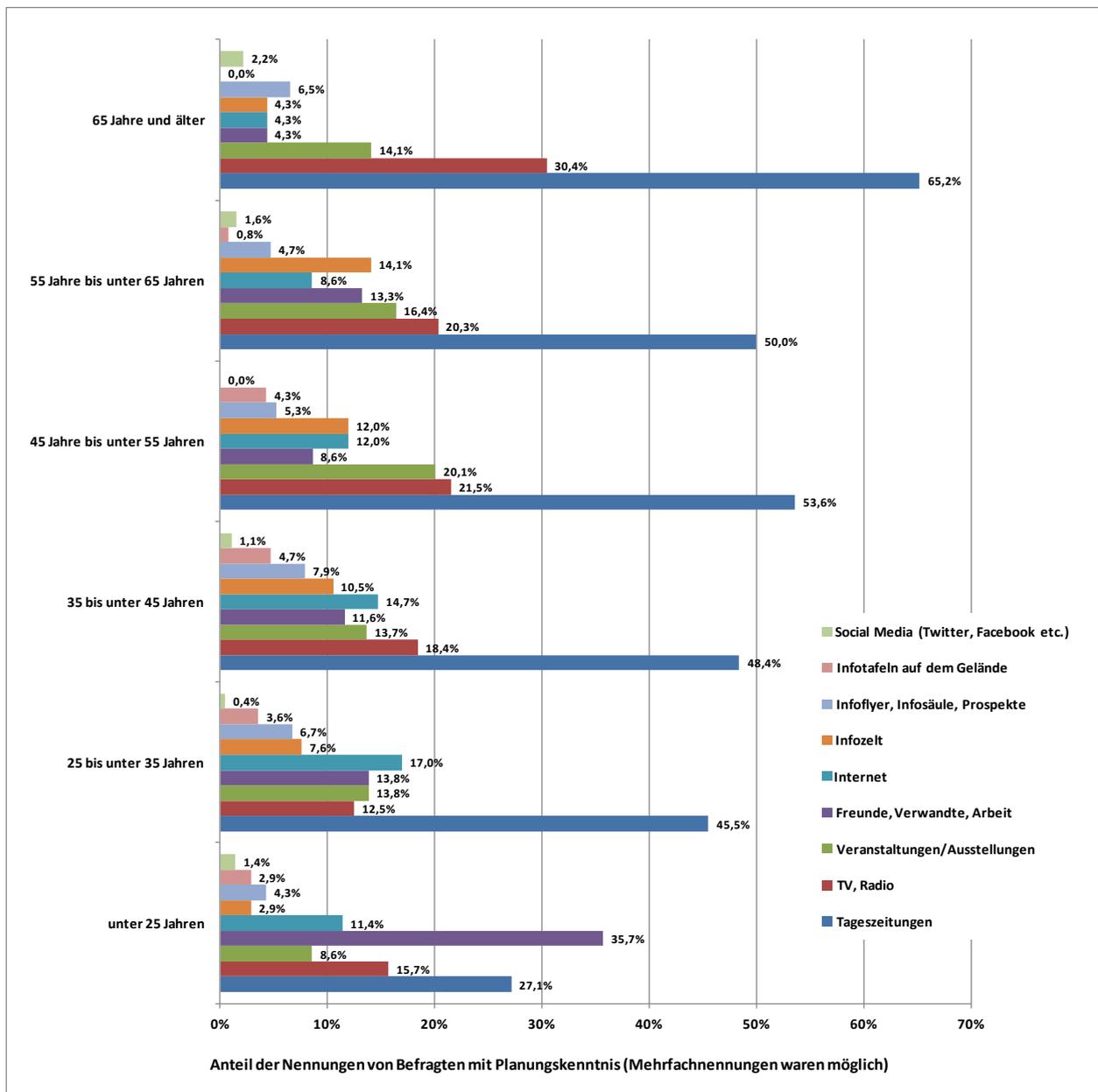
Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

- Aufgrund des besonderen Interesses der Befragten aus dem Einzugsbereich an lokalen Ereignissen erhalten Berichte in Tageszeitungen über das zukünftige Parkgelände mehr Aufmerksamkeit und damit höhere Anteile (54,3%) als bei den übrigen Befragten. Darüber hinaus sind sie überproportional durch Veranstaltungen und Ausstellungen im Rahmen der Bürgerbeteiligung (19,0%) und durch Besuch des Infozelts (11,9%) über die Planungen zur Landschaftsgestaltung und zur Internationalen Gartenausstellung informiert.
- Abweichend vom Durchschnitt äußern Befragte aus anderen Bezirken, dass sie über TV, Radio (24,5%) und das Internet (15,6%) von den Planungen zur Neugestaltung informiert sind.
- Überproportional liegt der Anteil von befragten Besucherinnen und Besuchern von außerhalb, die durch Mundpropaganda von Verwandten oder Freunden über die Planungen Bescheid wussten (26,9%).

Im Vergleich der Altersgruppen ist anzumerken:

- Unter 25-Jährige sind überproportional durch Freunde, Verwandte und Arbeitskollegen über die Neuplanungen informiert, andere Medien und Formen der Öffentlichkeitsarbeit spielen hingegen für sie eine weit untergeordnete Rolle.
- Befragte aus den Altersgruppen zwischen 25 und 45 Jahren haben in stärkerem Maße als der Durchschnitt ihre Planungskennnisse aus dem Internet, durch Mundpropaganda und durch Informationen, die über die Infobox oder dem Infozelt auf dem Gelände verteilt werden (Infolyer, Prospekte).
- Altersjahrgänge zwischen 45 und 65 Jahren sind überdurchschnittlich durch Presse und Medien sowie durch Teilnahme an Veranstaltungen und den Besuch von Ausstellungen bzw. dem Infozelt informiert,
- Zu weit überproportionalen Anteilen haben ältere Befragte aus Tageszeitungen und aus TV, Radio von den Planungen erfahren.

Grafik 62: Informationsquellen zur Planung nach Alter der Befragten



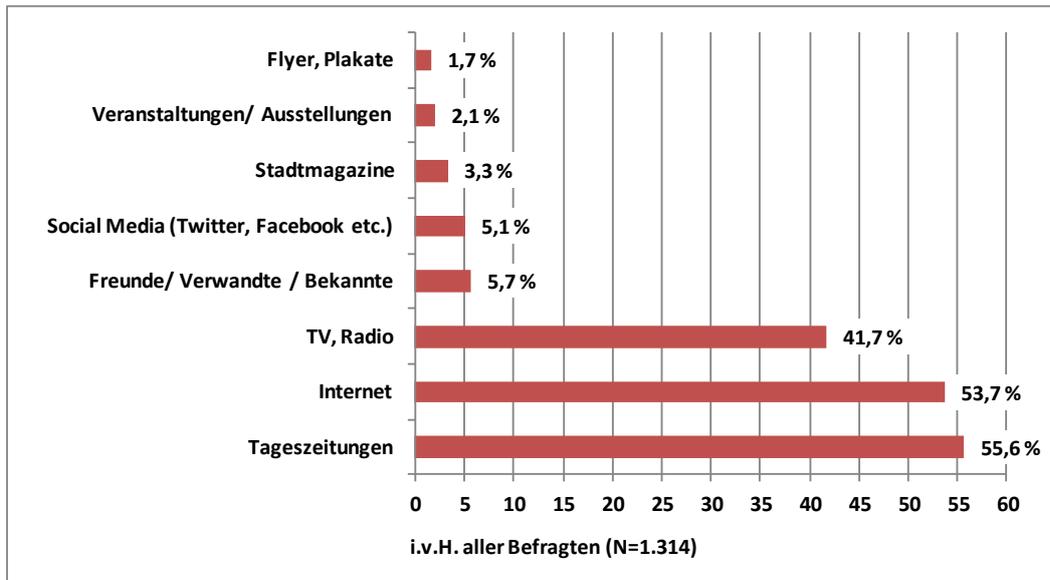
Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

Allgemeine Nutzung von Informationsmedien zu lokalen Ereignissen

Bei der Frage, welche Informationsmedien zu Angeboten und Ereignissen in der Stadt üblicherweise genutzt werden, rangieren Tageszeitungen (55,6%), Internet (53,7%) und TV bzw. Radio (41,7%) an den vorderen Positionen. Die Nutzung sonstiger Medien zur Informationsbeschaffung ist demgegenüber relativ unbedeutend.

Neben den nachfolgend aufgeführten Merkmalen wurden unter „Sonstiges“ (1,4%) noch Wochen-/ Bezirkszeitungen, „Berliner Fenster“ in U-Bahnzügen u.ä. genannt.

Grafik 63: Allgemeine Nutzung unterschiedlicher Informationsquellen der Befragten über Angebote und Ereignisse in der Stadt

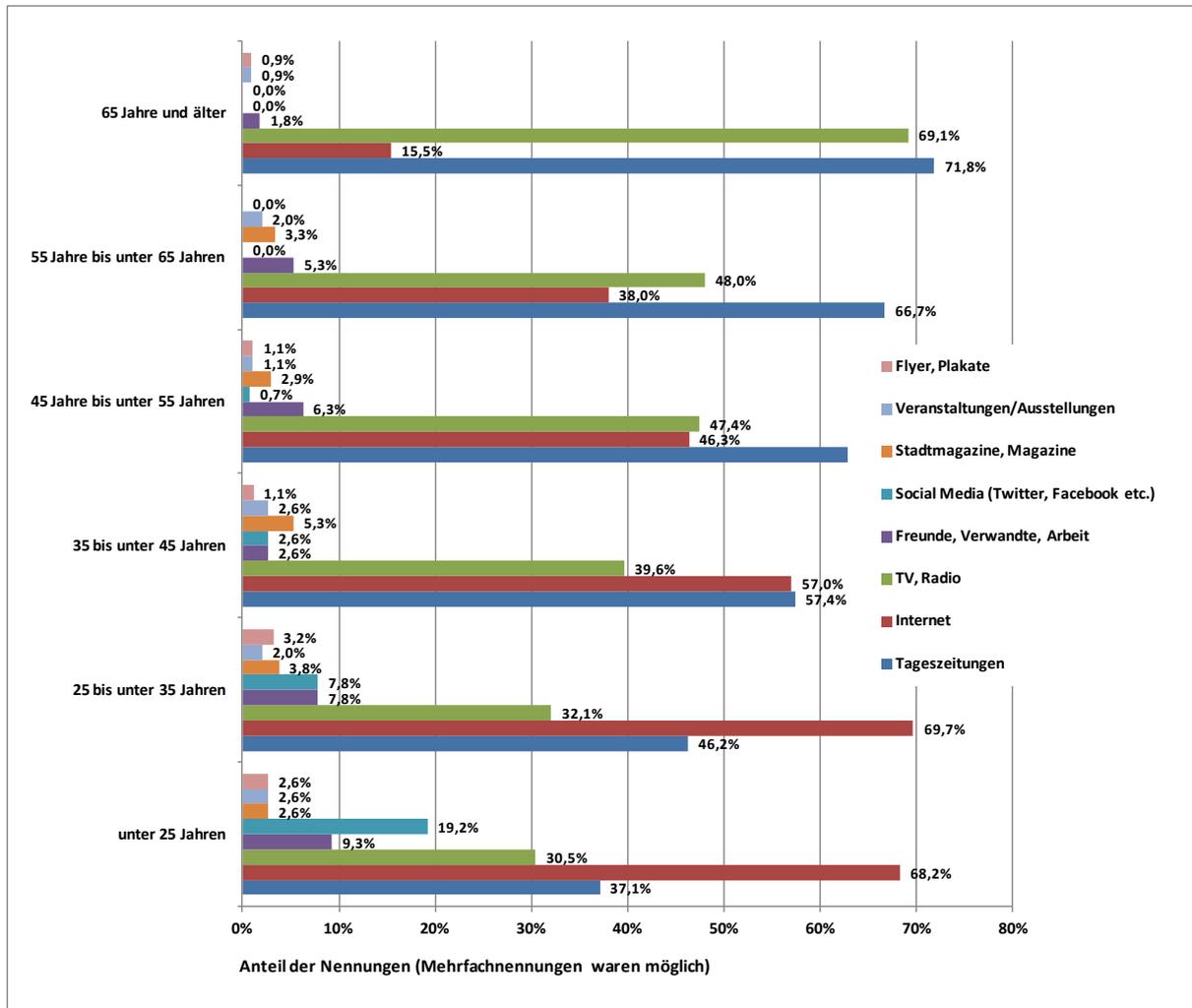


Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011



Interessant ist ein Vergleich der Verteilung nach den Altersgruppen, der ein spezifisches Medienverhalten verdeutlicht:

Grafik 64: Allgemeine Nutzung unterschiedlicher Informationsquellen über Angebote und Ereignisse in der Stadt nach Alter der Befragten



Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

- Jeweils zwei Drittel der Befragten aus den Altersgruppen unter 35 Jahren informieren sich über das Internet und auch die Informationsbeschaffung über Social Media sowie über Mundpropaganda wird von diesen Altersgruppen überdurchschnittlich genutzt.
- In den Altersgruppen über 45 Jahren sind die Anteile derjenigen, die sich über Tageszeitungen, TV und Radio informieren, weit überproportional vertreten und überschreiten um bis zu 28 Prozentpunkte den Gesamtdurchschnitt.
- Befragte im Alter zwischen 35 und 45 Jahren zeigen kein besonderes Nutzerverhalten beim allgemeinen Gebrauch von Informationsmedien für lokale Themen.

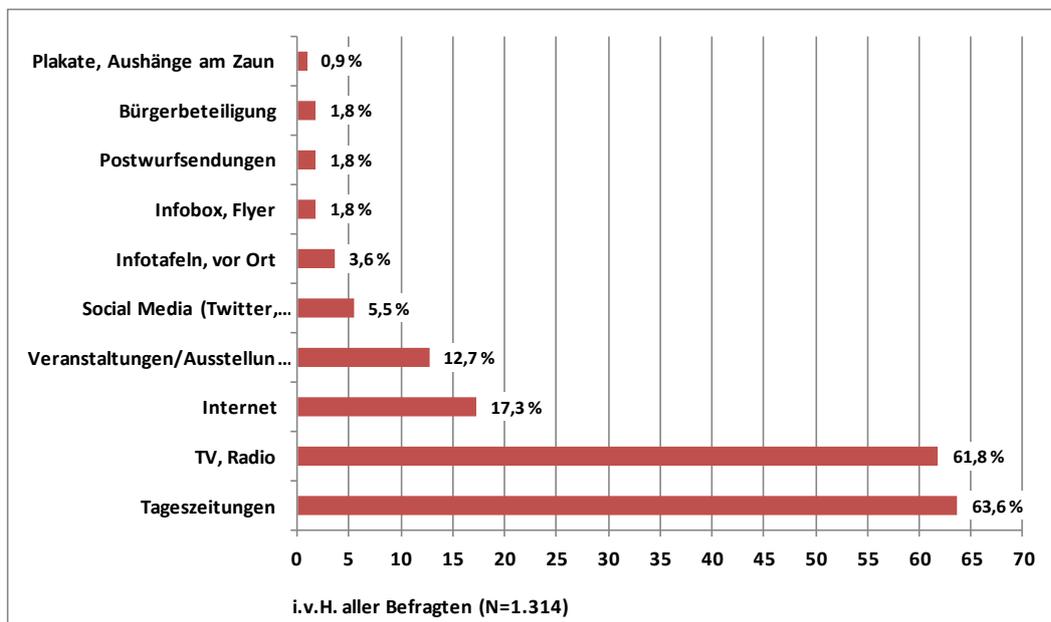
Über diese Ergebnisse hinaus ist noch erwähnenswert, dass Befragte mit Wohnorten außerhalb Berlins zu zwei Drittel (62,7%) benennen, sich über besondere Besuchsattraktionen per Internet zu informieren sowie Hinweise und Tipps über entsprechende Angebote von Verwandten, Freunden einzuholen (16,4%).

Bevorzugte Informationsmedien zum weiteren Planungsprozess

Abschließend zu dem Fragenkomplex: Planungsinformation sollten die Befragten äußern, wie künftig über den Fortgang und die weiteren Verfahren zur Gestaltung des Parkgeländes informiert werden soll.

Mehrheitlich sprechen sich die Befragten dafür aus, durch Tageszeitungen (49,8%) und Internet (40,9%) informiert zu werden. Gut jede dritte befragte Person (37,1%) wünscht, den jeweiligen Stand und Neuigkeiten über TV, Radio zu erfahren. Gleichbleibend hoch wie vorstehend ist der Anteil derjenigen, die durch aktive Teilnahme in Form von Veranstaltungs- und Ausstellungsbesuchen informiert werden wollen (14,9%). Unter „sonstigen“ Formen der Informationsvermittlung (3,2% der Nennungen) sind u.a. Stadtteilzeitungen/ -magazine, großflächige Plakate (und Graffiti) und andere Informationsmaterialien zusammengefasst.

Grafik 65: Gewünschte Informationsquellen der Befragten zur weiteren Planung der Tempelhofer Freiheit

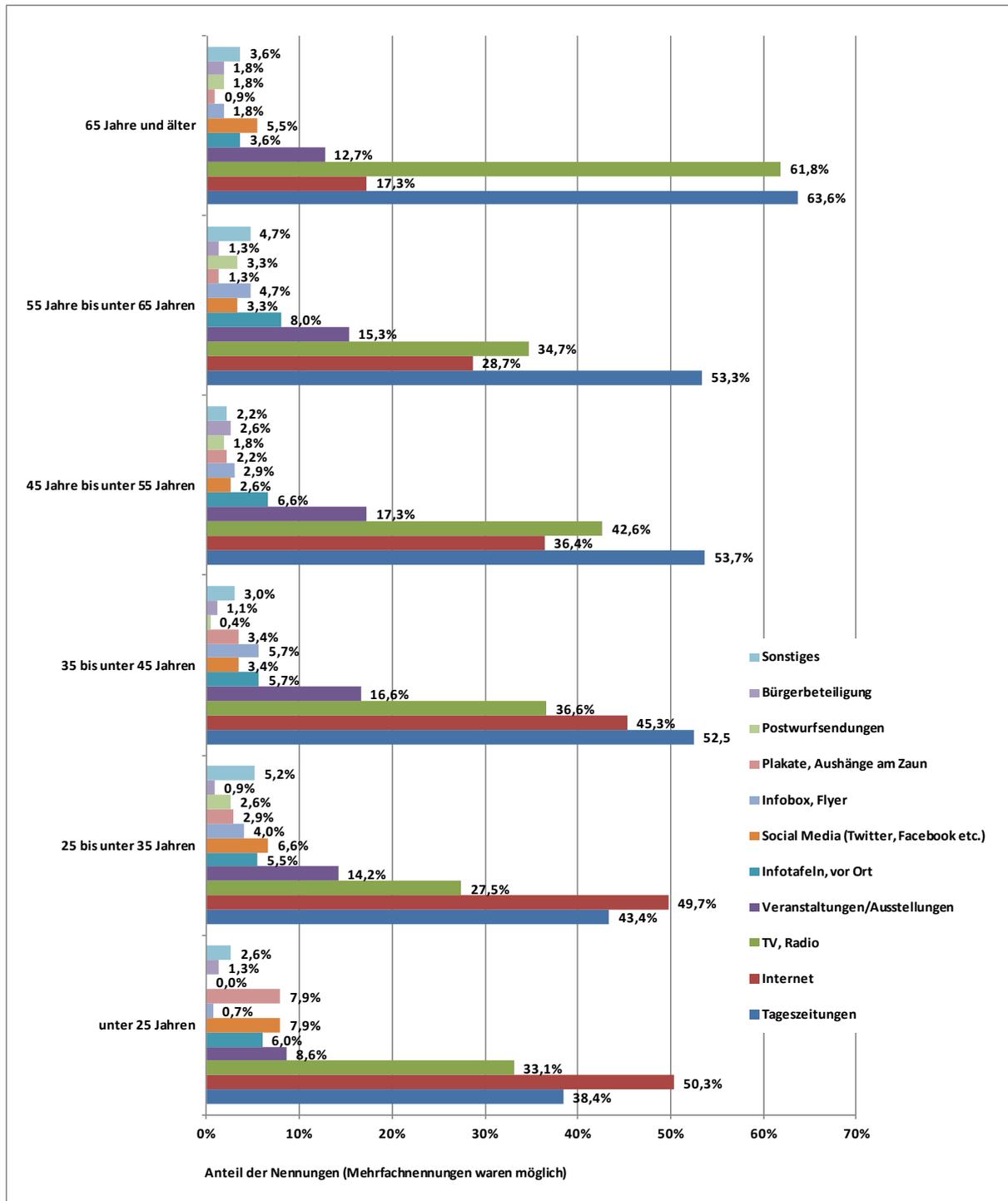


Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

Differenziert nach altersspezifischem Nutzerverhalten werden unterschiedliche Präferenzen über den gewünschten Medieneinsatz zur Information über die weitere Planung deutlich:

- etwa jeder zweite der 35- bis 65-Jährigen favorisiert Berichte in Tageszeitungen, zudem wird von diesen Altersgruppen ein vergleichsweise höheres Interesse an unmittelbarer Auseinandersetzung in Form von Veranstaltungen und Ausstellungen formuliert,
- jüngere und mittlere Altersjahrgänge (bis 45 Jahren) sprechen sich überdurchschnittlich für die Informationsvermittlung über das Internet (Webseite, Newsletter etc.) aus,
- der Einsatz bzw. die Nutzung von Social Media wird überdurchschnittlich nur von den jüngeren, unter 35-Jährigen als Medium bevorzugt,
- ältere Befragte (65 plus) halten am gewohnten Informationsverhalten fest und sprechen sich überproportional für den Einsatz von Tageszeitungs- und TV-, Radioberichten aus.

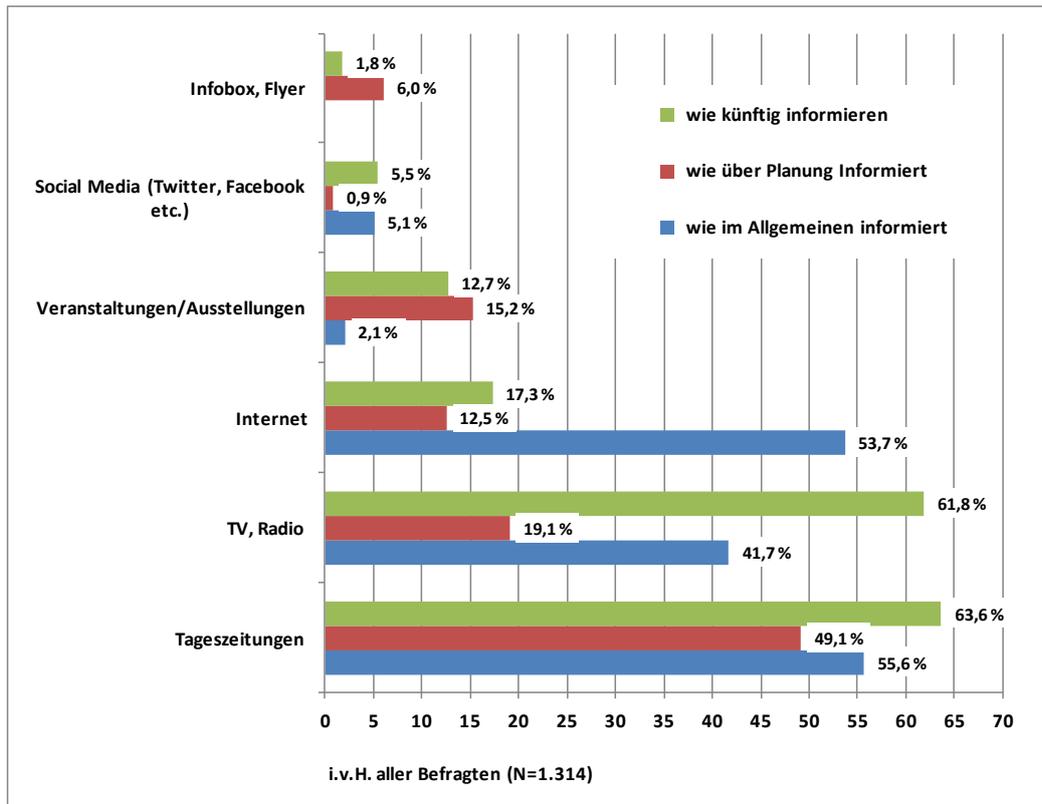
Grafik 66: Gewünschte Informationsquellen zur weiteren Planung der Tempelhofer Freiheit nach dem Alter der Befragten



Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

Ein Vergleich ausgewählter Ergebnisse zu Planungskennnissen, Medienverhalten und gewünschtem Medieneinsatz zur Planungsinformation ist in der folgenden Grafik dargestellt.

Grafik 67: Vergleich der Nutzung unterschiedlicher Informationsquellen über die bisherige Planung, über allgemeine Ereignisse in der Stadt und über die weitere Planung der Tempelhofer Freiheit



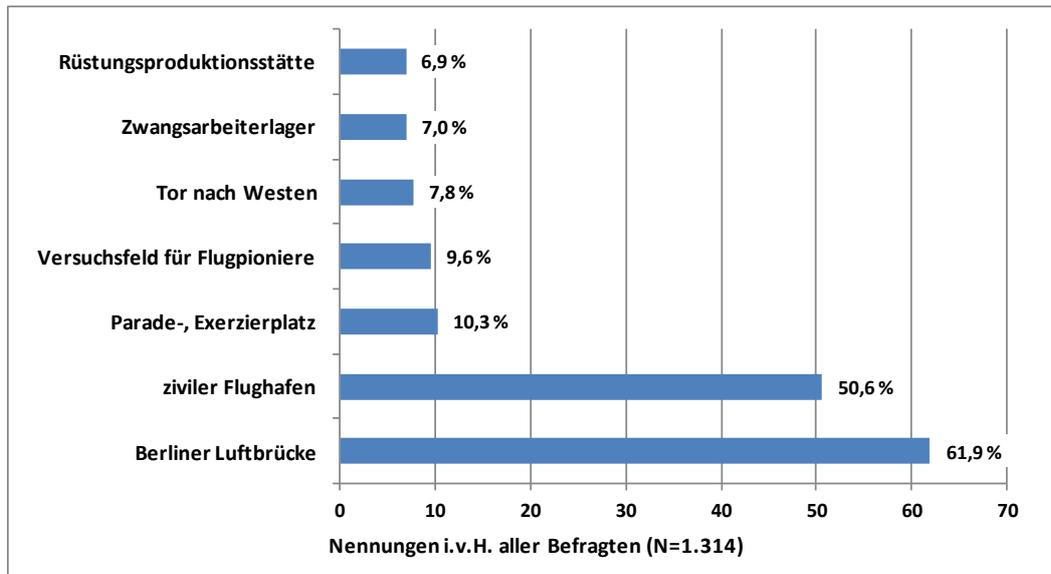
Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

2.7.3 Tempelhof als geschichtlicher Ort

Mit dem Gelände des ehemaligen Flughafens Tempelhof verbindet sich eine wechselvolle Geschichte, dem bereits teilweise durch Unterschutzstellung der Flughafengebäude mit dem Vorfeld als Denkmalschutz-Ensemble Rechnung getragen ist. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung beruft regelmäßig eine Expertengruppe ein, die über den angemessenen Umgang mit dem auch stadthistorisch bedeutsamen Ort berät.

Im Rahmen des aktuellen Monitorings sollten Besucherinnen und Besucher ihre Assoziationen zu Tempelhof als geschichtlichen Ort äußern und Vorschläge machen, in welcher Form eine Erinnerung an historisch bedeutsame Phasen erfolgen soll.

Grafik 68: Tempelhof als geschichtlicher Ort ist mir bekannt als ...



Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

Zwei von drei Befragten erinnern Tempelhof dominant als Basis der Luftbrücke, mit der während der Blockade West-Berlins die Versorgung der Stadt – mittels „Rosinenbomben“ – durch die Alliierten sichergestellt wurde.

Für die Hälfte ist zudem der Ort als ziviler Flughafen bekannt, der während des Kalten Krieges und bis zur Eröffnung des Flughafens Tegel in den siebziger Jahren die Anbindung der von Westdeutschland abgetrennten Stadt gewährleistete.

Die historische Bedeutung früherer Zeitphasen – vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis zum Zweiten Weltkrieg – ist nur noch wenigen Befragten (bis zu 10%) bekannt. Allerdings wurde vielfach geäußert, dass die Flughafengebäude „Nazi-Architektur“ sind und ein wichtiges Element der Speer-Planung zur „Neugestaltung der Reichshauptstadt Germania“ darstellen.

Unter Berücksichtigung altersspezifischer Differenzierungen erinnern Jahrgänge ab 45 Jahren tendenziell zu höheren Anteilen die frühen Entwicklungsphase als Exerzierfeld und Versuchsfläche für Flugpioniere.

Vermutlich aufgrund der aktuellen Diskussionen um Zwangsarbeiterlager und daraus resultierender besonderen Sensibilität thematisieren Befragte aus der mittleren Altersgruppe (35- bis unter 45-Jährige) und aus der Altersgruppe 55 bis unter 65 Jahre überdurchschnittlich die Bedeutung während der NS-Zeit (Rüstungsproduktion, Zwangsarbeit).

Besucherinnen und Besucher von außerhalb assoziieren mit Tempelhof vor allem die Berliner Luftbrücke und die Nutzung als Zivilflughafen; alle übrigen historischen Merkmale sind für sie bedeutungslos.

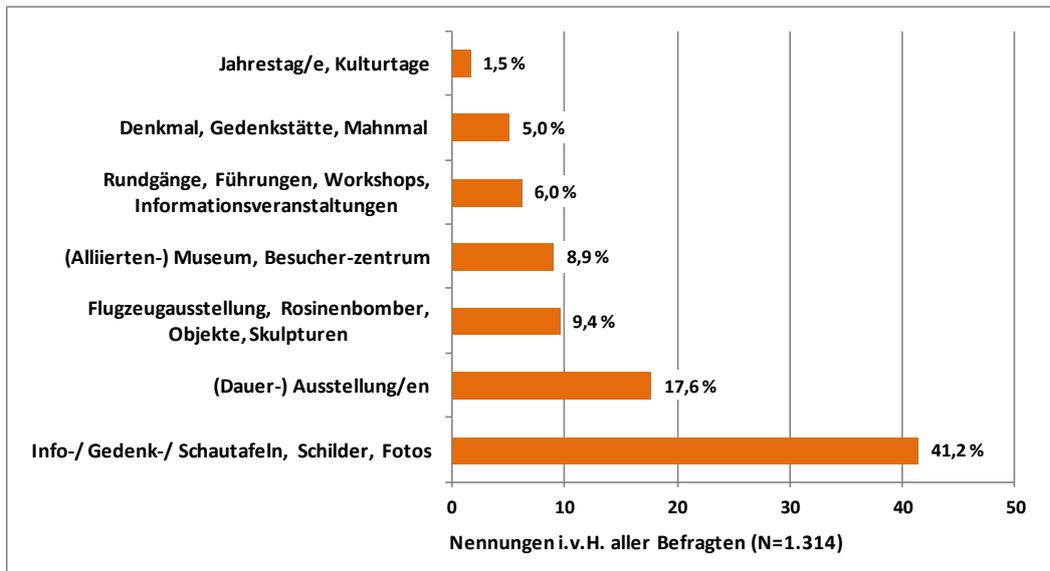
Formen der Erinnerung

Die Frage, wie zur Geschichte des Ortes informiert bzw. wie an bedeutsame historische Ereignisse erinnert werden soll, ergibt eindeutig die Präferenz (41,2%) für Informations-, Gedenk- und Schautafeln mit Fotos und Texten, die über die Fläche verteilt werden sollen. Deutlich weniger Anregungen werden zu (Dauer-) Ausstellungen (17,6%) geäußert, die im Rahmen eines Besucherzentrums bzw. Alliierten-Museums

(8,9%) und mit der Präsentation von Flugzeugen, z.B. Rosinenbomber u.a. Flugobjekte/ -skulpturen (9,4%) dargeboten werden sollen.

Darüber hinaus spricht sich jede/r zehnte Befragte für möglichst wenige Veränderungen aus und dafür, die Struktur und den Charakter des Flughafens als Erinnerung zu erhalten.

Grafik 69: Gewünschte Formen der Erinnerung an den geschichtlichen Ort

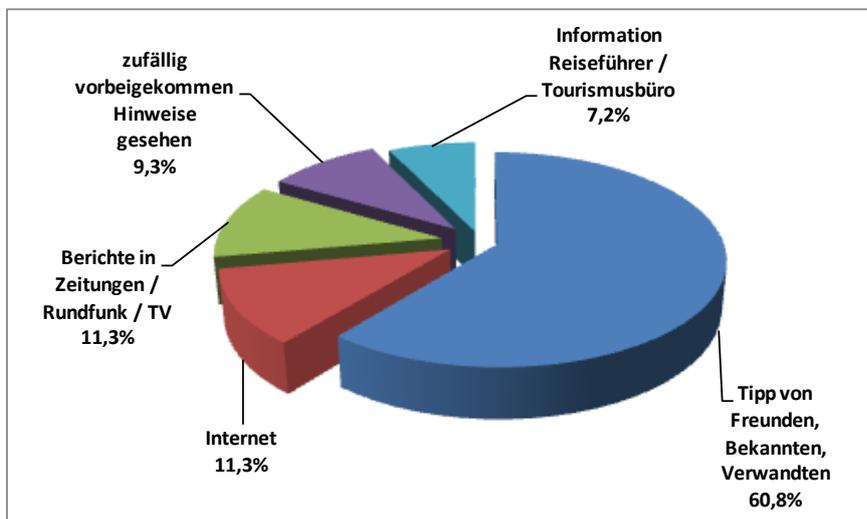


Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

2.7.4 Tempelhofer Freiheit als touristische Destination

Wie bereits in Kapitel 2.5.4 dargestellt, wurden mit dem aktuellen Monitoring 110 Befragte erfasst, die als Berlin-Touristen das Gelände der künftigen Parklandschaft besuchten. Über die demografischen Angaben hinaus wurde diese Besuchergruppe dazu befragt, woher sie von dem Gelände erfahren haben und was sie als Berlin-Tourist besonders daran interessiert. Zudem sollten sie äußern, ob sie anderen Berlin-Besuchern diesen Ort als touristisches Ziel empfehlen würden.

Grafik 70: Informationsquellen der touristischen Besucher über die Tempelhofer Freiheit

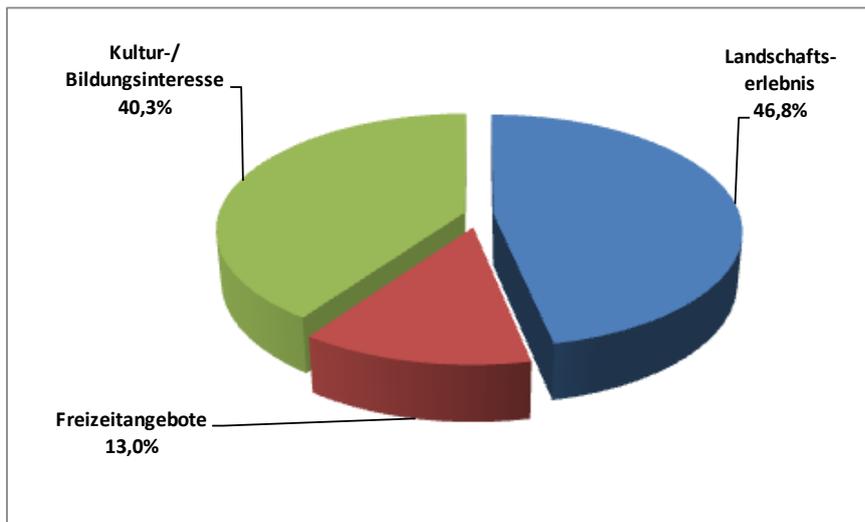


Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

Drei von vier Befragten beantworteten die Frage: woher sie vom Gelände erfahren haben: 60,8% davon erhielten den Besuchstipp von Freunden, Bekannten und Verwandten. Für die übrigen oben abgebildeten Merkmale liegen die Nennungen unter 11 Fällen und sind statistisch nur eingeschränkt aussagekräftig.

Das Besuchsinteresse der touristischen Besucherinnen und Besucher liegt hauptsächlich in dem besonderen Landschaftserlebnis sowie im Kultur- bzw. Bildungsbe- reich.

Grafik 71: Interessen der touristischen Besucher an der Tempelhofer Freiheit



Quelle: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherbefragung 2011

Auf die Frage, ob der Ort als touristisches Ziel weiterempfohlen würde, antworten 92,3% derjenigen, die sich zu dieser Frage geäußert haben, mit ja. Gründe dafür sind im Wesentlichen die Einzigartigkeit des Ortes (Weite, Geschichte), die zentrale Lage in der Stadt mit dem außerordentlichen Erholungsangebot, die Dimension der Fläche, die konfliktfrei vielfältige Angebote und Aktivitäten zulässt. Zur Illustration für diese Ergebnisse sind nachstehend einige O-Ton-Zitate zusammengefasst:

„Größe, Weite beeindruckend“; „einmaliger Ort, weiter Blick, Architektur“, „beeindruckend, geschichtsträchtig“, „Ruhe und Weite mitten in der Stadt“, „einzigartiger Ort, Weite! lebendig und offen“, „Weite ist wunderbar“, „besonderer Ort, vielfältig und einmalig“, „einzigartiger Park“, „einzigartig cool“,

„beeindruckend schöner Blick“, „tolles Gelände“, „große Freifläche mitten in der Stadt“, „guter Ort zum Entspannen, zentrale Lage“, „schön zum Entspannen“, „auf Landebahnen laufen“, „Sportflächen, Grillplätze sehenswert“,

„Ruhe mitten in der Stadt, kleine Aktivitäten“, „vielfältiges Angebot“, „gefällt weil kreativ und innovativ“, „für Jeden etwas dabei“.

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1:	Besucher/innen nach Wochentag	11
Tabelle 2:	Besucher/innen nach Wochentag und Eingang	13
Tabelle 3:	Parknutzung durch Personen mit Rollstuhl i.v.T. der Besucher	20
Tabelle 4:	Mitnahme von Fahrgeräten und Transportmitteln im Vergleich 2011 und 2010	21
Tabelle 5:	Mitnahme von Hunden im Vergleich 2011 und 2010.....	21
Tabelle 6:	Nutzung der asphaltierten Wege nach Wochentagen im Vergleich 2011 und 2010	23
Tabelle 7:	Nutzung der asphaltierten Wege nach Nutzungsarten im Vergleich 2011 und 2010	26
Tabelle 8:	Übersicht über die fallweise protokollierten Interventionen der Parkaufsicht nach ausgewählten Kategorien 2011	36
Tabelle 9:	Altersgruppen.....	40
Tabelle 10:	Geschlecht	41
Tabelle 11:	Staatsangehörigkeit 2011 und 2010 im Vergleich zu Berlin	41
Tabelle 12:	Wohnort der befragten Besucherinnen und Besucher	42
Tabelle 13:	Besucher nach verschiedenen Sozialmerkmalen.....	45
Tabelle 14:	Besuchshäufigkeit im Vergleich 2011 und 2010.....	51
Tabelle 15:	Besuchte / vorwiegend genutzte Aufenthaltsbereiche 2011	58
Tabelle 16:	Bewertung Informations- und Leitsystem, Durchschnittsnoten im Vergleich 2011 und 2010.....	59
Tabelle 17:	Bewertung von Sicherheit und Ordnung 2011.....	61
Tabelle 18:	Bewertung des Naturschutzes	65
Tabelle 19:	Kenntnis der Pionierfelder	68
Tabelle 20:	Bewertung der Pionierfelder nach Schulnoten	68
Tabelle 21:	Kenntnis der Planungen.....	77

Verzeichnis der Grafiken

Grafik 1:	Besucher pro Wochentag im Vergleich 2011 und 2010	11
Grafik 2:	Besucher nach Erschließungsbereichen pro Woche 2011	12
Grafik 3:	Verteilung der Besucher 2011 und 2010 auf die verschiedenen Eingänge	12
Grafik 4:	Besucher nach Wochentagen und Tagesverlauf im Vergleich 2011 und 2010	14
Grafik 5:	Kinder im Tagesverlauf und nach Wochentagen im Vergleich 2011 und 2010	15
Grafik 6:	Senioren im Tagesverlauf und nach Wochentagen im Vergleich 2011 und 2010	16
Grafik 7:	Anteile weibl. und männl. Besucher 2011 im Tagesverlauf	17
Grafik 8:	Anteile Besucher mit Fahrrädern nach Wochentagen und Gesamt im Vergleich 2011 und 2010	18
Grafik 9:	Anteile der Besucher mit Fahrrädern im Vergleich zu allen Besuchern nach Eingängen 2011	19
Grafik 10:	Fahrräder nach Wochentagen im Tagesverlauf 2011 und 2010	19

Grafik 11:	Verteilung Besucher mit Hund im Vergleich zu allen Besuchern nach Schließungsbereichen.....	22
Grafik 12:	Vergleich der Intensität der Streckennutzung nach Wochentag und Jahr	24
Grafik 13:	Streckennutzung nach Wochentagen im Tagesverlauf	24
Grafik 14:	Streckennutzung bei unterschiedlichen Witterungsverhältnissen.....	25
Grafik 15:	Streckennutzung nach Alter und Geschlecht	25
Grafik 16:	Verteilung der Streckennutzung auf die verschiedenen Fortbewegungsarten 2011	26
Grafik 17:	Streckennutzung im Tagesverlauf nach den verschiedenen Fortbewegungsarten 2011	27
Grafik 18:	Fallweise protokollierte Interventionen der Parkaufsicht nach Art und Häufigkeit.....	37
Grafik 19:	Interventionen der Parkaufsicht pro Besucher nach Wochentag.....	37
Grafik 20:	Übersicht über die Altersverteilung 2011 und 2010 im Vergleich zu Berlin	39
Grafik 21:	Altersverteilung im Vergleich.....	40
Grafik 22:	Staatsangehörigkeit im Vergleich.....	42
Grafik 23:	Wohnort der Befragten 2011	43
Grafik 24:	Wohnort der Befragten im Vergleich 2011 und 2010.....	43
Grafik 25:	Wohnort der Befragten aus Berlin nach Bezirken 2011.....	44
Grafik 26:	Besucher nach Kategorien 2011 und 2010	44
Grafik 27:	Durchschnittsalter der Befragten im Vergleich der Wohnorte 2011.....	46
Grafik 28:	Geschlechterproporz im Vergleich der Wohnorte 2011	47
Grafik 29:	Verkehrsmittel zur Anreise 2011	47
Grafik 30:	Verkehrsmittelnutzung im Geschlechtervergleich	48
Grafik 31:	Verkehrsmittelnutzung im Vergleich der Besuchshäufigkeit.....	48
Grafik 32:	Verkehrsmittelnutzung im Vergleich der Wohnorte (Berlin).....	49
Grafik 33:	Verkehrsmittelnutzung im Vergleich der Park-(Haupt-)eingänge	49
Grafik 34:	Verkehrsmittelnutzung nach Wochentagen.....	50
Grafik 35:	Besucher nach Erstbesuch und wiederholtem Besuch im Vergleich 2011 und 2010	51
Grafik 36:	Befragte, die das Gelände wiederholt besuchen, nach Alter und Besuchertyp	52
Grafik 37:	Erstbesucher nach Alter und Besuchertyp 2011	52
Grafik 38:	Besuchsgründe	54
Grafik 39:	Veränderung der Besuchsgründe zu 2010.....	55
Grafik 40:	Aufenthaltsdauer der Besucher	56
Grafik 41:	Veränderung der Aufenthaltsdauer zu 2010.....	57
Grafik 42:	Bewertung des Informations- und Leitsystems und Durchschnittsnoten 2011	59
Grafik 43:	Bewertung der Sicherheit auf dem Gelände im Vergleich ausgewählter Merkmale der Befragten.....	61
Grafik 44:	Bewertung der Sauberkeit der Flächen im Vergleich ausgewählter Merkmale der Befragten.....	62
Grafik 45:	Bewertung der Parkaufsicht im Vergleich ausgewählter Merkmale der Befragten 2011.....	62

Grafik 46:	Bewertung der Pflege und Sauberkeit der Sanitäreanlagen im Vergleich ausgewählter Merkmale der Befragten 2011	63
Grafik 47:	Bewertung der Umzäunung des Geländes im Vergleich ausgewählter Merkmale der Befragten 2011	63
Grafik 48:	Bewertung der Schließung während der Nachtstunden im Vergleich ausgewählter Merkmale der Befragten 2011	64
Grafik 49:	Bewertung der Thementafeln mit Informationen über Flora und Fauna Schließung im Vergleich ausgewählter Merkmale der Befragten.....	66
Grafik 50:	Bewertung der zeitweiligen Sperrung von Flächen im Vergleich ausgewählter Merkmale der Befragten.....	66
Grafik 51:	Bewertung der Hinweistafeln zum Besucherverhalten und zur Parkordnung im Vergleich ausgewählter Merkmale der Befragten	67
Grafik 52:	Bewertung Pionierfeld Oderstraße nach ausgew. demografischen Merkmalen der Befragten.....	69
Grafik 53:	Bewertung Pionierfeld Columbiadamm nach ausgew. demografischen Merkmalen der Befragten.....	69
Grafik 54:	Bewertung Pionierfeld Tempelhofer Damm nach ausgew. demografischen Merkmalen der Befragten.....	70
Grafik 55:	Nutzungskonflikte	71
Grafik 56:	Vermisste Angebote und Änderungswünsche.....	72
Grafik 57:	Veränderung der vermissten Angebote und Änderungswünsche gegenüber 2010	73
Grafik 58:	Besuchshäufigkeit anderer Parkanlagen	75
Grafik 59:	Bewertung der Namensgebung „Tempelhofer Freiheit“	76
Grafik 60:	Informationsquellen der Befragten zur Planung	77
Grafik 61:	Informationsquellen der Befragten zur Planung nach Wohnort	78
Grafik 62:	Informationsquellen zur Planung nach Alter der Befragten	79
Grafik 63:	Allgemeine Nutzung unterschiedlicher Informationsquellen der Befragten über Angebote und Ereignisse in der Stadt	80
Grafik 64:	Allgemeine Nutzung unterschiedlicher Informationsquellen über Angebote und Ereignisse in der Stadt nach Alter der Befragten	81
Grafik 65:	Gewünschte Informationsquellen der Befragten zur weiteren Planung der Tempelhofer Freiheit.....	82
Grafik 66:	Gewünschte Informationsquellen zur weiteren Planung der Tempelhofer Freiheit nach dem Alter der Befragten.....	83
Grafik 67:	Vergleich der Nutzung unterschiedlicher Informationsquellen über die bisherige Planung, über allgemeine Ereignisse in der Stadt und über die weitere Planung der Tempelhofer Freiheit.....	84
Grafik 68:	Tempelhof als geschichtlicher Ort ist mir bekannt als	85
Grafik 69:	Gewünschte Formen der Erinnerung an den geschichtlichen Ort	86
Grafik 70:	Informationsquellen der touristischen Besucher über die Tempelhofer Freiheit	86
Grafik 71:	Interessen der touristischen Besucher an der Tempelhofer Freiheit	87

Eingang Nr. Datum (M,TT) Uhrzeit Std. Fragebogen

1. Was sind die Gründe für Ihren Besuch?
(mehrere Antworten sind möglich!)

Spazieren gehen	<input type="checkbox"/>	Flugspiele (Drachen, Modellflugzeuge u.ä.)	<input type="checkbox"/>
Sonnen, Lesen, auf dem Rasen liegen	<input type="checkbox"/>	Radfahren	<input type="checkbox"/>
mit Kindern unterwegs sein	<input type="checkbox"/>	Inlineskating	<input type="checkbox"/>
Natur beobachten	<input type="checkbox"/>	Skateboarding, Kitesurfen	<input type="checkbox"/>
Picknicken	<input type="checkbox"/>	Joggen, Walken	<input type="checkbox"/>
Grillen	<input type="checkbox"/>	Ballspiele (Fußball, Softball, Basketball etc.)	<input type="checkbox"/>
Hund ausführen	<input type="checkbox"/>	Yoga, Taichi u.ä.	<input type="checkbox"/>
Gartencafe / Biergarten besuchen	<input type="checkbox"/>	Sonstiges ...	<input type="checkbox"/>
Fläche überqueren, um von A nach B zu kommen	<input type="checkbox"/>		
Erstbesuch	<input type="checkbox"/>		

2. Wie lange dauerte Ihr heutiger Aufenthalt ?

ca. Min.

3. Welche Bereiche oder Flächen nutzen Sie vorwiegend?
(max. drei Antworten!)

asphaltierte, befestigte Wege und Flächen	<input type="checkbox"/>
Sportflächen für Ballspiele, Flugspiele	<input type="checkbox"/>
Naturschutzbereich „Wiesenmeer“	<input type="checkbox"/>
Wiesenflächen, Liegeflächen	<input type="checkbox"/>
Grillplätze	<input type="checkbox"/>
Hundauslaufbereiche	<input type="checkbox"/>
Gastronomiebereich/ Biergarten	<input type="checkbox"/>

4. Wie oft besuchen Sie das Gelände?
(nur eine Antwort ist zutreffend!)

regelmäßig (mind. 1x wöchentlich)	<input type="checkbox"/>
hin und wieder (weniger als 3x monatlich)	<input type="checkbox"/>
selten (einige Male im Jahr)	<input type="checkbox"/>
Erstbesuch	<input type="checkbox"/>

5. Wie sind Sie hergekommen:
(nur eine Antwort ist zutreffend)

zu Fuß	<input type="checkbox"/>	mit Bus, U-Bahn / S-Bahn	<input type="checkbox"/>
mit dem Fahrrad	<input type="checkbox"/>	mit dem Auto / Motorrad	<input type="checkbox"/>

6. Befragte/r ist unterwegs...
(nur eine Antwort ist zutreffend)

als Einzelperson	<input type="checkbox"/>	mit Familie	<input type="checkbox"/>
mit Partner/in	<input type="checkbox"/>	mit Freunden/Bekanntem/sonstiger Gruppe	<input type="checkbox"/>

7. Wie bewerten Sie das Leitsystem zur Besucherinformation und Orientierung?
(Liste vorlesen, jeweils eine Antwort bzw. Schulnote)

Schulnote
Sehr gut (1) bis ungenügend (6) **wn/ kA**

Kennzeichnung der Eingänge, Pfeile (am Zaun)	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
Orientierungstafeln/ -„würfel“ mit Parkübersicht, Wegweiser	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
Hinweise (Piktogramme), Markierungen auf den Runways,	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
Objektmarkierung mit Erläuterungen (z.B. Informationen zum Gebäude, Gelände)	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
Info-Boxen mit Aussichtsterrassen, Besucherinformationen (Flyer), Auskunftspersonal	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>

8. Wie bewerten Sie die Organisation zur Unterhaltung des Geländes?

(Liste vorlesen, jeweils eine Antwort bzw. Schulnote!)

Schulnote

Sehr gut (1) bis ungenügend (6)

wn/ kA

Sicherheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Parkaufsicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schließung während der Nachtstunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umzäunung des Geländes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sauberkeit der Flächen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pflege und Sauberkeit der Sanitäranlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

9. Bestehen Ihrer Meinung nach Konflikte zwischen den verschiedenen Nutzungen auf dem Tempelhofer Feld (bspw. Freizeit, Veranstaltungen, Erholung, Naturschutz)?

(nur eine Antwort zutreffend)

gar nicht / keine Konflikte	<input type="checkbox"/>
geringe Konflikte, die sich regeln lassen	<input type="checkbox"/>
Konflikte, die dringend geregelt werden müssen, welche ...	<input type="checkbox"/>
weiß nicht/ keine Antwort	<input type="checkbox"/>

10. Wie bewerten Sie die Maßnahmen zum Naturschutz?

(Liste vorlesen, jeweils eine Bewertung nach Schulnoten)

Schulnote

Sehr gut (1) bis ungenügend (6)

wn/ kA

Thementafeln mit Informationen über Flora und Fauna	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
zeitweilige Sperrung von Flächen, Brutzonen etc.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hinweistafeln zum Besucherverhalten, Parkordnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

11. Der ehemalige Flughafen heißt jetzt offiziell „Tempelhofer Freiheit“. Wie bewerten Sie diesen Begriff?

gut	<input type="checkbox"/>
geht so	<input type="checkbox"/>

unpassend	<input type="checkbox"/>
ist mir egal	<input type="checkbox"/>

12. Ist Ihnen bekannt, dass in verschiedenen Bereichen besondere, sogenannte Pioniernutzungen stattfinden? Haben Sie selber diese Angebote genutzt? Wie würden Sie die Pioniernutzungen bewerten?

(Liste vorlesen, jeweils eine Antwort und Bewertung nach Schulnoten)

Pionierfeld Oderstraße: Stadtgarten-/ Bildungs-/ Freizeitprojekte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pionierfeld Columbiadam: kombinierte Sport- und Kulturnutzung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pionierfeld Tempelhofer Damm: Wissens- und Lernprojekte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

bekannt genutzt

Schulnote

Sehr gut (1) bis ungenügend (6)

wn/ kA

Sonstige Anmerkungen hierzu:

13. Sind Ihnen die Planungen zur künftigen Parkgestaltung bekannt?
(Liste vorlesen!)

- Landschaftsplanung Parklandschaft
- Internationale Gartenausstellung Berlin 2017

ja **nein / wn**

13a. Wenn ja, wodurch haben Sie von den Planungen erfahren?
(mehrere Antworten sind möglich)

- Tageszeitungen
- TV, Radio
- Internet
- Social Media (Twitter, Facebook etc.)
- Veranstaltungen/ Ausstellungen
- Sonstiges ...

14. Mit welchen Medien informieren Sie sich im Allgemeinen über Ereignisse / Angebote in der Stadt?
(mehrere Antworten sind möglich)

- Tageszeitungen
- TV, Radio
- Internet
- Social Media (Twitter, Facebook etc.)
- Veranstaltungen/ Ausstellungen
- Sonstiges ...

15. Wie soll nach Ihrer Meinung über die weiteren Planungen informiert werden?
(mehrere Antworten sind möglich)

- Tageszeitungen
- TV, Radio
- Internet
- Social Media (Twitter, Facebook etc.)
- Veranstaltungen/ Ausstellungen
- Sonstiges ...

16. Was fällt Ihnen zu Tempelhof als geschichtlichem Ort ein und wie sollte hierzu aus Ihrer Sicht informiert / erinnert werden? *(Liste nicht vorlesen! Max. drei Nennungen, die vom Interviewer den nachstehenden Kategorien zuzuordnen sind)*

Tempelhof ist mir bekannt als ...	Erinnerung / Information sollte erfolgen durch ...

Ereignis	histor. Information
Parade-, Exerzierplatz	<input type="checkbox"/>
Flugpioniere/ -versuche	<input type="checkbox"/>
Rüstungsproduktion	<input type="checkbox"/>
Zwangsarbeiterlager	<input type="checkbox"/>
Berliner Luftbrücke	<input type="checkbox"/>
Tor nach Westen	<input type="checkbox"/>
ziviler Verkehrsflughafen	<input type="checkbox"/>

17. Was wird auf dem Gelände vermisst

(max. 3 Nennungen - wird nachcodiert:)

A	<input type="text"/>
B	<input type="text"/>
C	<input type="text"/>

18. Nutzen Sie auch eine oder mehrere der folgenden anderen Parkanlagen in Berlin?

(Frage nicht an touristische Parknutzer stellen – Liste vorlesen)

	nie	selten	häufiger (mehr als einmal im Monat)
Britzer Garten in Neukölln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gärten der Welt in Marzahn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Botanischer Garten in Steglitz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schloßpark Charlottenburg	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Großer Tiergarten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Naturpark Schöneberger Südgelände	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hasenheide in Neukölln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

19. Angaben zur befragten Person:

männlich	<input type="checkbox"/>	deutsch	<input type="checkbox"/>	Alter in Jahren	<input type="text"/>
weiblich	<input type="checkbox"/>	deutsche Staatsangehörigkeit angenommen	<input type="checkbox"/>	PLZ Wohnort	<input type="text"/>
		doppelte Staatsangehörigkeit	<input type="checkbox"/>	Land ...	<input type="text"/>
		andere	<input type="text"/>		<input type="text"/>

Falls Befragte/r als Besucher (Berlin-Besucher) von außerhalb geantwortet hat, weiter mit Frage 20

20. Woher haben Sie von dem Gelände der künftigen Parklandschaft erfahren?

(nur eine Antwort ist zutreffend)

Zufällig vorbeigekommen, Hinweise gesehen	<input type="checkbox"/>
Tipp von Freunden, Bekannten, Verwandten	<input type="checkbox"/>
Berichte in Zeitungen/ Rundfunk/ TV	<input type="checkbox"/>
Information Reiseführer/ Tourismusbüro	<input type="checkbox"/>
Internet	<input type="checkbox"/>
Sonstiges ...	<input type="text"/>

21. Was hat Sie als Berlin-Tourist an dem Gelände besonders interessiert?

(nur eine Antwort)

Freizeitangebote (Erlebnissgelände, Sportaktivitäten etc.)	<input type="checkbox"/>
Landschaftserlebnis (Aus-/ Weitsicht, Ausblicke auf Stadtpanorama)	<input type="checkbox"/>
Kultur-/ Bildungsinteresse (Geschichte/ Historie)	<input type="checkbox"/>
Naturerlebnis/ -beobachtungen (Flora, Fauna)	<input type="checkbox"/>
Sonstiges ...	<input type="text"/>

22. Würden Sie anderen Berlin-Besuchern diesen Ort als touristisches Ziel empfehlen?

(nur eine Antwort ist zutreffend; Gründe benennen lassen und notieren! wird nachcodiert!)

ja	<input type="checkbox"/>
nein	<input type="checkbox"/>
weiß nicht/ keine Antwort	<input type="checkbox"/>

Gründe ...

<input type="text"/>
<input type="text"/>
<input type="text"/>